





34  
D. JOHANNIS SCHARFII

Professorn zu Wittenbergk

Inschuldts/

Wieder D. Georgij Calixti, Pro-

fessorn zu Helmstädt/

Falsche Auflagen/

Mit welchen der alte Calixtus den' unbe-  
kandten D. Scharfium, so wohl in der so genandten/  
vnd newlich durch den Druck aus-  
gesprengten

Verantwortung/

Als auch sonst in seinen Schrifften/ in appendice,  
ac Epistola ad Academiam Witteberg. &c. zur vnge-  
büß beschweret vnd schändlich verlästert hat/

Am das Tagslicht geleyet / vnd männiglichent  
vor Augen gestellet.

*Basilius Epist. 63.*

Ad calumnias tacendum non est, non ut contradicendo nos ul-  
ciscamur, sed ne mendacio inoffensum progressum per-  
mittamus, aut eos, qui seducti sunt, damno inharere  
sinamus.

Wittenbergk/

Gedruckt bey Johann Köhnern / Acad. Typogr.

In Verlegung Balthasar Mevii Buchhändlers/

Im Jahr 1654.

Kreis- u. Stadtmuseum

Haldensleben

D. JOHANNIS SCHARFII

Profess. in Eisenach

2. Augusti

Georg. D. Georgii Calixti, Pro-

fecti in Eisenach

de officio & potestate

Magistri Johannis Scharfii



**H**at <sup>3</sup> D. Georgius Calixtus  
Theol. Professor zu Helmstädt eine Schrift  
in Deutscher Sprache ausgefertigt Anno  
1649. die 14. Decembris, vnter dem Titul:  
Verantwortung auf dasjenige/was  
ihme in der Churfürstlichen Durchlauchtigkeit  
zu Sachsen/etc. vnd Dero Oberr Hoff Predi-  
gern/D. Jacobi Wellern an Ihre S.S.F.G.G.G.  
die Regierende Hertogen zu Braunschweig vnd  
Lüneburgk ausgelassene Schreiben auffgerücket  
vnd bengewessen wird. Welches Anno 1650. ist gedrucket  
worden/ ohne nennung des Orts vnd Druckers/ wie nun-  
mehr fast mähliglichen wird bekandt seyn. In welcher Ver-  
antwortung er nicht allein die Sächsischen Theologen,  
Herrn D. Jacobum Wellerum, Oberr Hoff Predigern zu  
Dresden/ Herrn D. Johannem Hülsemannum, vorneh-  
men Professorem Publicum & Pastorem zu Leipzig/ vnd  
andere/ als Herrn D. Myslentam, Herrn D. Dorscheum,  
Herrn D. Calovium &c. ganz vnfreundlichen vnd vnchrist-  
lich tractirer, sondern darinnen auch pag. 19. nich/ D. Schar-  
fium, sehr hart angreiffet/ anklaget/bezüchtiget/ vnd anschrey-  
et/ Ich hette in meinem Programmate inaugurali,  
welches allhier zu Wittenbergk ans Brett der Stadt Kirchen/  
wie vnseris Orts gebräuchlichen/ Dominica Misericordias  
Annoorti Redemptoris MDC XLIX. die 8, Aprilis öffent-  
lich

lich ist angeschlagen worden/ Herrn Lutherum ganz gefährlicher Irthumben beschuldiget.

Zum andern/ es were mein Programm a zu zweyen mahlten angeschlagen/ den ersten Sontag wieder abgenommen/ vnd 8. Tage hernach aber mahl wieder angeschlagen worden.

Zum dritten/ Es were dasselbe mein Programm a zweymahl gedrucket worden/ wie Calixtus solches auch in seinem Appendice, & in Epistola ad Academiam weitläufftig anführet.

Seine Wort lauten davon in der obgedachten deutschen Schrift pag. 19. also: Da kombt D. Scharff/ nimbe sich der Sachen an/ schläget mich zu Wittenberg öffentlich ans Brett/ beschuldiget mich/ daß Ich Perniciosissimos errores einführe / daß Ich denn Phorinianern die Thür weit mache/ vnd was solcher greulichen Injurien mehr ist/ Ja beschuldiget mich nicht allein/ sondern ebenmässig Herrn Lutherum selbst/ wie die prima editio seines Programatis, welche hierbey gefüget/ außweiset. Da Ich dann darneben berichten muß/ daß Ich solches noch newlich von einem studioso allhier/ auß Helmstädt bürtig/ empfangen/ der meldet/ daß erwöhntes Programm a an einem Sontag angeschlagen/ wieder abgenommen/ vnd abermal auffm Sontag über 8. Tagen angeschlagen worden/ vnd habe Er diß Exemplar von dem bey dem anschlage (sitenden Trucken Zungen nicht den ersten/ sondern den andern Sontag gekaufft/ worüber

rüber/ wannes nötig / derselbe endlich befraget  
vnd abgehöret werden könnte.

Das schreibet also Calixtus in angezogenen orte. Quo animo, quove affectu, viderit ipse. Da muß lauter Gall/ Bitterkeit vnd Feindschafft sein gewesen bey dem grossen Theologo, oder ein grober Unverstandt vnd Leichtsinigkeit. Denn ja der Mann mir sehr ungnädlich vnd unrecht thue. Es wird solches alles mir zur ungeführ nachgesaget / vnd fälschlichen auffgerucket / es sind durchaus gantz falsche Auflagen.

Falsch ist es/ erdichtet / vnd eine grobe Unwarheit / das mein Programmata soll an zweyen Sontagen/ zu vnterschiedlichen zweyen mahlen sein angeschlagen worden / wie solches scheinbarlich zu ersehen ist aus dem Zeugniß oder Bekändniß des Ministri Publici, der hierüber Gerichtlichen ist verhört worden/ vnd das kurz folgende beygefügte Zeugniß öffentlich abgelegt hat.

Falsch ist es / das mein Programmata mit meinem Vorwissen vnd Willen sey zweymahl gedrucket worden.

Falsch ist es / das ein Exemplar der andern edition hier sey öffentlichen angeschlagen worden / wie solches abermahl aus dem Zeugniß des typographi, des Druckers/ Johann Nöhners/ klar zu ersehen ist.

Ich habe mein Programmata nur einmahl drucken lassen/ vnd stehen dieselben Wort/ darüber gestritten wird/ adversariorum dogmata corrigenda, in der ersten edition, welches einig vnd allein mein ist / vnd hier öffentlich ist angeschlagen worden.

Das alles sage ich/ ist augenscheinlich zu ersehen aus folgenden Gerichtlichen Bekändnissen der verhörten Zeugen/ welches ich hieher der Wahrheit zu stauer habe wollen vnd sollen drucken lassen/ vnd lautet von Wort zu Wort also/ wie folget:



6  
Dennach Unser freundt-  
licher lieber Collega, Herr D. Jo-  
hann Scharff/ Uns zu erkennen  
gegeben/ Das Er Johann Köh-  
ners/ der Universitæt Buchdru-  
ckers / vnd derselben Ministri  
Publici, Christoph. Kühn aussage vñ zeugnüsses/  
yber etlich Puncta benöthiget / vnd daher so-  
liche zuvernehmen / Uns ersüchet vnd angelanget;  
Weil wir dann Ihme dieses sein zimliches bit-  
ten abzuschlagen nicht gewußt / So haben wir bey  
gehaltenem Consistorio Sie beyde absonderlich  
fürgefördert / vnd auff die Puncta, darüber sie  
befraget werden solten / die eigentliche warheit  
bey der Pflicht / damit Sie der Universitæt ver-  
wand / zusagen / ernstlich ermahnet vnd angehal-  
ten / Darauff Sie dann / vnd anfangs gedachter  
Johann Köhner / auff die erste Frage.

Ob das am 8 Aprilis 1649. vom Herrn D.  
Scharffen verfertigte Programma, ehe es zum  
letten mahl von Ihme corrigiret, von der Presse  
erlichen Studenten verkauffet worden? Beant-  
worter / Es weren vnterschiedene exemplaria  
davon / ehe es zum letten corrigiret gewesen / et-  
lichen Studenten / so darauff gewartet / von sei-  
nem Gesellen abgezogen / vnd hinter seinen wis-  
sen /

7  
sen/als er gleich in der Kirchen gewesen/vnd communiciren wollen/verkauft worden.

Vors Ander/ob mit Herrn D. Scharffen vorwissen gemeltes Programmata zum andern mahl wieder auffgeleget/vnd gedrucket worden?

Darauff hat er zur antwort gegeben/wie der erste Druck ganz abgegangen/vnd die forma noch nicht bis auff wenige zeilen zernommen gewesen/nach dem Patente aber von vielen wieder gefragt worden/hetten sie die zernommenen zeilen wiederumb gesetzt/vnd es zum andern mahl gedrucket/Herrn D. Scharffen aber were davon nichts wissend gewesen/sondern er hette es vor sich gethan/weil er vermeinet/es hette nichts zu bedeuten/vnd könte er noch etliche Exemplaria verkauffen.

Als nun dieser seine Aussage beschloffen/hat Christoph. Kühn auff die Frage:

Ob er mehr erwehntes Programmata zweymahl an vnterschiedenen Sontagen an der gebräuchlichen Taffel angeschlagen?

Berichtet: Es hette ihme Herr D. Scharff frühe gegen acht vhr am Sontage ein Exemplar der Intimation. so auff Regal Pappier gedrucket gewesen/anzuschlagen/vnd die andere gewöhnliche zahl der Exemplarien auszutheilen / zugeschicket/welches



8

ches er auch gethan / vnd solche Intimation nur ein-  
mahl an einen Sonntag angeschlagen vnd ausge-  
theilet. Nach etlicher zeit hette Herr D. Scharff  
ihn fragen lassen / ob er das Exemplar / so er an  
das Bret öffentlich angeschlagen / wiederumb ab-  
genommen / vnd auffgehoben hette / vnd als er /  
daß es dazumahl noch bey ihme verhanden / geant-  
wortet / hette er es von ihme abfordern / vnd sagen  
lassen / er müste es wegschicken.

Womit sie beyde ihre Aussagen beschlossen /  
vnd hochbetheuret / daß es sich damit nicht an-  
ders / als wie sie berichtet / verhalten / auch jeder-  
zeit solches mit einem Leiblichen Ende zu bekräf-  
tigen versprochen.

Das nun dieses / wie vorgesehet / in Unserer  
Zusammenkurfft von ihnen ausgesaget worden /  
Thun Wir hiermit vnter der Vniuersität Insie-  
gel bezeugen / vnd haben dieses Herrn D. Scharf-  
fen zu bedürffender Nachricht auszuantworten  
befohlen.

So geschehen in Wittenberg vnter dem Recto-  
rat des Ehrwürdigen / GroßAchtbarn and Hoch-  
gelarten Herrn Licent. Michaelis VVendleri  
Pract. Philosoph. Professoris Publ, den 16, Octo-  
bris Anno 1650.

L. S.

Das sind also die hellen klaren zengnüßen / die ich habe  
müssen / wie wohl vngern / dem Lasterer / Calixto / darstellen.

Woraus ja jederman sattsam vnd handgreifflich zu er-  
sehen hat / wie fälschlich in des Calixti schreiben ich bin bezüch-  
tigt worden. Es erhellet daraus I. daß etliche exemplaria  
meines Programatis sind aus der presse gar zu vnzeitig ge-  
nommen / vnd verkäuffet worden / ehe der abdruck desselben  
ganz ist corrigiret worden / vnd ehe die letzte correctur wieder  
zurück kommen. Dahero sind etliche immatura, incorrecta,  
& manca, vnzeitige / uncorrigirte vnd unvollkommene exem-  
plaria ausgestrewet worden. Ein solch immaturum, incor-  
rectum vnd mancum exemplar / ein solches vnzeitiges / vnd  
uncorrigirtes / vnd vnvollkommenes exemplar / ist auch dem Ca-  
lixto zugeschicket worden. Damit belästiget er sich / schicket  
es hin vnd wieder aus / vnd fänget dahero einen grossen zank  
an. Das ist der vrsprung des Calixtinischen streits / vnd der  
vermeynte grund seiner lästerungen wieder D. Scharfium.

Wie ungütlich und unrecht mir hier geschieht / das kan ja  
jederman leicht sehen / vnd handgreifflich mercken / wer nur vn-  
pasioniret ist.

Es erhellet daraus II. daß noch in der ersten presse mein  
programma nachmahls / da ich die letzte correctur zurücke ge-  
schicket / von mir selbst ist corrigiret worden. Nun in dem-  
selben corrigirten exemplar sehen die wörter / *adversariorum*  
*dogmata corrigenda*, darüber gestritten wird. NB. Der we-  
gen so gehören diese wörter zu dem ersten corrigirten vnd  
vollkommenen exemplar / vnd nicht zu einer andern edition,  
von welcher Calixtus ein vngereimets gewäsche machet.

Es erhellet daraus III. daß das erste corrigirte / vollkom-  
men ausgedrucktes programma sey allein mein rechtes pro-  
gramma /

ⓑ

gramma/ vnd das ist hier einig vnd allein von mir publiciret vnd angeschlagen worden. Was derowegen Calixtus von einer andern frembden edition dichtet / das ist ganz nichtig/ vngültig vnd ein vngereimtes beginnen.

Es erhellet dara s IV. das die vermeinte andere edition, von welcher Calixtus so frech dahin schwäzet / nicht sey meine edition, sondern sie ist ohne mein vorwissen vnd willen anderweit gedrucket worden/wie der Drucker selbst gestehet / vnd aussaget. Darumb ist es ja ganz falsch/was Calixtus ausschreyet/ vnd so frech lestert/ D. Scharfius habe sein erst angeschlagenes programma müssen endern/vnd acht taze hernach ein anders habe lassen anschlagen / vnd diß angeschlagene programma sey eine andere edition. Das sage ich ist eine grobe vnuwarheit/ vnd eine grobe falsche aufflage. Wie auffrichtig vnd Christlich D. Calixtus hier handele / das hat man nicht alleine aus obangeführten gerichtlichen Zeugnißsen satzsam zu ersehen/ sondern man kan auch solches leicht abnehmen aus seinen eignen discurs/ den er hier führet in seinem Appendice ac Epist. ad Acad. Witteberg. Der Herr Doctor/ Calixtus/ verreckt sich selbst mit seinen eigenen worten / in dem er viel differentias vnd errata typographica anziehet aus der andern vermeinten vnd falschen edition, als da sind istut, schandalo, vehemunter, eumodi, perguant, &c. welche nicht stehen in dem rechten exemplar oder Programme, das hier ist angeschlagen / vnd in der Kirchen öffentlich ausgehelt worden. Darumb so kan ja dieses mein angeschlagenes programma nicht seyn eines von der andern vermeinten edition, von welcher Calixtus so viel geplär machet / das es hier sey angeschlagen worden / sondern muß gehören zu der ersten rechten edition, vnd ist demnach ein ganz vngereimtes / nichtiges/ albern vnd

vnd nãrrisches wesen/das Calixtus in Appendice, ac in Epistola ad Academiam weitläufftig anführet von differentiæ editionum Programmatiss, vnd sich so hefftig bemühet/dar aus zu erweisen/duas esse diuersas editiones. *Adversarios suos.* Calixtus thut vergebliche lustsprünge/ispelt/wie ein blinder/sophisticirer hefftlich. Das soll Calixtus beweisen/das Doct. Scharfius sein erstes vollausgedrücktes programma habe müssen wieder endern/vnd also verendert umb oder anderweit drucken lassen/vnd das daher also sind zwo editiones heraus gegeben worden/ wie er freventlich leset in seinen schrifften. Das ist falsch/vnd eine falsche aufflage. Er soll beweisen/das solche zwo editiones des D. Scharfij sind /oder von ihm/vnd mit seinem willen sind ausgefertiget worden/ das ist auch falsch /vnd eine grobe aufflage. Nãrrisch vnd vergeblich ist es/was er so vnbedachtsam schwãret von den ungleichen editionibus. Dann solche kñnten wohl von andern vielmehr angesprenget werden. Was dienet das hierin zur Sache? Item/er wil beweisen/sein corruptum, pluribus mendis typographicis scatenens, exemplar esse iteratam editionem & secundam. Es sey ein wiederholtes/wiederumb aufgelegtes exemplar /vnd die andere edition. Das sage ich/ ist ein nãrrisches bezimmen eines solchen grossen mannes. Dann 1. extra oleas evagatur & orbitas: oleum & operam perdit. Er beweiset nicht/was er soll beweisen. 2. proprio se gladio jugulat. Er hawet sich hefftlich mit seinen eigenen beyle/vnd verdãmnet sich mit seinen eigenen Worten. Dann davon ist hier nicht der streit/ ob etwa zweene vnterschiedliche drucke/ des streitigen Programmatiss, oder wie Calixtus redt / zwo editiones desselben sind ausgestrewet worden/ vnd sich hin vnd wieder finden mögen: Sondern die Frage ist von dem rechten wahren

Programma, das hier ist von mir publiciret vnd angeschlagen worden/welches ich allein vor mein erkenne/ob dasselbe habe müssen wieder gedrucket werden / vnd sey also acht tage hernach ein ander Programma der wiederholeten edition von mir angeschlagen worden. Das sage ich / ist hier der streit / vnd das ist falsch vnd eine grobe falsche aufflage des Calixti. Denn was die vermeinete wiederholete edition anlanget / so ist dieselbe nicht mein / sondern des Druckers. Sie ist nicht allein me in scio, & præter meam voluntatem, ohn mein vorwissen vnd willen ausgefertiget worden / wie droben der Buchdrucker selbst bekennen müssen / sondern sie gehöret auch nicht eins zu dem corrigirten exemplari / das hier ist öffentlich ans Brett geschlagen / vnd nochmahls / wie gebräuchlichen / ausgetheilet worden / wie solches nicht allein in der Vniversität vnd Stadt Wittenberg klar bekandt vnd kundtbar ist / sondern es soll auch Calixtus aus seinen eignen worten oder annzügen gerichtet werden. Daraus wird also sententioniret vnd geschlossen: In welchem exemplar nicht stehen die errata typographica & differentia, welche Calixtus so hoch anziehet / dasselbe ist nicht die andere falsche wiederholete edition, davon Calixtus so vergeblich schwäret.

• Nun aber stehen die angezozene errata typographica vnd differentia nicht in meinem wahren exemplar / welches ich habe drucken / publiciren / anschlagen vnd austheilen lassen.

• Darumb ist mein wahres exemplar / das ich habe hier drucken / publiciren / anschlagen vnd austheilen lassen / nicht die andere / falsche / wiederholete edition, davon Calixtus so vergeblich schwäret / vnd daher seine falsche aufflage erdichtet hat.

• Der erste Satz ist Sonnenklar / vnd kan von keinem verständigen geleugnet werden.

• Der andere Satz ist kundtbar / Stadtkündig in der ganzen

13  
hen Universität Wittenberg / vnd aus dem bekändniß der  
verhörten Zeugen / als des Buchdruckers vnd ministri Publi-  
ci, wie oben gemeldet / klar vnd satzsam erwiesen.

Woraus dann die Conclusio nothwendig folgen muß /  
nemlich das es falsch sey / was Calixtus lehret / es sey eine an-  
dere edition meines programmatis hier angeschlagen wor-  
den. Das sage ich noch einmahl vnd wiederumb / ist eine fal-  
sche aufflage / vnd kan hier kein ander Urthel oder Sententia  
gesprochen werden.

Dieses argument kan Calixtus besser einnehmen vnd  
widerläuen / so wird er mercklich fühlen / wie hefftig ihm die  
bittere galle hier sey übergelauffen / wie weiter sich verbauen /  
vnd wie schändlich er disputire.

Es mag aber D. Calixtus hier dichten vnd flüchten / was er  
will / so ist es doch allenthalben vnerweislich / das ich in einem  
einigen Programmate Herrn Lutherum solte etlicher Irr-  
thumben bezüchtigen. Wo stehet denn das in einem einzigen  
exemplari meines Programmatis? Es geschiehet mir aber-  
mahl gang vngütlich vnd vnrecht / wann Calixtus wieder mein  
intent / meinung vnd willen / meine Wort zu verdrehen sich  
hefftig bemühet / vnd ein solches mir auffbürden will / welches  
mir doch nie in dem Sinn kommen / auch in meiner folgenden  
Oration, dahin sich das Programmata beziehet / von mir nicht  
geschehen / sondern das Wiederpiel in der that sich befunden.  
Dann ich in der gedachten Oration Herrn D. Lutherum vn-  
thädiget / vnd gewiesen / wie D. Calixtus Herrn Lutherum vn-  
rechte thue / vnd seine Wort verkehrter weise citire. Derow-  
egen ich auch Herrn Lutherum von des Calixti freventlicher  
verkehrung vnd verfälschung gerettet: Wie solches alles alle  
auditores, alle Professores vnd Studenten zu Wittenberg /  
die

die in gedachter meiner Oration gewesen sind / werden bezeltgen können. Hette Calixtus hier seinen bösen giftigen zorn fahren lassen / oder die Logicam besser studiret / so würde er ja gemercket haben / wie er in verkehrung meiner Wörter so schändlichen committire fallaciam compositionis & divisionis. Sophista dividenda componit, & componenda dividit. Das wort corrigenda ziehet er verkehrter weise auff die Sprüche Lutheri / da es doch nur zielet auff die Citaciones Calixti, ad similia alia, ibi citata (puta à Calixto per-versè citata) wie aus dem context leichtlich abzunehmen vnd zuermessen ist. Ja es hat solches Calixtus wohl gewußt / vnd klar gesehen aus dem andern exemplari / welches er ja in seinen händen gehabt / vnd die Wort *adversariorum dogmata corrigenda* darinnen gelesen. Doch scheuet sich gleichwol der mann nicht / mir eine andere wiedrige meinung anzudichten. Ey eine feine Theologische bescheidenheit. Wo bleibet hier die Calixtinsche sauftmuth? Heist das nicht scienter & volenter injuriam facere, wissenschaftlich vnd muthwillig einem vnrecht vnd gewalt thun? Ist das nicht eine schändliche cavillatio vnd lästerung? Soll ein alter mann / ein Theologus sich nicht schämen solcher bösen schändlichen lästerung? μέγιστον κακόν διαβολή, maximum malum calumnia. Die verleumdung ist das größte laster / dafür ein jeder aufrichtiger mann billich ein abschew trägt. Warlich es sind böse leute / die mit solchen lästerlichen beginnen schwanger gehen / vnd sich damit belüffigen.

Menander.

ὅστις δὲ διαβολῶσι πεισθεῖται τελευτῶν  
 ἢ τοῦ πονηροῦ αὐτοῦ ἐστὶ τὰς τροπὰς,  
 ἢ παντάπασιν παιδαγωγὸς γινώσκων ἐχθρῶν.  
 Qui præber autem credulam calumniis,  
 Vel ingenio is est præditus vitæ improbo,  
 Vel mentis haud plus, quàm puer quivis habet.

Do

Das mag Calixtus mit seinen Verleumbdenn vnd Syco-  
phanten, dem Areolo, Blumio, Samsonio vnd Stum-  
phio, &c. besser erwagen.

Trotz sey dem Calixto geboten / das er aus meinem Pro-  
grammate beweise / das Herrn Lutherum ich grober Irthumb  
bezüchtiget habe / wie er bissher in seiner vermeinten Verant-  
wortung weidlich gelästert hat.

Was anfangs die Intimation meines Programmat's  
anlanget / so hette davon Calixtus wohl mögen bescheidener re-  
den. Er schreibt: Da kombt D. Scharff vnd schlägt  
mich zu Wittenberg öffentlich ans Brett. Das ist zu-  
viel vnd vnrecht geredet / dann ich ja Calixtum in demselben  
Programmate inaugurali, weder mit Nahmen geneunet /  
noch seiner dissertation ausdrückliche meldung gethan / wie  
auch nicht des Orts / da er lebet / habe ihn auch nicht von seiner  
Professione beschriben / oder sonsten individualiter bezeich-  
net / vnd specific abgemahlet / sondern es wird darinnen alles  
indefinitè gesezet / sine mentione certi auctoris, ohne nen-  
nung oder anmeldung eines gewissen anhebers vnd Scriben-  
ters. Ich rede daselbst nicht von einem oder andern / son-  
dern in communi von vielen. Meine Wort seynd diese:  
Oratio mea in eo argumento dilucidando  
potissimum occupabitur, quod novissimæ  
controversiæ in vicina, ut nostis, Academia,  
infeliciter motæ, sæpiusq; agitæ nobis, vel  
inuitis, obtrudunt, præsertim eæ, quæ non  
ita pridem divulgatæ sunt de mysterio SS.  
Trinitatis & apparitione Filij DEI in V. T.

Das

Das sind/ sage ich/ meiner orte/ was ist denn damit gesündiget/ oder übels gethan? Heist denn das Calixtum öffentlich ans Brett geschlagen/ oder ist's vnrecht solcher gestalt streitpuncten zu inemiren? Es wird ja dahin nicht gerathen seyn/das man nicht solte/noch dürffte die streitigkeiten indefinitè proponiren, examiniren vnd erörtern/vnd grobe Irthumbe öffentlich wiederlegen. Wie aber Calixtus mit D. Scharfij Programmate gehandelt/ vnd wie Er es zu Helmstädt öffentlich ans Brett geschlagen/ vnd was vor Laster vnd Schmähwort Er darneben wieder den vnbeandten Scharfium aufgeschüttet/das ist nunmehr Landfündig. Wie sein Christlich vnd glimpfflich Calixtus damit gehandelt/das soll Ihme sein eigen gewissen sagen/ vnd entlichen vor der gangen erbarn welt schamroth machen. Scharfius ist nicht ein solcher mann/wie Calixtus dichtet vnd träumet. Er hatt mehr gearbeitet in lesen vnd Disputiren/ als Calixtus jemahls gethan hat. Der sanfftmüthige mann scheuete sich nicht mein/ vnd sein Programmata zugleich mit dieser Inscription zu publiciren:

*Oratoribus:*

Ut vobis infantia & *eu/Dece* Oratoris eò certius innotescat, & quæ produximus, oculis ipsi vestris omnes arbitremini, exemplum programmatis Wittebergâ allati huic nostro jungi, & unâ affigi fecimus. Valet.

Es eine feine Theologische that. So muß man den Studenten zu Helmstädt mit guten Exempeln vorgehen/ vnd seine gute wercke sehen lassen/ das sie auch lernen lässern vnd schmähen. Calumniare audacter, semper aliquid haret. Nun Gott wirts sehen/vnd richten.

Seite

Hette ich je in gedachtem programmate zu viel gethan/ oder dem Calixto zu nahe geredet / welches doch mit meinem willen/ oder aus vorsatz nicht geschehen/ so hette der grosse Doctor vnd Orator sich dabey erinnern mögen/was der Apostel Paulus schreibet in seiner Epistel an die Galater am 6. Capitel v. 1. Fratres, si præoccupatus fuerit homo in aliqua offensa, vos *οἱ πνευματικοί* spirituales, instaure huiusmodi hominem *ἐν πνεύματι πραΰτης* in spiritu mansuetudinis. Considera temetipsum, ne & tu tenteris. Nam si quis sibi videtur aliquid esse, cum nihil sit, huius suus ipsius animus fallit.

Lieben brüder/so ein mensch etwa von einem feil übereilet würde/so helfft ihm wieder zu recht mit sanftmütigem geist/ die ihr geistlich seyd/ nñ sihe auff dich selbst/ das du auch nicht versuchet werdest. So sich aber jemand lest düncken/ er sey etwas/so er doch nichts ist/ der berreugt sich selbst. Item was Syrach cap. 19. wohl erinnert: sprich deinen nechsten drümb an/denn man leuget gerne auff die leute. Darumb glaube nicht alles was du hörest/etc.

Das/sage ich/hette Calixtus/als ein *πνευματικός*: ein geistlicher Herr/ der er seyn will/ und billich seyn soll / besser in acht nehmen und practiciren sollen. Doch dis hat auch seyn müssen ein scheinbahres stück Calixtinischer guten wercke /und ein mercklich muster seiner sanftmuth.

E

Die



Wie aber / wann D. Scharfius wohl mehr Latein in seinen mühseligen leben / schwerer arbeit / und auch vielfältigen philosophiren / und bey lesima so vieler alten philosophischen schriften vergessen hette / als Calixtus jemahls gelernt hat? Scharfius hat das lob auch von den Calvinisten / darunter er drey jahre studiret / daß er in seiner jugend hat gut Latein gekont und geschrieben. Es soll Calixtus wissen / daß ich schon vor 24. Jahren / als im jahre 1616. und 1617. im Fürstlichen Gymnasio zu Brieg in Schlessen Lateinische und Griechische Orationes, theils bey den gewöhnlichen quinquertis, theils in den publicis actibus Panegyricis gehalten / mit welchen meine Herren Praeceptores damahlen sehr wohl zu frieden gewesen / und ihnen meine Studia vermassen gefallen lassen / daß der damahlige Rektor des ortes / Herr Melchior Laubanus, wiewohl er ein Reformirter oder Calvinist / und ich seiner Religion nicht zugethan war / ein Fürstlich stipendium von hundert thalern / im nahmen seiner gnädigen Herrschafft mir hat präsentires, mit dem theurem versprechen / daß / wenn ich wolte nach Heidelberg ziehen / und daselbst meine Studia Theologica continuiren, es mir jährlichen sollte vermehret und verbessert werden. Ich habe aber dabey wegen der Religion bedencken getragen / und solch offerirtes stipendium nicht können annehmen. Wil hier nicht anführe / wie ungerne meine Praeceptores mich von dem ort weigelassen / etiam cum lacrymis. Vielleicht werden noch etliche des ortes leben / von meinen Condiscipulis, die auch dieses bekennen müssen / daß der Secundus in laudato Gymnasio, der Professor Graecae Linguae, ein guter Lutheraner / mich fast mit gewalt halten wollen / noch ein jahre bey seinen dreyen von Adel zu bleiben / und sie zu informiren, mit grossen versprechen etc. Doch bin ich endlich mit guten testimoniis

oder zeugnüssen dimittiret worden/ und darauff balde in dem  
 obgedachten 1617. jahre des Monats Septembris gen Witten-  
 bergk gekommen. Wie ich mich nun daselbst in der löbli-  
 chen Universität in die 33. jahr verhalten habe mit lesen und  
 disputiren/davon mögen die Zeugen/diemich schon lange jahr  
 hero gehöret und gelandt haben.

Conscia mens recti fama mendacia ridet.

— — — Hic murus Aeneus esto:  
 Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.

Dñi ruhm zu melden/so kan ich mit wahrheit sagen/das ich  
 in:hr disputationes, privatim und publicè praesidendo, zu  
 Wittenbergk gehalten habe/ als Calixtus in seinem ganzen le-  
 ben zu Helmstädt gehöret hat. Das ist fund bar/ und kan leicht-  
 lich dargethan werden. Scharsius hat wohl mehr Disputa-  
 tiones in einem jahr zu Wittenbergk gehalten/ als Calixtus in  
 seinem ganzen leben/ es mag auch der mann mit seinen diffa-  
 manten darwieder geiffern/ aussprengen/ ausspreihen und  
 anschreyen/was er will/ und nicht lassen kan.

Und das ist das erste/das ich hier zu rettung meiner un-  
 schuldt habe wollen und sollen erinnern und beybringen.

Hierneben könnte zwar D. Scharsius dem diffamanten  
 Calixto mit gleicher masse begegnen/ und seine seine Gramma-  
 ti alische fehler auffrücken/wie zum theil gleichsam zum vortrab  
 von andern geschehen. Er will aber sich in solchen kindischen  
 zank nicht eher mit ihm einlassen/ Calixtus habe denn zuvor  
 den Wasquillanten Ereolum, den leichtschewenden Scurram  
 und Sycophanten Satyricum, welchen er in seinem program-  
 mate wieder D. Scharsium, tanquam re bene gestä öffentlich  
 anführet und commendiret, aus den finstern schmählöchern  
 hervor gezogen/ans licht gebracht/ geneuet/ und also beschrie-  
 ben/

ben/das man darans klar und sattfam erkennen kan / wer derselbe/und wo solche giftige/stinckende laster und lästerhafftige blume zu finden sey.

Ist D. Calixtus ein ehrliebender mann/ so wird er sich dieses nicht wegern/damit auch der leichtsehewende und ehrvergeffene Therites, Stumpfius, möge an den tag kommen/ und über solche leichtfertige calumnianten rechte und urtheil könnte gesprochen/ und sie zur verdienten straffe können gezogen werden.

Das aber were wohl hier im gegenwertiaen Theologischen streit mit besseren fuge nachzufragen / wo der Theologische grund stecke dieser sachen. Wer in den göttlichen schriftten/ vnd in den allgemeinen Catholischen glauben mehr und besser fundiret. Hier soll Calixtus standt halten. Mit allen rechte fraget man in den geistlichen glaubens sachen / Ob das so ein grosser Theologus sey? Der so viel hin und wieder schwäret de consensu antiquitatis Ecclesiasticae, und kan doch vor sich keinen einigen ex primo, secundo, & tertio seculo nati Christi anführen. Es schreibet Calixtus in seiner gedachten dissertation bald im anfang/ er wolte seine meynung oder thesin beweisen *ex Doctoribus tum prima, tum mediae aetatis*, und führet doch keinen einigen an *ex prima aetate primi, secundi vel tertii seculi*. Item num. 20. in derselben dissertation wiederholet er solches/ und saget nochmahl: *Er habe ex summa antiquitate Doctores producere*. Das ist falsch un eine schändliche unwarheit. Schämet und schewet sich Calixtus nicht solches an seine Herrogen zu schreiben? In seiner ersten frage seiner dissertation hat er das nicht gethan/nur *ex quarto seculo* will er etliche beybringen. Aber wie heftlich und schändlich er sich da verstoffen habe/das ist von andern vnsfern

fern Theologis fattfam dargethan und erwiesen worden. Den ersten Kirchenvater / welchen Calixtus anziehet / dem thut er gewalt und unrecht. Denn / S. Athanas. schreibet nirgend / daß die menschen altes Testaments nicht weren obli- gat und verbunden gewesen zu glauben das ge- heimniß der H. Dreyfaltigkeit. Tros sey dem Ca- lixto geboten / daß er solches daraus beweise. Athanasius saget nirgend / daß Trinitas personarum divinarum aus den schriften V. T. nicht könne klar und kräftig er- wiesen werden wieder die Jüden. Tros sey dem Ca- lixto geboten / daß er solches aus dem Athanasio darthue und beweise.

Das contrarium und widerspiel findet sich bey dem Athanasio häufig und vielfältig / da er die sprüche altes Testaments von den unterschiedenen göttlichen personen / und von der Gottheit Jesu Christi gewaltiglich treibet wieder die Jüden und andere feinde dieses Catholischen glaubens / wie zu sehen und zu lesen ist bald in dem 1. tomo, orat. prima sub finem pag. 33. epist. contra Judeos pag. 57. & seqq. in orationibus contra Arianos, nec non in annexa quinta &c. Item tom. 2. in Epist. de Synodi Nicenæ decretis contra Eusebianos pag. 355. & seqq. in Epistola de sententia Dionysij Alexandrin. contra Arianos, in Epistola ad Jovianum pag. 512. &c.

Zu verwundern ist es / das Calixtus aus dem Tomo III. Athanasij das buch de communi Patris, & Filij, & Spiritus Sancti essentia, und daraus folgende wort darff anföhren: ausim dicere, ne ipsos quidem beatos Christi discipulos perfectam sententiam, τὸ τέλειον Θεῶν ἑνωσιν. de ejus divinitate habuisse, antequam in eos Spiritus Sanctus die pen- tecostes

recoftes illapfus effet. Darüber mögen ſich gelehrte und ungelehrte wohl verwundern / das ſolches ein ſo alter Theologus nicht allein in prima acie vorn an die ſpizen des ſtreites ſehen / ſondern auch einen ſolchen undächtigen thandt in ſo wichtiger ſachen an ſeine Herzogen ſchreiben dürffen etc.

Dem ja I. daſſelbe buch aus dem Athanaſio angezogen / iſt dubia fidei, ganz zweiffelhafftig / und ſtreitig. Petrus Nannius, Robertus Cocus, alijq; negant eſſe Athanaſij, viel ſagen / es ſey nicht des Athanaſij buch / wie davon weitläufftig handelt Dn. Hullemannus in ſeinem Dialyſi Problematis Calixtini.

II. Viel ein anders und beſſers / ja auch das contrarium lehret der autor in ſelben buche. Er beweiset daſelbſt divinitatem Filij Dei, die Gottheit des Herren Chriſti ex Palmo II. ex Palmo VIII. pag. 620. ex Palmo CX. etc. Er beweiset die Gottheit des H. Geiſtes ex libro Judicum cap. XIV. & ſeqq. pag. 608. Spiritus Domini venit in Samſonem, & diſcerpſit Leonem, quali hædum, der Geiſt des Herren kam über Samſonem / etc. ex Palmo CXXXIX. quod ibo à ſpiritu tuo, & quod à facie tua fugiam pag. 412. Wo ſoll ich hin ſüchen vor deinem Geiſte. Er beweiset Trinitatem perſonarum divinarum, die drey unterſchiedene göttliche perſonen vielfältig ex Eſa. VI. Vidi Dominum Sabaoth ſedentem in throno excelſo, &c. pag. 611. ex Num. VI. benedicat tibi Dominus: oſtendat faciem ſuam ſuper te Dominus: attollat Dominus faciem ſuam ſuper te &c. Ex Palmi. XXXIII. Verbo Domini cali firmati ſunt, & ſpiritu oris ejus omnis exercitus eorum. pag. 614. & ſeqq.

Über dis III. So thut ja derangezogene ſpruch nichts zur ſache. Er reimet ſich hieher / wie eine fauſt auffſ auge / wie zur andern zeit weitläufftig iſt gezeiget und angeführet worden.

Hoc



Hoc scil. egregium specimen est iudicii, industria, & eruditionis Calixtinae. Calixtus hat seinen giftigen geiffer wieder einschlucken/welchen er so freventlich in Epistola ad Witteb. Num. 9. wieder D. Scharfium hat ausgespeyet. Das ist eins.

Vors ander möcht man hier wohl fragen/ob das so ein grosser Theologus sey/der so viel geschwätze machet von dem Concilio Sirmienensi, in obgemelter epist. ad Wittebergensem Academiam Num. 9. und Scharfium darüber meistern will/ja sich fast lustig damit machet/gleich als hette er etwas erschnappet/D. Scharfium bey den Wittenbergischen Professores damit zu vernichtet/ und auff's schändlichste zu verlästern/ der doch selbst so ungeschickt ding auff die bahne bringet/so jejune und confuse davon schreibet/das er die sätzen des gedachten Concilij, die zusammentünffte/die personen/ (denn warlich auch Catholici, puri, & sinceri darinnen gewesen) die acta und die formulas nicht recht weis zu unterscheiden. Calixtus soll wissen/das im gedachtem Concilio Sirmienensi à Catholicis ecclesiae Doctoribus eine orthodoxa formula ist verfasset worden/ und das darinnen wieder die groben Arianer orthodoxa etiam decreta sive canones orthodoxi sind gemachet worden/ wie dann darinnen namentlich die sprüche Gen. i. v. 26. Gott sprach/ laß uns menschen machen zu unsern bilde. Item Gen XIX, v. 24. Dominus pluit à Domino è calis ignem & sulphur super Sodomam & Gomorrham, der HERR ließ fener und schwefel regnen von dem HERRN/etc. recht und wohl sind ausgeleget worden de Deo Patre & Filio. Calixtus soll wissen/das daselbst die orthodoxa formula mit der Catholischen Kirchen ex consensu antiquitatis Ecclesiastica recht statuire, das Gott der Vater

ter gesagt habe zu seinem sohne / last uns menschen machen.  
 Item/das der sohn Gottes von Gott dem Vater habe regnen  
 lassen feuer und schwefel über Sodom und Gomorra  
 Warlich diese sprüche werden daselbst nicht wieder die Catho-  
 licos, sondern wieder die feinde der Gottheit Christi angeführet/  
 und werden damit klar und kräftiglich erwiesen die unterschiede  
 dene göttliche personen des Vaters und des Sohnes. Hier  
 von ist nun icho der streit. D. Scharfius sagt deutlichen / das  
 dieselben confeliones und explicationes illorum dictorum  
 sind orthodoxa, sind recht und wohl gesehet / und werden dar-  
 unnen mit allein recht / und öffentlich verdammet alle dieselben/  
 qui negant dicta illa de Deo Patre & Filio intelligenda  
 esse, die da leugnen / das dieselben sprüche von Gott dem Va-  
 ter / und Gott dem Sohne solten verstanden werden: Inmassen  
 dergleichen schwerer und kesser zuvor auch eben aus den-  
 selben sprüchen / und vielen andern des alten Testaments wa-  
 ren verdammet worden in dem Concilio Antiocheno, wel-  
 ches fast vor hundert jahren circa annum Christi 269. wieder  
 den Samosatenum, und andere feinde der Gottheit des Soh-  
 nes Gottes Jesu Christi war gehalten worden. Denckwür-  
 dig ist es / was hiervon die orthodoxa formula desselben Con-  
 cilij. (notanter loquor de isto Concilio contra Samosate-  
 num habito: non de aliis aliorum temporum, quæ varia-  
 fuere ac diversis, confer S. Athanas. in Epist. de Synodis  
 pag. 488. & pag. 504.) ex communi doctrina ecclesiæ catho-  
 licæ decerniret, schreibt und lehret: Omnes, inquit, scri-  
 pturæ divinæ, tam V. quam N. T. Deum filium Dei decla-  
 rant. Hunc filium, qui semper cum Patre est, credimus  
 implevisse voluntatem paternam in creatione universi.  
 Ipse enim dixit, & facta sunt, ipse mandavit, & creata sunt.

D Qui



Qui autem mandat, alteri mandat, quem non alium esse  
 persvasum habemus, quam unigenitum filium Dei,  
 Deum, cui dixit: Faciamus hominem ad imaginem & si-  
 militudinem nostram. Item paullo post: Hunc dicit Scri-  
 ptura descendisse, & apparuisse Abrahæ ad quercum mani-  
 bræ unum ex tribus: cum quo Patriarcha tanquam cum  
 Domino & iudice colloquebatur, & qui omne iudicium  
 à Patre accepisset, de quo scriptum est: Dominus pluit su-  
 per Sodoma & Gomorra hignem & sulphur à Domino de  
 celo.

Weiter und über diß werden daselbst ex V.T. angefüh-  
 ret die sprüche aus den 44. Psalm (nach der Lateinischen Rö-  
 mischen Version, sonst ist es bey uns aus der Ebreischen und  
 deutschen Bibel der 45. Psal. vers. 7. 8.) Thronus tuus Deus  
 in seculum seculi, virga rectitudinis, virga regni tui. Di-  
 lexisti iustitiam & odisti iniquitatem: propterea unxit te  
 Deus, Deus tuus, oleo iustitiæ præ participibus tuis. Et rur-  
 sus Esa. XXXV. Deus noster iudicium retribuet ipse veniet,  
 & salvabit nos. Tunc aperientur oculi excoriorum & aures  
 surdorum audient. Tunc saliet, sicut cervus claudus, &  
 expedita erit lingua mutorum. Et rursus c. XLV. in te,  
 adorabunt, quoniam in te est Deus; at non est alius præter  
 te. Tu enim es Deus, & nescivimus, Deus Israel, Sal-  
 vator. &c.

Das sind ja traum helle/klare und mächtige sprüche von  
 der Gottheit des Herrn Jesu Christi/welche damahlen im ge-  
 dachten Concilio aus den alten Testament sind angeführet  
 worden. Welche D. Calixtus wohl wird müssen sehen las-  
 sen/und wieder diese formulam desselben Concilij Antioche-  
 ni nichts erheblichs können beybringen. Davon zur andern  
 eit mit mehren soll gehandelt werden.

Hier

Hier ist anieho nur dieses zu förderst in acht zu nehmen und zu merken / das dieselben obangeführte sprüche Gen. 1. v. 26. und cap. 19. v. 24. recht und wohl erkläret und ausgeleget werden von den unterschiedlichen Göttlichen personen / und das damit die feinde der Gottheit Christu kräftiglich sind widerleget worden. Das ist also das erste / das hier hat sollen wegen des Concilij Sirmienensis præoccupiret und erinnert werden.

Darnach und vors ander kan ja nicht geleugnet werden / das diese lehre des Concilij Sirmienensis von den sprüchen Gen. 1. und 19. nicht sey uncatholisch oder wie der die catholicos, sondern dem Catholischen glauben ganz ehulich / gleichförmig / und allerdinges einstimmig mit der einhälligen lehre der Christlichen Kirchen / vom anfang bis zu folgenden zeiten. Trotz sey dem Calixto geboten / das er ex consensu Antiquitat. eccles. ein anders beibringet und erweise. Was davon balde in dem ersten hundertten Jahre / nach Christi Himmelfahrt ist gelehret worden / das hat man aus den Episteln S. Ignatij zu ersehen. In dem folgenden andern hundertten jahre schreibet S. Iustinus Martyr mit klaren worten / in Catalogo cum Tryphone: Christum esse, de quo scriptum est *Genes. XIX. 24. pluit Dominus super Sodomam & Gomorrhham pluviam sulphuris & ignis à Domino è calis.* Ipsum enim pluviam à Deo Patre suo demississe, eundem esse Dominum, qui apparuerit Jacob in Mesopotamiam eunti *Gen. XXIII. &* inde reduci *Gen. XXXII.* Item Mosi *Exodi III.* Hunc etiam esse, non angelos, qui cum patre colloquatur, quando *Gen. I. 26. dicit: Faciamus hominem ad imaginem nostram,* & cap. *III. v. 2. Ecce Adam factus est quasi unus ex nobis.* Christus sey der Herr / der Jehova / welcher feuer und schwe-



sel hat vom Himmel über Sodom gesand. Er sey es / in  
 dem Gott der Vater sage / laß uns menschen machen / etc. Fast  
 zu der zeit / etwa 30. jahr hernach hat gelebet s. Irenæus, welcher  
 eben dasselbe gleicher gestalt gelehret lib. 1. adversus hæreses  
 cap. XIX. pag. 80. Teneamus, inquit, nos regulam verita-  
 tis, id est, quia sic unus Deus omnipotens, qui omnia  
 condidit per verbum suum, quemadmodum scriptura  
 dicit, *verbo enim Domini cali firmati sunt, & spiritu oris eius  
 omnis virtus eorum.* Item lib. 2. cap. 2. pag. 120. cui magis  
 credemus de mundi fabricatione, hisne, qui prædicti sunt,  
 hæreticis, an discipulis Domini, & fideli famulo Dei, Mo-  
 si & Prophetæ? qui primo Genesin mundi narravit, di-  
 cens: In principio fecit Deus calum & terram, & deinceps  
 reliqua omnia &c. Item lib. IV. adversus hæreses cap.  
 XXXVII. Adest ei semper verbum & sapientia, filius, & spi-  
 ritus, per quos, & in quibus omnia liberè & spontè fecit,  
 ad quos & loquitur, dicens: *Faciamus hominem ad imagi-  
 nem nostram & similitudinem.* Item lib. III. advets. hæres.  
 cap. VI. pag. 260. Et iterum in everfione Sodomitarum  
 scriptura ait. *Et pluit Dominus super Sodomam & Gomorrah,  
 ignem ac sulphur à Domino de celo.* Filium enim hîc signifi-  
 cat, qui & Abrahæ colloquutus sit, & à Patre accepisse po-  
 testatem ad judicandum Sodomitas propter iniquitatem  
 eorum. Das alles lehret s. Irenæus, und führet es gar weit-  
 leufftig aus / Er saget deutlichen: Laß uns halten regulam ve-  
 ritatis, die regul der warheit / ( Arrige aures Calixte) das  
 Gott alles gemacht habe durch seinen Sohn / der möge des 33.  
 Psalms. Der Himmel ist durch das wort des Herodoten ge-  
 macht / etc. Soches lehre Moses und die Propheten / und wer  
 solches nicht erkenne in den sprächen Gen. I. der sey ein leker / &  
 Gott

Gott habe zu seinem Sohne gesagt / laßt uns menschen machen/etc. Hæc constans doctrina S. Irenæi est, quam in suis libris passim persequitur, & ex oraculis V. T. operosè inculcat, ut porro legere licet cap. IX. ibidem c. X. & seqq. cap. XII. cap. XXXVII. &c. Tandem lib. V. pag. 579. Sic concludit: Non alius cæci (Johann. V. cui visum restituit Christus) oculos plasmavit & alius corpus, sed idem ipse (Christus) qui ab initio plasmavit Adam, cum quo & loquebatur Pater: *Faciamus hominem secundum imaginem & similitudinem nostram.*

Weiter in III. Seculo in drittem hundertem jahr der Christlichen Kirchen/darinnen das obgemeldte Concilium Antiochenum contra Samolæteum ist gehalten worden / ist diese lehre nicht allein unverändert/von den orthodoxis Theologis fortgeplantzet / sondern auch weitlenffziger an und ausgeführt / und immer weiter und weiter ausgebreitet worden. S. Tertullianus lib. advers. Praxeam cap. XII. hanc in rem sic scribit: Si te adhuc numerus scandalizat Trinitatis, quasi non connexa in unitate simplici, interrogo, quomodo unicus & singularis pluraliter loquitur: *Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram*: cum debuerit dixisse, faciam hominem ad imaginem & similiudinem meam, utpote unicus & singularis. Sed & in sequentibus: *Ecce Adam factus est tanquam unus ex nobis*: fallit aut ludit, ut cum unus & solus & singularis esset, numerosè loqueretur: aut numquid Angelis loquebatur, ut Judæi interpretantur, quia nec ipsi filium agnoscunt? an quia ipse erat Pater, Filius, Spiritus, ideo pluralem se præstans, pluraliter sibi loquebatur: imò quia aderat illi filius, secunda persona, sermo ipsius: & tertia, Spiritus in-

Sermone, ideo pluraliter pronunciauit, *faciamus & no-*  
*stram & nobis.* Ich frage / schreibet S. Tertullianus, war-  
 umb Gott / der doch ein einziger Gott ist / von sich rede in der vie-  
 len zahl / last uns menschen machen zu unsern bilde / und ant-  
 wortet darauff / das geschehe / weil der sohn / als die andere Per-  
 son der Gottheit / und der heilige Geist bey ihm sey / darumb re-  
 de er also / last uns menschen machen zu unsern bilde / &c.

Und bald hernach setzet er / das es Christus sey gewesen  
 Gen. 19. der da gereget habe feuer und schwefel über So-  
 doma und Gomorra. Ja weiter darauff eben in denselben  
 buch cap. 16. 503. schließt er also: Filius itaq; est, qui ab initio,  
 iudicavit; turrim superbissimam elidens, linguasque  
 disperdens; orbem totum aquarum violentia puniens;  
 pluens super Sodomam & Gomorram ignem & sulphur,  
 Dominus à Domino. Ipse enim & ad humana sem-  
 per colloquia descendit, ab Adamo usq; ad Patriarchas &  
 Prophetas &c. Derwegen ist es der Sohn Gottes / der von  
 anfang her die welt gerichtet / der feuer und schwefel gereget  
 hat / über Sodom und Gomorra / der H E R R vom  
 Herrn. Er istes / der sich bey den menschlichen gesprächen al-  
 lezeit hat finden lassen von Adam her / bis zu den Patriarchen  
 Item im 4. buch wieder den Martionem pag. 437. schreibet er  
 ebenmässig / Christus Sodomam & Gomorram nimbo  
 igneo exulsit. Hierbey kan auch angemercket werden / was  
 Novatianns recht lehret bey dem Tertulliano in dem buch de  
 Trinitate pag. 617. cap. 21. à Patre ad filium dictum est, fa-  
 ciamus hominem ad imaginem nostram, von Gott dem  
 Vater ist zum Sohne gesagt worden: Last uns menschen ma-  
 chen zu unsern bilde Gen. 1. v. 26. Item pluit Dominus super  
 Sodomam & Gomorram ignem & sulphur à Domino.  
 Et

Et paullo post cap. 25. pag. 621. Christus Dei filius est, quem ante mundi institutionem Dei verbum & Deum videmus &c. Quid si idem Moses introducit dicentem: Deum, faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Si Dei filius est, per quem facta sunt omnia, utiq; Dei filius est, per quem etiam homo institutus est, propter quem facta sunt omnia &c.

Dann stimmet ein S. Cyprianus lib. III. contra Judæos S. ad Quirinum cap. XXXIII. nec dissentiunt Clemens Alexandrin. Origenes &c. Es findet sich allenthalben bey allen Kirchenlehrern / wie zuvor in den vorigen seculis, also auch in diesem dritten hundertten jahre / das es die einhellige allgemeine Christliche anslegung der spräche Gen. I. v. 26. und cap. 19. v. 24. sey gewesen von der unterschiedenen personen / Gottes des Vaters und des Sohnes. Welche nachmahls im Concilio Antiocheno, wie davon droben meldung geschehen / ist bestätigt worden / und daher die Samosatensiani und andere feinde der Gottheit Christi / sind mächtig wieder leget / und verdammet worden.

Solche lehre und anslegung der vorhabenden spräche ist nachmahls in quarto seculo wieder den Ketzer Arium, Photinum, und andere feinde der göttlichen warheit / von den unterschiedenen Göttlichen personen / hefftig getrieben worden / wie davon anfangs zu lesen ist bey dem Eusebio Caesariensi lib. 5. demonstrat Evangelic. cap. 7. & 8. pag. 79. col. B. welcher bald im anfang des quarti seculi mit der vorigen alten Christlichen Kirchen dieselben spräche Gen. I. v. 26. & Gen. 19. v. 24. recht und wohl ausgeleget von dem einzigen wahren Gott / welcher ist Gott der Vater / und Gott der Sohn. Item lib. 7. de preparat. Evang. cap. 5. p. 46. Moses Deum patrem cum

cum filio sermonem conferentem introducit, dicentem Gen. 1. faciamus hominem &c. Apertè namq; patris ad filium ordinem expressit. Et paulo post: Manifestius Moses duorum dominorum, Patris videlicet atq; filii mentionem fecit dicens Gen. 19. Pluit Dominus à Deo sulphur &c. quod apertissimè dictum ait lib. XI. cap. X p. 74.

Was aber S. Athanasius fast eben zu der zeit kurz vor dem Concilio Sirmienti hiervon gelehret / und wie er aus den vorhabenden sprächen Moses die unterschiedene göttliche personen / auch wieder die Jüden kräftiglich erwiesen / das mag weisläufftig gelesen werden Tom. i. in orat. contra Gentiles sub fin. pag. 33. da er nicht allein die unterschiedene Göttliche personen aus dem spruch Gen. 1. v. 26. Laß uns menschen mache zu unserm bilde / klar und mächtiglich beweiset / sondern schilt auch noch hierüber die Jüden fast hart / daß sie daraus solches nicht wollen erkennen / noch glauben. Seiner wort lauten also: Moses in creatione mundi hanc sententiam confirmat his verbis: Dixit Deus, *Faciamus hominem secundum imaginem & similitudinem nostram.* Postquam enim cali & terræ & omnium rerum procreationem absolvisset Pater, ita locutus est: Fiat calum, congregentur aquæ, & appareat arida, & educat terra omnem herbam fræni, & omne animal. Qua in parte increpandi Judæi, qui scripturas perversè intelligunt. Cum quo, quæso, istic (nam id quæstionis Judæis objici potest) sermocinabatur Deus? ubi & inter loquendum imperat. Quod si rebus creandis hoc imperium distabat, illisq; loquebatur, supervacanea erat istiusmodi sermocinatio, quippe ad eas res habitæ, quæ non extabant, sed futuræ erant. Nemo enim cum re nihili & nondum extante, verba facit. Nemo item ea existere jubet & alloquitur, quæ

quæ nondum sunt in rerum natura. Si enim rebus futuris imperavisset Deus, dici ab illo oportuerat: sis calum, sis terra, prodi herba, fias homo. Nunc autem nihil tale locutus est. Luberautem his verbis: Faciamus hominem, prodeat herba: Ex quibus apparet, Deum cum aliquo, sibi proximo, sermones conferere, & de rebus illis instituendis loqui. Necessè est igitur aliquem ei adfuisse, cum quo universa condens colloquium miscebat. At quis ille fuerit, nisi ipsius verbum? cum quo enim Deus videri possit colloquium habere, nisi cum sua ipsius ratione ac verbo? Aut quis deniq; illi adfuit condenti omnem creabilem substantiam, nisi sua ipsius sapientia, quæ ita de se loquitur Prov. 8. v. 22, & seqq. Cum faciebat calum & terram, coaderam ei, &c.

Moses bestätiget diese meynung in der erschöpfung der welt/ mit diesen klaren worten: laß uns menschen machen zu unsern bilde/ etc. Daraus denn klar erhellet/ daß Gott mit jemanden/ der ihm am nehesten ist gewesen/ geredet habe/ wer ist aber derselbe/ ohn allein sein wort/ seine weisheit (der ewige Sohn Gottes) die da saget in den sprüchen Salomonis cap. 8. v. 22 Der Herr hat mich gehabt im anfang seiner wege/ ehe er was machet/ war ich da/ etc.

Wer solches nicht also verstehe/ den soll man straffen/ sagt Athanasius: Inrependi sunt Judæi, qui perversè scripturas intelligunt. Die Jüden sind zu straffen/ welche die sprüche (von den Göttlichen personen) verkehren/ verkehrter weise verstehen und auslegen. Das mag Calixtus ihm auch lassen gesaget seyn/ der so liederlich dahin schwäget/ es könten die unterschiedene Göttlichen personen aus denselben sprüchen nicht klar und kräftig genug erwiesen werden. Item in

E

Oratio

Oratione 3. adversus Arianos pag. 174. lehret und beweiset S. Athanasius, daß Christus sey ein ewiger Herr / weil Abraham ihn als einen Herrn habe angebeten / und Moses sage / daß der Herr habe schwefel und feuer regnen lassen über Sodom / etc. Das saget und lehret also der alte rechte und wahre Athanasius. Wil ja Calixtus hier ein anders suchen aus den büchern Athanasij, so mag er zuorderst bey sich wohl erwegen und bedencken / was von allen wiedrigen freveldeutlern in dieser sache bey dem S. Athanasio Tom. IV. libr. 4. de Trinitat. pag. 80. geschrieben stehet: Accipe in hoc dicto & tu-  
 consimilis Synagoga Satanae, nomen falsum apostaticae  
 Judae, qui asseris patrem ad angelos locutum fuisse, faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram.

Wie fälschlich Calixtus habe S. Athanasium angezogen / das ist droben satzsam dargethan worden. Doch mag er fortfahren in solchen vermeynten Athanasij büchern / und daraus lesen / was ferter eben in dem Tom. IV. in quaest. ex V. T. pag. 13. quaest. 88. sententioniret wird: Ad quem dixit Deus, faciamus hominem secundum imaginem & juxta similitudinem nostram? Responsio. Infames quidam haeretici hoc ad angelos & ad malos daemones dictum esse contenderunt. Ubi delirant illi stupidi, nec intelligunt, &c. Quod praeviciens unigeniti filij incarnationem. &c: ad ipsum unigenitum filium hunc dixit sermonem. Calixtus lese fort / was daselbst pag. 7. & 8. in den ersten quaestionibus, quaestione XXXV. gefragt und gesetzt wird: Unde persuadere possumus Judaeis, quod & Deus sit Christus, & quod venerit, &c. Responsio. Quod Christus Deus & Dominus sit, audiamus Prophetam Davidem dicentem: Dominus Deus, & apparuit nobis. Item, inclinavit caelum,

35

lum, & descendit. Et rursus, Qui sedet super Cherubim,  
 apparuit. Habacuc autem inquit, Deus venit. Et Hieremias:  
 Hic Deus noster, non reputabitur alius erga illum. Postea  
 visus est in terra, & cum hominibus conversatus est. Vides  
 igitur, quam manifestò Prophetæ: *ὡς θεοφανώς*  
*οἱ θεοφῆται θεὸν λέγουσι τὸν ζῆλον,* Christum dicunt esse  
 Deum. Hier siehestu / wie öffentlich der Prophetæ saget / daß  
 Christus wahrer Gott sey. *Et alibi:* Interrogandi nunc sunt  
 Judæi, quem genuerit Deus ante omnes creaturas? Item  
 cum Deus dicit ad Adam: Ecce Adam factus est ut NO-  
 STRUM unus, Patrem, Filium & Spiritum Sanctum, *ὁ λόγος*  
*demonstrat.* Et rursus cum dicitur: Et pluit Dominus &  
 Domino ignem super Sodomam, *θεοφανώς πατέρα καὶ υἱὸν*  
*ἐμφανεί.* apertè Patrem & Filium ostendit. Wenn gesage  
 wird / der Herr regnet feuer und schwefel vom Herrn / so wird  
 damit klärlichen angezeigt Gott der Vater / und Gott der  
 Sohn. Das wird daselbst mit klaren deutlichen worten ge-  
 schrieben. Was will denn nun Calixtus mit seinem vermeyn-  
 ten Athanasio machen? Wie wil er hier bestehen? Warlich  
 der rechte warhaffte Athanasius ist ganz wieder ihn. In die  
 ganze rechtgläubige Antiquität streitet heuffig und heffig wie-  
 der des Calixti newrung. Wie bishero sattsam dargethan und  
 erwiesen. S. Hilarius der auch zu der zeit kurz vor und nach dem  
 Concilio Sirmiensi gelebet hat / differiret gar herrlich von  
 der vorhabenden sache / und leget die sprüche Gen. I. v. 26. cap.  
 19. v. 24 gleichmäffig aus von den unterschiedenen Göttlichen  
 personen lib. IV. de Trinitat. pag. 37. 42. &c. lib. V. pag. 48. 49.  
 50. &c. dixit Deus faciamus hominem ad imaginem & si-  
 militudinem nostram. Quæro, inquit S. Hilarius, solum  
 ne sibi Deum locutum existimes, an verò sermonem hunc  
 E 2 ejus

ejus intelligas non sibi, sed alterum extitisse? Si solum fu-  
 isse dicis, ejus ipsius voce argueris, dicentis, faciamus ho-  
 minem ad imaginem nostram. Et paullo post, uterq; ser-  
 mo, & faciamus, & nostram, ut solitarium eundemq; non  
 patitur, ita neq; diversum a se alienumq; significat. Item,  
 ignorandum non est, quod & filius Deus sit, cum idem  
 Moses Deum & Deum toto operis sui corpore sit profes-  
 sus. Item pag. 50. Deus, qui loquitur, ad Deum loquitur ad  
 patris & filij imaginem homo conditur. Porro p. 42. quid  
 tandem momenti in eo est, Dominus sulphur & ignem  
 pluit a Domino: ut Dominus a Domino, ita non discrevit  
 naturæ nomine, quos significatione distinerat. Item  
 pag. 52. rogo, quis est Deus hic Sodoma & Gomorra hæc  
 for? pluit enim Dominus a Domino. Nunquid non verus  
 Dominus a vero Domino? aut nunquid aliud quam Do-  
 minus a Domino? Vel præter significationem personæ in  
 Domino ac Domino coaptabis? Et memento, quod quem  
 solum verum Deum nosti; hunc eundem solum justum  
 judicem sis professus. Et intellige, quod Dominus qui  
 pluit a Domino, non occidens justum cum impio omnem  
 judicans terram, & Deus & judex est justus, & pluit a Do-  
 mino. Et inter hæc, quem solum justum judicem dixe-  
 ris, quæro. A Domino enim Dominus pluit, & hunc ju-  
 stum judicem non negabis, qui pluit a Domino. Abraham  
 enim dixit, pater gentium, non utiq; infidelium: Nullo  
 modo facies hoc verbum ut occidas justum cum impio, &  
 erit justus tanquam impius. Nullo modo qui judicas ter-  
 ram, facies hoc judicium. Hunc ergo Deum justum ju-  
 dicem necesse est, & verum Deum esse. Wer ist der / so So-  
 dom und Gomorram vertilget hat? Denn es regnet der Herr  
 von

vom Herrn/der wahre Herr vom wahren Herren/der da ist  
der gerechte Richter des gansen Erdbodens. Darumb so  
muß ja dieser gerechte Richter ein wahrer Gott seyn. Und  
das hat also einhelliglich die alte Catholische Kirche geglaubet  
und gelehret/ biß auff die zeit/da das Concilium Sirmiente  
circa annum Christi 356. ist gehalten worden.

Nun hierauff haben die Doctores und Patres desselben  
Concilli die gegenwertige sprüche also gefeset/und daraus ihre  
Canones gemacht/das sie den öffentlich verammien/der sol-  
che sprüche nicht verstehe von Gott dem Vater und dem  
Sohn. Ist denn das unrecht? Ist denn das Arianisch?  
Ist denn das Uncatholisch? saget dahero Doctor Schar-  
fius nicht recht und billich/das solche Canones des Concilii  
Sirmientis seynd orthodoxi, und mit den Catholischen glau-  
ben einstimmig. Verba istius Synodi hæc sunt: Si quis hoc,  
faciamus hominem, non patrem ad filium dixisse, sed  
ipsum Deum, Patrem ad seipsum censeat, anathema esto.  
Item si quis illud, pluit Dominus à Domino non de Patre  
& filio accipiat, sed ipsum Patrem à se pluisse dicat, ana-  
thema esto. Pluit namq; Dominus filius à Domino Pa-  
tre. Diese Canones, sage ich/sind dem Catholischen glauben  
ganz ähnlich/schriftmäßig/nicht Arianisch/nicht Uncatho-  
lisch/quicquid sit de aliis nonnullis, de quibus inpresen-  
tiarum non controvertitur. Wie will denn nun Calixtus  
hier bestehen/der D. Scharfium wegen dieser sache so heftig und  
schändlich hat dürfen verlästern/wie wil er seine läster sache be-  
schönen/und das contrarium beybringen? Tros sey ihme ge-  
boten/das er seine Antithesi und schwärm ex consensu an-  
tiquitatis ecclesiasticæ darthue und erweise. Inmittels  
soll er anhören und einnehmen/ mas Balilius Magnus der  
E ij vers

38

Vornehnte alte Kirchlehrer Homil. Hexaemeri. pag. 49.  
schreibet: praesens vox os ipsorum omnino obturat, & di-  
xit DEUS, faciamus hominem, num etiam nunc, dic  
mihi, solitaria est persona? Non enim scriptum est, fiat ho-  
mo, sed faciamus hominem, Et paullo post, insensum ve-  
ritati genus Judaei ad angustias redacti, multas ajunt per-  
sonas, ad quas sermo Dei factus est; angelis enim dicat  
astantibus ipsi, faciamus hominem, Judaicum hoc est  
figmentum, & levitatis inde profecta fabulamentum.  
Item pag. 50. Homil. X. habet Ecclesia de his demonstratio-  
nes, imò magis habet fidem demonstratione firmiorem,  
faciamus hominem, Item didicisti, quod duæ sint perso-  
nae, is qui dicit, & ad quem fit sermo, cur non dixit fac, sed  
faciamus hominem, ut intelligas Dominum, ut ne Patrem  
agnoscens, filium ignores, ut scias, quod Pater fecit per fi-  
lium, & filius creavit paterna voluntate, & glorifices Pa-  
trem in filio & filium in spiritu sancto &c. Welches alles  
er noch weiter an und ausführet lib. V. Eversorio contra hæ-  
retic. summ. pag. 361. & pag. 362. addit, clarum est & hoc,  
quod de Sodomorum everfione dicitur, tunc pluit Domi-  
nus sulphur & ignem à domino. &c. Hierneben kan auch  
Calixtus auffschlagen die andern H. Väter und Scriptores  
ecclesiasticos, die zugleich mit dem Basilio, bald nach dem Con-  
cilio Sirmiensi gelebet haben/er kan sich daritten ersehen/ wie  
durch und durch diese lehre im ganzen seculo quarto einhellig  
geführet werde/nahmentlich bey den Gregorio Nazianzeno,  
Epiphanio, Ambrosio, Philastrio Brixienti, Idacio Claro,  
Gregorio Nysseno, Hieronymo, Chrylostomo &c. Wel-  
cher autoren wort und klare zeugnüssen Calixto sollen zur an-  
dern zeit unfer die augen gestellet werden/ob er endlichen wolle  
flüger

kläger werden/und seine frechheit erkennen lernen/wie unbillich er andere leute verlästere/ und wieübel er in der Antiquitet bestehe.

Warlich in dieser gegenwertigen sache stehet er also gar bloß/das auch in quinto seculo die Kirchenlehrer seinem wahren gang und gar zuwieder seyn. Den ja S. Augustinus, darauff er sonst hin und wieder trohet/viel ein bessers lehret lib. 16. de civitate Dei cap. 6. p. 876. weil gesaget wird / last uns menschen machen/ nefas est credere ad imaginem angelorum hominem factum, so ist es eine grewliche übelthat / wenn man glauben wolte/der mensch sey zu der Engel bilde gemacht worden/und darumb wird daselbst recht verstanden pluralitas Trinitatis, die vielheit der Göttlichen personen. Wie er denn solches auch lehret lib. III. de Gen. ad literam caput 19. pag. 58. und sonst. Gleichermassen/wenn gesaget wird / Dominus pluit à Domino Gen. 19. so leget S. Augustinus das recht aus von dem Sohne Gottes Christo Jesu / in quaest. super Gen. p. 197. Dominus noster in Domino nostro pluisse dicitur, hoc est filius in patre. Damit stimmt ein Cyrillus Alexandrinus lib. 1. in Johann. cap. II. pag. 4, 5, & lib. XI. ibid. cap. XIX. pag. 194. Item lib. 1. contra Julian. &c. Theodoretus Cyriae Episcopus, Eusebius Emesenus, Cassianus, Isidorus Pelusiora, Fulgentius, &c. Damit stimmen ein die Lehrer im sexto und solanden seculis, wie nach der lunge fonte angeführet werden. Aber genug auff dismahls. Sapiienti satis.

Offenbahr und Sonnenklar ist es/ aus dem allen/das die auslegungen der sprüche Gen. 1. v. 26. und Gen. 19. v. 24. in Concilio Sirmienti schrifftmässig und Catholisch sind gesaget/und auch die feinde der Gottheit des Herren Christi davor recht und wohl sind verdammet worden/ gleicher massen/  
wie

wie zuvor in simili formulâ des Concilij Antiocheni contra Samosatenum geschehen war. Das hat bisshero D. Scharfius ex universo Ecclesiæ catholicæ, & antiquitatis Ecclesiasticæ consensu wieder den hochtrabenden antiquarium, falsumq; mangonem antiquitatis, Calixtum, also gar weitläufftig müssen/ sollen und wollen anführen und erweisen. D. Scharfius wil doch gerne hören/was D. Calixtus darwieder wird können einwenden und beybringen.

Was nun weiter anlanget die autorität oder würde des Concilij Sirmienis, so ist es gleichwohl so klar nicht/was Calixtus freventlich ohne allen beweiß dahin schwäset/es sey ein Arianisch Concilium gewesen/ ja auch wieder die Catholicos und rechtgläubige Theologen angestellet worden. Das sage ich nun ferner/ ist nicht allerdinges wahr/ noch den glaubwürdigen Historien gemäſ. Warlich S. Hilarius, der zu der zeit gelebet hat/ und am besten hiervon judiciren und urtheilen kan/ hat ja nirgend alle acta des Concilii Sirmienis ganz Arianisch oder allerdinges Dneatholisch gescholten. Er hat nirgends alle formulas desselben Concilii, vielweniger alle Canones verworffen/ sondern vielmehr lobet er den glauben in Sirmio ab orientalibus contra Phot. conscriptam. Er erzehlet nach der länge ein Exempel des Sirmyschen glaubens/ setzet es inter orthodoxas confessiones, unter die rechtgläubige bekänntniſſen/ leget dasselbe weitläufftig aus in libro de Synodis adversus Arianos pag. 230. 231. & seqq. zeiget an/ wie es auff gut Catholisch soll verstanden werden/ und beschleuſt endlichen seine auslegung pag. 236. Die Episcopi in denselben Convent zu Sirmien hetten darumb ihr Glaubensbekänntniſ so weitläufftig verfasst/ daß sie die warheit desto klärer darstellten/ und von göttlichen sachen nichts gefährliches/ noch dunckels redten/

reden / ut & sensum audientium distinctione edita per  
 multa *veritatis* imbuerent, & de *divinis rebus* nihil aut pe-  
 riculosum, aut obscurum in hac multimodâ plurium,  
 sententiarum absolute loquerentur. Item die Bi-  
 schofe zu Sirmien hetten die einigkeit des glaubens wieder ge-  
 sucht / horum episcoporum dolor se intra silentium non  
 cōtinens, *unitatem fidei* quærit, quam jam dudum per alios  
 amisit. Nam illa in *prima* collata expositionis *Synodo* fides  
 hanc habuit necessitatem &c. Mercket wohl / S. Hilarius  
 redt nahmentlich de primâ fide, von den ersten glauben des  
 Sirmyschen Concilij, und wil den von den andern Confes-  
 sionen abgefondert haben. Noch weiter schreibt S. Hilarius  
 d. l. pag. 241. malo ego male existimans judicari, quàm fi-  
 dem vestram hæreticæ conscientia communiōne violari.  
 Oro autem vos sanctissimi viri, ut cum bona venia solici-  
 tudines meas æstimeris. Testis enim Dominus est con-  
 scientiæ meæ, in nullo me expositiones has, quas in Sir-  
 mium detulistis, fidei vestræ velle convellere. Gott ist  
 mein zeuge / sagt S. Hilarius, daß ich kein bekentnis oder ausle-  
 gung desselben Sirmyschen glaubens wil anfechten und umb-  
 stossen.

Sanctus Athanasius erzehlet ungleiche und unter-  
 schiedene formulas fidei zu Sirmien gemacht / daß er aber die-  
 selben decreta und Anathematisimos, als Ariamisch solte ver-  
 dammet / oder dieselben Canones, davon ist gescriben wird /  
 verworffen haben / das habe ich nicht finden können / Calixtus  
 kan sein heil versuchen / und seine anklage beweisen.

Sonsten ist das klar bekant / wie S. Athanasius in Epist.  
 de Synodis Armin. und Seleuciæ pag. 869. Edit. Paris. de  
 anno 1627. Item pag. 457. edition. Basiliens. de anno 1556.  
 weitläufftig handelt von den Synodis Oriental. & Occidental.  
 S welche

welche post Nicenum Oecomenicum Concilium sind gehalten worden/ darinnen auch unterschiedlich und vielfältig gewesen sind Arianer/oder Arianae factionis complices, Eusebiani, namentlich Ursarius, Clemens, Germinius, Auxentius, item Acacius, Eudoxius &c. Daß er aber ex hoc capite, oder darumb solte alle solche Synodos vor Asiatisch halten/und gänzlich verdammen/das wil sich gleichwohl bey ihm nicht also finden. Warlich aus dem Arminien, Seleuceana, und in Isauria gehaltenen Synodo ist viel ein anders klar zu ersehen. Traun in denselben sind gewesen ganz ungleiche Lehrer. I. Orthodoxi & sinceri Catholici, rechte gläubige und reine rechtschaffene Bischöffe. II. Arianer, S. Eusebianer und Arionizanten. III. Dubitantes zweiffelhafte und fluctuanten in dem wort *ουόθιμος*. Doch gleichwohl sind da selbst orthodoxa confessions ediret, und rechte Catholische glaubens formulen beschloffen worden. Eben das muß man hier auch bey dem Concilio Sirmienensi wohl erwezen und in acht nehmen/das man da gleicher gestalt wolle unterscheiden die personen/die conventus, die acta, die decreta, canones und glaubens formulen. Diversitas enim illic atq; discrepantia insignis apparet. Billig eyfert S. Athanasius darüber/das die Kirchenlehrer zu der zeit sind so uneins und unbeständig gewesen/das sie so viel neue Concilia ohne zenußsame ursachen haben wollen anstellen/ und gleichsam ein neues glaubens bekänntuß post Synodum Nicenam begehrt zu machen/und sich doch nicht können vergleichen/sondern diversissimas formulas ediret, auch contrarias, die ein and er ganz zuwieder lauffen/wie von Sirmienensi Concilio bekant ist.

Billig straffet er dieselben/das sie das wort *ουόθιμος* nicht haben wollen annehmen/aus ursachen/welche S. Hilarius in  
lib.

lib. de Synod. advers. Arian. p. 241. &c. wle auch S. Athanasius in Epistol. de Synod. Armini & Seleucia pag. 497. 498. &c. weitleufftig anföhret und wiederleget.

Billich straffet er dieselben dolosos Theologos, arglistige Lehrer / die da sürgaben / dieser streit bestche nur in Worten / was da statuiret wird von den terminis, *ὁμοῦστος*, *ὁμοῦστος* & *ὁμοῦστος*, consubstantialis, similis essentia, & substantia, und könte also das glaubens wort *ὁμοῦστος* wohl aussen gelassen werden. Und davon ist domahlen der meiste streit gewesen in den Synodis Catholicorum post Nicenam habitis, und das isis eigentlich dar wieder S. Athanasius nicht unbilllich epfert. Gleich wie er aber nicht alle Articuli / nicht alle decreta, nicht alle Canones, als Arianisch verdammet / weiche in denselben Synodis gemachet worden; sondern mit unterschieden davon redet Also muß man solches auch bey dem Sirmiensia Concilio in acht nehmen. Traun S. Athanasius wil nicht alle verdammten / auch nicht als feinde und Uncatholische tractiren / die etwa noch fluctuirten oder zweiffelhaftig waren wegen des worts *ὁμοῦστος*. *Cæterum adversus eos, scribit Athanasius d. l. pag. 502. vel pag. 95. edition. Paris. de an. 1627. qui ex omni parte synodum convitiis carpunt, ista pauca ad refutationem suffecerint: adversus autem eos, qui omnia synodi scripta recipiunt: de solo autem consubstantiali ambigunt, non ut adversus inimicos affici nos decet. Neq; enim adversus veluti Ariomanitas, aut quasi bellum gesturi patribus contradicemus, sed veluti fratres cum fratribus disceptamus, ut cum quibus nobis eadem sit sententia, controversia autem de verbis. Die alle schriften des synodi Nicenæ annehmen / alleine aber in zweiffel stehen wegen des worts *ὁμοῦστος* mit denen soll man nicht handeln / als*



als mit feinden / sondern als brüder mit brüdern / als mit welchen wir eine meinung haben / der streitaber ist von worten. Gleicher gestalt unterscheidet S. Athanasius die acta und formulas fidei diversissimas in Sirmio editas, wie d.l. zu lesen ist pag. 495. vel pag 900. edition. Paris.

Hierauff führet er ein die formulam fidei, die glaubens form oder regul / welche zu Seleucien in Isauria ist gemacht und beliebet worden / darin die authentica in eucaniis Antiochia edita fides ist angenottimen / und andern Confessionen vorgezogen worden. Alleine wird da disputiret de vocibus *ὁμοούσιος* und *ἐκουούσιος*, welche sie nicht wollen annehmen / es sey besser / man liesse diese wörter gar aussen: bekennen aber / das sie die gleichheit des Sohns mit dem Vater allerdings glauben / und verdammen dieselben / die da ein *εὐσέμοιον*, dissimilitudinem oder ungleichheit wolten einführen: wie auch nachmahls geschehen zu Constantinopoli / und wird daselbst substantialis Patris & filii similitudo asseriret teste Theodorit. libr. 2. histor. Eccles. cap. 27. dasselbe lehren also auch die Patres Synodales zu Seleucien. Similitudinem, inquit, filij cum Patre planè confitemur, secundum Apostolum, ita dicentem, qui est imago invisibilis Dei, &c. Et paullo post, credimus in filium Dei Dominum nostrum Jesum Christum, natum ex eo citra passionem aliquam ante omnia secula, Deum verbum, Deum ex Deo unigenitum, lumen, vitam, veritatem, sapientiam, potentiam, per quem omnia facta sunt in calis & in terra, sive visibilia, sive invisibilia. Wir glauben an den Sohn Gottes / unsern Herrn Jesum Christum / vor allerzeit geböhren / den eingebornen Gott aus Gott / durch welchen alles gemacht ist im Himmel und auff Erden.

Dieser

Dieser Confession ist ganz gleichförmig die erste formula und Confession der Sirmiens. Synodaliū, wie die Patres desselben synodi bekennen/ und daselbst pag. 496. ausdrücklichen schreiben/ quod cum hac fide paria faciat illa fides, quae Sirmii prius edita fuit, sentient omnes quicunq; eam legent. Hieraus erhellet nun sattfam/ was S. Athanasius gehalten habe von den unterschiedlichen glaubens formulen zu Sirmien geschlossen/ und wie er insonderheit die erste formulam desselben Concilii, und dessen Canones nicht improbiret.

Diese meynung und erklärang/ wie auch die vorgeschane auslegung der obgedachten synodorum ist hie wohl zu mercken und in acht zu nehmen. Denn darinnen stecket der grund/ und ursprung aller andern Historien/ welche nachmahls von dem Concilio sirmiensis sind ausgefertigt worden. Daher fließt alles ursprünglich/ und ist auch demnach ex illo fonte zu schäzen/ und zu estimiren, was folgendes Scribenten nach hundert und mehr Jahren in dieser Historia geschrieben haben. S. Vigilius lib. V. contra Eurychen. saget klar heraus/ das Conciliura sirmiensis sey ein Catholisches/ rechtgläubiges Concilium gewesen. Solches findet sich nun auch also bey andern Scribenten/ welche zur andern zeit nachder länge sollen angeführet werden. Hier ist genung/ daß man wisse/ wie die Formulae fidei und Canones Sirmiensis mit unterschied sind anzunehmen/ und wie sie von den Kirchenlehren nicht alle/ noch allerdings sind verworffen worden/ sondern vielmehr pro re nata placitiret, gebilliget/ und als recht angeführet worden/ immassen damit einstimmen und gleichförmig lehren B. Lutherus, Philippus Melanchthon, Vitus Dietericus, Brentius, D. Hunnius, Chemnitius, D. Gesnerus, D. Rungius, Jacobus Martini, Gerhardus, Thummius &c. Welche alle und

viel andere Kirchenlehrer aus Papisten und Calvinisten haben das Concilium Sirmiense und desselben orthodoxos Canones gelobet und hochgehalten. Calixtus mag zusehen / wie er hier bestehen will. Nisi hebes esset, qui alios eo nomine, traducere ac criminari nequiter non veretur, so hette er ein bessers wissen sollen und können. Calixtus lese nur besser die acta desselben Concilij, so wird er befinden / wie sehr er hier gefehlet habe. Wolan / laß uns doch die klugheit des Calixti nur ein wenig anhören / od er ursach habe hier zu leßern: Nisi hebes esset, qui acutus audit, ex mea dissertatione discere potuisset, Concilium Sirmiense habitum fuisse ab Arianis contra Catholicos, &c.

O des schändlichen leßermans! solte ein Theologus, ein alter mann / sich nicht schämen / solche spöterey zu treiben / und mit schimpflichen zunahmen umb sich zu werffen. Die höret man / aus welcher Schule der ehrovergeßene pasquillante Stumphius sey ausgegangen / wo er gelernet habe / mit angenommenen frembden nahmen zu schmähen. Nun Gott wirds sehen und richten. Ja sazet Calixtus / aus meiner dissertation hette Scharfius können etwas bessers lernen de Concilio Sirmiensis. Scilicet, das ist der Meister / davon man scharffsinigkeit lernen muß. Aber weit gefehlet / und grob geirret, Calixtus bringet hier schlechte wahre zu marcke / er mag sie andern ausbieten und auffdringen / wir bedürffen solcher lumpereyen nicht / teufschereyen finden sich wohl da häufig / aber wenig gutes. Den einmahl ist betrieglich / wenn er schreibet / in dissertatione num. 69. Sirmiens. synodum fuisse Arianae partis Concilium. Betrieglich ist es / was er schreibet in Appendice & in Epistola ad Wittebergenses num. IX. Concilium illud fuisse habitum non contra Arianos, sed  
ab

ab Arianis contra Catholicos. Darnach so menget er untr  
 heuffet hauffen falsche dinge zusammen / wenn er in disserta-  
 tione hiervon also schreibet: In Sirmiensi Synodo Ariani  
 eousq; progressi sunt, ut anathema ei dixerint, qui nega-  
 verit filium tanquam hominem cum Jacobo luctatum  
 fuisse. Et post: hanc Synodum Constantius Imperator  
 Arianis addictissimus praesens & tantum non praesidens  
 celebrari fecit Sirmii in Pannonia, medio seculo quarto,  
 quum urbis Episcopus Phorinus Pauli Samosatani do-  
 gma pridem extinctum ex orco revocare capisset; ea-  
 propter sede sua per Synodum dejectus. Illius enim opi-  
 nionis hominibus non minus infesti erant Ariani, quam  
 Catholicis, quos Homousianos appellabant. Utrisque  
 igitur adversari Filium *ωμοουσιον* quidem, atq; adeo ante  
 ortum ex matre exstitisse, ceterum Patre inferiorem;  
*υπερανοτα τω πατρι ως την των όλων δημιουργίαν*, Patrem ve-  
 ro *υεζονα τιη και αξια και θεότητι* asserere satagebant;  
 priore Phoriniani, posteriore Catholicis opposito. Utriq;  
 autem scopo apparitiones soli filio tributa, & a Patre se-  
 niore, velificari videbantur. Tres ibi conscriptae sunt  
 formulae, sive Confessiones fidei, una Graeca, reliquae duae  
 Latinae. Graeca est, e qua nos superiora promissimus, a So-  
 crate tribuitur Marco Arethasio auctori; ab Hilario falsa,  
 ut videtur, epigraphe decepto adscribitur Hosio Cordu-  
 benfi & Potamio: & hinc sine dubio, quod Hilarius ple-  
 raq; in bonum sensum trahere conatur. Haec Calixtus  
 dicto loco. Das sind die herrlichen meisterstücke / welche man  
 Calixto abiernen soll. Aber es ist nicht alles gold / was scheint.  
 Es ist nicht alles rechtschaffen und bewähret / was daselbst Ca-  
 lixtus vom Concilio Sirmiensi unbesonnen ausschütet.

Dwie

Wie mancherley irrungen lauffen damitunter. Warlich  
 Herr D. Dorscheus in Collation. ad Concilium Sirmiense  
 cap. 4. Can. 15. pag. 147. hat weit ein bessers hiervon gelehret/  
 und den Calixtum hurtig in die Schule geführet. Er zeigt ihm  
 darinnen nicht wenige noch geringe irrtumbe/wan er daseibst  
 also schreibet und lehret: I. Non Ariani tantum, sed & sancti  
 Episcopi Doctoresq; ecclesie Concilio interfuerunt. II.  
 Ariani, qui interfuerunt, adhuc se pios simularunt. III.  
 Qui Anathema ei dixerunt, cui disp licet, filium Dei in-  
 assumpta corporali viriliq; specie cum Jacobo luctatum,  
 esse, illi & anteriorum seculorum doct. inam tradiderunt,  
 & sui seculi consensum expresserunt, & assensum poste-  
 riorum seculorum mernerunt. IV. Constantius in illo  
 Concilio, se pium adhuc simulabat, & personæ magis  
 Athanassi, phrasiq; quam doctrinæ atq; sententiæ adver-  
 sari videbatur. V. Si Constantius præsidebat Concilio  
 tanquam ἐξω ἐπίσκοπος, religiosi Patris exemplo fecit. VI.  
 ὑπουργεῖν τῷ πατρὶ εἰς τὴν τῶν ἑλλῶν δημιουργίαν, non soli A-  
 riani, sed etiam veterum alii, imò Arianorum fortissimi  
 impugnatores dixerunt. VII. Patrem μέγιστα τιμὴ καὶ ἀξία  
 καὶ θεότητι, Concilium Sirmiense illud non dixit, quod lu-  
 ctam cum Jacobo Filio Dei attribuit, & ex cujus canoni-  
 bus nos pugnamus: non actus cætusq; duntaxat diversus  
 est, undè ista emanarunt, sed & annorum intervalla, di-  
 stingunt. VIII. In Concilio Sirmienti primo, ejusque  
 Canonibus nihil Catholicis opposuerunt, Photinum, Sa-  
 bellium, alios hæreticos percusserunt. In Confessione,  
 dum τὸ οὐνόσπον omiserunt, quibusdam, non omnibus ca-  
 tholicis sese opposuerunt. IX. Apparitiones à Patre semo-  
 τα, Filio tributa, si ejus causam ad beneplacitum divi-  
 num

num retulerunt, nihil Arianis velificaretur. X. Sirmi-  
 tres confessiones conscriptæ, sed non nisi una in Synodo  
 illa celebratissima, cujus nos sequimur Canones; aliis  
 congressibus, annis, consiliis fuerunt concinnatæ & edi-  
 tæ alia. XI. Nondum evictum est, Marcum Arethusum  
 scripsisse confessionem cum Canonibus Sirmiensibus, &  
 si evinceretur, nihil exinde detraheretur ejus auctoritati  
 & veritati. XII. Falsum est, Sirmiensem Confessionem,  
 canonibus & anathematismis illis, ex quibus Photini cau-  
 sa impugnatur, instructum, vel ab Hilario falsa epigraphe  
 decepto, Osio, & Patamio tribui, vel ex ea causa ab Hila-  
 rio in bonum sensum trahi. Epigraphe namq; illa, de  
 qua supra actum est, non est primæ, sed secundæ confesio-  
 nis. Et primam, non secundam confessionem conatur  
 Hilarius ad bonum sensum trahere, ut loquitur succensor.  
 Videat iterum æquus lector, quanta *παρορυσια* tantus an-  
 tiquitatis inspector in una sua de Synodo Sirmiensi rela-  
 tiuncula admisit.

Hæc scilicet egregia sunt specimina, judicii, indu-  
 striæ & eruditionis Calixtina. Calixtus soll seine spöttische  
 und hönische wort wieder zurück nehmen und bey sich behalten.

Emmahl ist gewiß / daß in dem Concilio Sirmiensi nicht  
 alleine Arianer / oder vielmehr Semi Arianer, ut à Baronio ali-  
 isq; historicis vocantur, sondern auch Catholici puri & sin-  
 ceri, reine / rechtschaffene und aufrichtige Catholici gewesen  
 sind / wie Calixtus nicht leugnen kan / dennach sie auch vom  
 Athanasio, Hilario, Philastrio, oftmahlen genennet wert / in /  
 pii, religiosi & sancti viri, nec non fratres, quorum eadem  
 fuerit sententia, cum ecclesia Catholica. ut supra ex Atha-  
 nasio audivimus; Gottfürchtige / andächtige und heilige  
 G. männer /

50  
männer/wie auch brüder / welche einerley meynung hetten mit  
der Catholischen Kirchen und rechthgläubigen Kirchenlehrern/  
nur in wörtern were eine uneinigheit/ wie S. Athanas. zeuget in  
seinem buch de Synodis Armini & seleucia. Darumb so  
muß es ja betrieglich und irrig seyn/wenn der grosse man schreibet  
l. c. fuisse Arianae partis Concilium. Warum dann nicht  
auch Catholicæ partis Concilium.

Verorab weil 2. nicht allein die genandten oder heimliche  
Semi Ariani in Concilio Sirmiensi haben gut Catholisch seyn wollen /  
simulabant fidem catholicam; sie stellten sich / als weren sie gut Catholisch/ ja sie dürfften  
sich auch nicht merken lassen / daß sie etwas molirten wider den  
Catholischen Nicenischen glauben / sondern auch der Imperator  
Constantius, so nach Calixti meynung fast Praeses desselben  
Concilij gewesen / sich dahin erklärte / und also anstellte / daß  
er sorgfältig sey wegen der Catholischen lehre / dieselbe zu  
Sirmien noch weiter zu erörtern und zu erklären: Catholica  
doctrinae curam commovit in sirmio, wie davon weitläufftig  
schreibet und zeuget S. Hilarius libro contra Constantium  
Augustinum pag. 204. & seqq. Inmassen er nachmahls in  
Synod. Constantiopol. verdammet hat alle / welche dissimilitudinem  
essentiae inter Deum Patrem & Filium, eine ungleichheit  
Gottes des Waters und des Sohnes wolten einführen.

3. Vber dis ist bekant/daß dieselben Occulti Semi Ariani  
sich haben opponiret und widerset den andern groben  
Arianern. Denn es waren die Arianer in factiones, rotten  
und hauffen zertheilet/also gar / daß die halben Arianer hefftig  
und grausam stritten mit den andern Arianern / und sich  
einander verdammeten / wie aus dem Baronio bekant ist / und  
die Historici davon vielfältig zeugen.

Wo

Wobey dann auch nicht zu vergessen ist 4- daß der streit  
 und uneinigheit der heimlichen SemiArianorum & Catholi-  
 corum in demselben Convent des Concilij Sirmiensis, dar-  
 innen die orthodoxa fidei formula, sive ea, quam S. Hila-  
 rius primam vocat, ist gemacht worden/ und daraus die Ca-  
 nones orthodoxi, worüber iho gestritten wird/ genommen  
 sind/ eigentlich nicht ist gewesen/ de ipsa substantiâ fidei Ca-  
 tholica, oder von der hauptlehre des Catholischen glaubens/  
 als von der H. Dreyfaltigkeit/ und von der ewigen Gottheit  
 des Herren Jesu Christi/ denn das war damahls daselbst zum  
 grunde gelegen/ daß die heilige Dreyfaltigkeit solte stets  
 gehalten und geglaubet werden/ wie davon an seinem  
 ort disputiret wird; sondern der streit war eigentlich  
 de modo loquendi, de vocabulo *ουοισμος*, quo multi tum  
 temporis offendebantur, ut Hilarius prolixè recenset lib.  
 de Synodis aduers. Arian. pag. 241. nec non Athanasius in  
 Epist. de Synodis Arimini & Seleucia pag. 497. & seqq. Wie  
 auch sonst zu der zeit in gemein der streit war/ von der art zu  
 reden/ von dem Griechischen wort *ουοισμος*, womit damahls  
 viel wurden irre gemacht/ wie die Historien hin und wieder be-  
 zeugen/ dasselbe wort wolten viel nicht annehmen/ weil es nicht  
 stünde in der H. Schrifft/ auch vielen novum, neue zu seyn  
 dachte. Derwegen meynten die Semi Arianer/ auch ande-  
 re rechtgläubige/ welche S. Athanasius brüder nennet/ wie kurz  
 zuvor angedeutet worden/ wenn man das wort *ουοισμος* weg  
 thäte/ oder aussen liesse/ oder davor setzte das wort *ουοισμος*, so  
 were der sachen geholffen/ der streit auffgehoben/ und eine Con-  
 cordia gestiftet.

Quam in rem rectè scribit Philippus Melancht. in  
 Chronic, Carionis lib. III. pag. 108. processit Synodus ad



controversiam Arij, cui ut humano Concilio mederetur, conata est silentio obruere mentionem vocabuli *ὁμοούσιος*, & voluit in Symbolo poni *ἕνα ὄσιος* pro *ὁμοούσιος*. Hunc cothurnum si utraq; pars acciperet, existimabant discordiæ finem fore, quia utraque pars filium esse fateretur, & quidem similem Patri, omiſſa quaſtione, an sit *ὁμοούσιος*? *Ja es kam auch dahin/das sie alle beyde wörter ὁμοούσιος & ἕνα ὄσιος wolten ausseszen/und lehren doch beständig der Sohn Gottes sey dem Vater gleich per omnia, auch dem wesen nach/ immassen darumb Eudoxius ward vom Constantio verdammert/das er eine ungleichheit machte inter Deum Patrem & Filium, wie Theodoretus lib. 2. histor. ecclesiasticarum. cap. 27. zeuget.*

Daraus denn auch dieses klar erhellet (5.) das dieses Concilium allerdings nicht ist gerichtet gewesen wieder die Catholicos, noch wieder den Catholischen glauben der heiligen Dreyfaltigkeit / sondern vielmehr zur brüderlichen einigkeit / sich mit ihnen zu vergleichen in den Catholischen glauben.

Wie aber denn allen / so ist das (6.) vordr sechste / unteugbar über alles / hell und klar / das in dem Concilio Sirmiensi viel orthodoxa decreta sind gemacht worden wieder die groben Arianer / wie sie bald im ersten Canone sezen / und beschliessen: *eos, qui dicunt, de nullis extantibus est filius, vel de alia substantia, & non ex Deo, & quod erat tempus vel seculum, quando non erat, alienos à se averſatur sancta & catholica Ecclesia. De quo Canone S. Hilarius in lib. de Synod. contra Arian, vel Pravaricatores Arianis acquiescentes, in expositione fidei Sirmiensis sic scribit: Quis hic ambiguitatis locus, aut, quid ex sincera fidei conscientia reliquam est? Non est de non extantibus, ut ei*

*extans*

extans origo sit, non est extans ei ad originem substantia aliqua alia, nisi sola, quæ Dei est, ut in eo quidem nihil aliud natum possit esse, quàm quod Deus sit, quia non ex nihilo extans aliunde non subsistit. Darans Sylvianus Tarsensis Episcopus, vir planè admirabilis recht und wohl geschloffen/und dem Keyser Constantio geantwortet: Si Dei Filius neq; ex nihilo, neq; creatura, neq; ex ulla alia essentia existat, idcirco Dei Patri consubstantialis est, & Deus ex Deo, & lumen de lumine, & eandem habet cum genitore naturam. Nun zu solchen orthodoxis decretis gehören auch die Canones, darinnen alle dieselben verdammet werden/weiche die sprüche Gen. i. v. 26. cap. 19, v. 24. nicht verstehen und auslegen von den unterschiedenen Göttlichen personen/von Gott dem Vater/und Gott dem Sohne/gleicher massen wie zuvor fast vor hundert jahren/ die samolateniani eben aus diesen sprüchen wären affo verdammet worden. Das sage ich ist unleugbar über alles hell und klar. Und das hat allhier Doctor scharius vornemlich und eigentlich eifern/ Das hat er aus den Canonibus Concilii Sirmiënsis erweisen sollen und wollen. Calixtus hüte sich/ bedencke sich besser/ damit er nicht unter diesen verdammeten hauffen gefunden werde.

Hierbey zweifele ich nicht/es werden viel gedennen/nachsinnen und fragen/ob denn das auch so ein grosser Theologus sey inter Augustanæ Confess. Doctores, der so leichtsinnig/von vereinigung der Religionen/Lutherischer/Päpstlicher/Calvinischer/etc. deutelt/und noch nicht gelernt/weder grundlich erkant hat/wie die Papisten und Calvinisten in fundamento fidei, in grund des glaubens irren/und nicht besser bedencken/wie weit diese von der alten wahren Catholischen Religion

gion abgewichen. Wie hefftig und grimmig die Papiſten ſtrei-  
 ten wieder die Augſpurgische Confessions verwardte. Wie  
 fälfchlich und betrieglich ſich darzu bekennen die Calvinisten/2c.  
 Warlich diese Religionen ſind ſo weit von einander / daß  
 darinn alle partheyen in ewigkeit nicht können verglichen wer-  
 den/Non mutatis erroribus, nec correctis hypothefibus.  
 Calixtus höre nur / was der weiland alte/hochverdiente und  
 verſtändige Theol. Herr D. Hoë, welchen Calixtus ſelber in ſei-  
 ner vermeinten verantwortung pag. 7. 8. das zeugnüß geben  
 muß / und den ruhm laſſen / das er iſt gewesen ein vorſichtiger/  
 bedachtſamer / ſanfftmütiger und friedfertiger mann / hiernon  
 ſententioniret und ſchreibet in der unvermeidentlichen reſ-  
 tung/wieder eine giftige läſer ſchriſt / oder wieder das Ora-  
 culum Dodonæum, eines ungenanten Calvinischen Textmäu-  
 ſers cap. 17. pag. m. 247. Man ſehe an / ſchreibet er daſelbſt /  
 was Abraham Scultetus zu Prag anno 1619. fürgebracht/  
 wie er dazumahl öffentlich in ſeiner Vnionpredigt vertheidigt  
 habe / daß die Papiſten mit uns im fundament des glaubens  
 einig ſeyn / dahero man mit ihnen ſich gar wohl in ein bündniß  
 einlaſſen könne. Hieraus hat Herr D. Lucas Oſiander, Can-  
 cellarius zu Tübingen / recht geſchloffen / Scultetus ſey gar ein  
 Atheos worden / ein ruchloſer / leichtſinniger / Gottesvergeſſe-  
 ner menſch / dem eine Religion ſey wie die andere. In ſeine  
 fußſtapffen iſt getreten D. Cunradus Bergius, Profeſſor zu  
 Brandſfurt an der Oder / welcher anno 1628. zuwo predigten in  
 den Druck gegeben / unter dem Titel: Grund und Hauptſum-  
 ma des wahren Chriſtenthumbs / und rechten alten Catholi-  
 ſchen / oder allgemeinen glaubens / nebenſt wohinmeynender er-  
 innerung / wie ſich ein einfältiger für gefährlichen irthumben  
 am ſicherſten hüten / auch ein ieder friedliebender alles weitleuff-  
 tigen

55  
tigen streitens mit guten gewissen entschlagen könne. Diese  
zwo predigten hat gut geheissen und gebilliget die gesambte  
Theologische Facultät zu Franckfurt / wie auff dem Titul ste-  
het. In solchen predigten wird nun gehandelt darvon / weil  
das Pappsthum mit den Ewangelischen Kirchen im funda-  
ment und grund des glaubens einig / so könten und solten die  
Ewangelischen sich mit demselbigen in eine Religions vereini-  
gung begeben / und die übrigen spaltungen durch gütliche ver-  
gleichung hinlegen. Wie lautet diese zeitung und wie geselt das  
dem Lockmäuser / der da spricht pag. 41. wie man mit den Pa-  
pisten Religions- und Propphan Frieden auffrichten könne / da  
doch das Pappsthum das rechte AntiChristenthumb sey ?  
Über dieses / so ist anno 1631. ein Tractat heraus kommen / un-  
ter diesem Titul: Christliche Brüderschafft / das ist ein Collo-  
quium und Religions gespräch des Pappsts / Lutheri und  
Calvini, darinnen dieser dreyen unterschiedenen Religions  
verwandten Christliche einigkeit / und unchristliche spaltungen  
zum theil beschrieben und entworffen: darneben gutherzige /  
wolgemeynte anleitung gegeben wird / wie sie Christlich und  
brüderlich können zusammen kommen / fürklich angedeutet /  
von Friderico Guthertzio. In diesem gespräch wird auch von  
dem Calvinischen autore verfochten / das der Pappst / Luth-  
erus und Calvinus, den grund / Christum und Gottes wort be-  
halten F. 3. fac. 1. und es müsten alle wiederumb zur einigkeit  
der Catholischen Religion treten / F. 1. fac. b. Wo bleibt da /  
das Pappsthum ist das rechte AntiChristenthumb ? Und wer  
mache doch wohl ein mischmaß in und aus den Religionen ?  
Thun es nicht die Herreu Calumnisten ( thun es nicht die heit-  
tigen Novatores und Sonderlinge ) mit klaren und deutlichen  
worten? Das alles hat der lästerer verursacht / herfür zu  
suchen /

suchen/mit seinen ungegründeten verleumdungen/ die er auff mich ausgeschüttet hat.

Weiter schreibt Calixtus in der obgedachten verantwortung/ich hette ihn beschuldiget/das er perniciosissimi errores einführe/ und den Photinianern die thür weit mache/ etc. Davon macht er nun ein grosses geplär im Appendice & Epistola Num. XIII. & seqq. Und wil mit gewalt erzwingen/ Scharfius hätte ihn und keinen andern in seinem Programmate gemeinet: scilicet me, ait, in publicâ tabula expositum. conspuit: adversus me vice ac nomine contentiosorum, quos Solos tangimus, retorsionis jus sibi arrogavit, scribit in Epistol. ad Wittebergens. Num. XIII. cum nemine alio ei programma scribenti res est. Num. XIV. Antwort. Bona verba quæso Domine Succensor. Warumb bemühet sich der Herr also hefftig es zu erhärten/das er getroffen sey. Die Hunde pflegen also zu schreyen/ wenn sie unter einen hauffen getroffen werden. Sind die wort D. Scharfii in dem obgedachten Programmate so hell und klar wider ihn gesetzt/was darffs denn grosses weitläufftiges erweisen. Sind sie aber nicht also beschaffen/was nötigt sich denn der mann zu dem unbekantem Scharfio. Ist das nicht eine pur lautere zynötigung? D. Calixtus mus hier allerley erdichten/das er seiner lästerung ein färbelein anstreiche. Non de uno, sed de pluribus loquitur meum programma. Protestor adversus intentatas criminationes, & calumnias Adversariorum. Inculso contentionum præsentium autores & actores, wie meine klare ausgedruckte wort lauten. Wil nun Calixtus solches alles auff sich alleine ziehen/ Da mag er zusehen/was er thue. Was ich aber in meinem Programmate geschrieben habe/und welcher gestalt ich die heutigen turboanes, novatores, und  
schweimee

Schwermer anstrengt und bezüchtige / das kan jederman da-  
 selbst lesen. Gleichwie ich aber Calixtum darinnen nicht ge-  
 nennet habe / also kan auch solche bezüchtigung dahin nicht ge-  
 zogen werden / das sie personalis sey / oder das ich Calixto sol-  
 che errores namentlich oder in individuo solte bemessen  
 Sondern sie gehet indefinite und gerathe zu auff die heutigen  
 ärgerlichen und schädlichen freitigkeiten. Ja mein intent  
 und vorsatz ist daselbst nicht andere anzulagen und zu beschuldi-  
 gen / sondern die Studios Theologia zu warnen und zu ver-  
 mahnen / das sie sich hüten sollen / damit sie nicht in hochschäd-  
 liche irthumb möchten verleitet und gestürzet werden. Meine  
 wort lauten dahin also : Partem officii mei esse putavi, præ-  
 monere lectores vel auditores, ne periculosis istis novita-  
 tibus turbentur, aut in præcipitia erroresq; perniciosissi-  
 mos tandem abripiantur. Item singula (quæ nempe il-  
 lic contentiosè disputantur & traduntur ab hodiernis no-  
 vatoribus) cavenda sedulo, ne lata porta hæreticis, Photi-  
 nianis præfertim, aperiatur; totaq; fides, de divina Christi  
 Mediatoris & Redemptoris natura, ludibrio hostium ve-  
 ritatis exponatur. Das schreibe ich also in forma, & sine si-  
 delis admonitionis.

Was habe ich dann darin gesündigt / oder übel gethan?  
 Es wird ja nicht unrecht seyn / jemand vor schaden / vor gefahr  
 und irrungen zu warnen. Soll man denn nicht mehr aus dem  
 munde des Herrn Christi warnen oder schreiben: Matth. VII.  
 Cavete vobis à Pseudo Prophetis: Sehet euch für für den fal-  
 schen Propheten / die in Schafskleidern zu euch kommen / in-  
 wendig sind sie reissende Wölffe. Ists nicht allen gesagt und be-  
 fohlen / was der Apostel Paulus dort vermahnet Act. XX. 2. 28.  
 Attendite, Habet acht auff euch selbst / und auff die ganze her-  
 de /

H



de/unter welche euch der heilige Geist gesezet hat zu Bischoffen/  
denn es werden männer aus euch selbst auffstehen/die da ver-  
kehrte Lehre reden/ die Jünger an sich zu ziehen. Ist es dann  
nicht recht und billich/ was abermahl Paulus erinnere und  
schreibet in der Epistel an die Römer am XVI. Capitel v. 17. Ich  
ermahne euch/lieben brüder/ ut observetis autores dissidio-  
rum, daß ihr auffsethet auff die/die da zertrennung und ärger-  
niß anrichten neben der lehre/die ihr gelernet habt/ und weichet  
von denselbigen/denn durch süsse wort und prächtige reden ver-  
führen sie die unschuldigen herken. Billich wird solches bey  
den ichtigen newen Religionszwiespaltnzen in acht genommen.

Da muß man traurig der studirenden Jugend und allen  
frommen Christen zuruffen: Hätet euch für den sawerteig der  
heutigen Schwermer/ denn auch ein wenig sawerteig den gan-  
zen teig verseuert. So ches wird se niemand mit recht übel  
deuten können/noch solches wieder sich eyfern/wer nicht ein bö-  
ses gewissen hat.

Weil aber ja Callixtus meynet und so hart drauff dringet/  
daß er mit so gefassen generalibus pramonendi formulis,  
wie ob gesezet/ merck liehen anzustet und getroffen sey/ so mag  
er zusehen / und sein wesen for sehen/ ob ihm dann hierin so gar  
unrecht geschähe/ daß er ursach habe zu schreyen über grewliche  
injurien, wie er nicht allein in seiner vermeynten Beantwortung  
thut/sondern auch sonst hin und wieder lästert: Schar-  
fius programme publica tabula in Academia vestra af-  
fixo, me pecculante invadit, in Epistola ad Academ. num.  
XXIX. Item me publica injuria conviciando & maledicen-  
do affecit. Num. XXX. si à contumelia abstinuisse ibidem.  
Item in publica tabula me expositum conspuat &c. num.  
XIII. und was der grewlichen injurien mehr sind.

Es thut aber Calixtus auch hierinnen mir groß unrecht/ denn ich solches weder in meinem Programmate publicè aff-  
 xo. weder in meiner oration, noch sonst in der Responsion  
 gethan habe. Calixtus soll solches erstlichen beweisen/ und sich  
 nicht mit falschen aufflagen behelffen/ oder allerley falsche urfa-  
 chen her bey suchen zu lästern. Die personalia hat Calixtus erst  
 angefangen/ nicht Scharfius.

Darnach mag er hier zu sehen/ und seine lästert haten durch-  
 schawen/ ob er nicht unter denen Gesellen sey/ davon S. Cyril-  
 lus lib. ii. in Johan. cap. 47. schreibt: si quis de proximis la-  
 psu lingvæ minimum quicquam contra nos dixerit, more  
 Draconum in eum insurgimus & mille verbis pro uno vi-  
 tuperantes, satiari non possumus: non quia ut homo la-  
 psus est, nec propter communem infirmitatem homi-  
 num iram deprimimus, sed ad ultionem irruentes, prin-  
 cipem & consummatorem fidei nostra, Jesum, non respici-  
 mus, nec recordamur scriptum esse modo: quia eorum,  
 viæ ad mortem, qui memores injuriæ sunt.

Vors dritte aber soll jederman wissen und mercken/ das Ca-  
 lixto keines weges unrecht geschicht/ er möge die wort D. Schar-  
 fii denken und sencken/ wie er will. Denn es kan nicht zeleugnet  
 werden/ das in den schriftten und disputationibus Calixti sich  
 hin und wieder häufig befinden/ nicht allein so viel newrun-  
 gen/ die vor diesem in der Lutherischen Kirchen nicht üblichen  
 noch zulässig gewesen/ sondern auch nicht wenig gefährliche/ är-  
 gerliche und hoch schädliche opiniões, hypotheses & errores,  
 wie von vielen Orthodoxis Theologis überflüssig ist erwiesen  
 und dargethan worden/ vornehmlich vom Herrn D. Wellero  
 im Wegweiser von der Gottheit Christi. Vom Herrn D. Hül-  
 lsmanno in Dialysi problematis Callixtini, Vom Herrn  
 D. Mys-

D. Myslenta in vielfältigen Schriffen/ Von Herrn D. Feurbornio, Von den Straßburgischen Theologen, Herrn D. Dorscheo und seinen Collegien Herrn Danhavvero, Von Herrn D. Calovio, Herrn D. Haberkornio &c.

1. Es ist warlich nicht ein geringer fehler/wenn Calixtus aus dem Hugone in seiner dissertation num. V. schreibt: sub lege persona Redemptoris mittenda prædicebatur, & ventura expectabatur, quæ autem ipsa persona hæc foret, homo, an angelus, an Deus, nondum manifestabatur. Vnter dem gesetze (im alten Testament) ward die person des Erlösers/ welche solte gesendet werden/ zuvor verkündiget/ ward auch verhoffet/ daß sie kommen würde/was aber das vor eine person seyn würde/ein mensch/ein Engel/ oder Gott/das war noch nicht geoffenbahret.

Das/sage ich/ ist ein grober hochschädlicher irthumb/ der da aus dem grunde umbreisset die ganze lehre der Propheten von dem Messia/ und nimmet hinweg alles heilsames erkänntniß des versprochenen Heylandes der welt/ von den gläubigen Altes Testaments. Verè ac graviter scribit S. Hilarius lib. 9. de Trinitate pag. 116 Nescit planè vitam suam, nescit, qui Jesum Christum ut verum Deum, ita & verum hominem ignorat. Etejusdem periculi res est, Christum Jesum vel Deum vel carnem nostri corporis denegare. Hæc itaq; humanæ beatitudinis fides vera est, Deum & hominem prædicare, verbum & carnem confiteri, neq; Deum nescire, quod homo sit, neq; carnem ignorare, quod verbum sit. Haben solches unsere vorfahren im alten Testament nicht gewußt/so haben sie nicht erkant den weibes samen/ der da solte der hellischen schlangen den fopff zerretzen Gen. III. v. 15. Nicht erkant den gebenedeyeten samen Abrahæ, darinnen alle Heyden sollen

sollen gesegnet werden Gen. XLIX. v. 18. cap. XXII. v. 18 Nicht  
 erkant den Schilo, den Held/welchem die Völcker würden an-  
 hangen Gen. XLIX, v. 10. Nicht erkant den Stern/der aus Ja-  
 cob auffgehen solte/noch den Herrscher in Ysrael Num. XXIV,  
 Nicht erkant den samen Davids/welcher ein ewiges Reich sol-  
 te haben II. Sam. VII v. 12 13. Psal. LXXXIX. v 20. 28, 30, 37. & c.  
 Nicht erkant das gerechte gewächse Davids / und den König  
 Ysraelis/der da ist Iehova, iustitia nostra, der Herr der unser  
 gerechtigkeit ist Ier. XXIII, v. 8. darinnen Jüden und Heyden  
 solten ihre gerechtigkeit und seligkeit haben Esa. XLV. v. 22, 23,  
 24. Das sey ferne/das man einen solchen unverstände den lie-  
 ben heiligen Vätern des alten Testaments woste beymessen und  
 anschmieren. Calixtus verlästert und vernichtet die ganze all-  
 gemeine Kirche Gottes! Denn wo solches erkantnis Christi  
 Jesu nicht gele hret wird/da kan kein seligmachender Glaube  
 seyn/kein Gebet/keine hoffnung des ewigen lebens/kein trost  
 im sterben/in summa/es were solcher gestalt keine Kirche/noch  
 Gemeine der Heiligen da gewesen. Heist das nicht pernicio-  
 sissimos errores einführen. Hat D. Scharfius hier nicht ge-  
 nügsame ursachen gehabt / die Studenten zu Wittenbergk zu  
 warnen/das sie sich hüten solten vor solchen Newrungen. Ist  
 denn dieses nicht eine heilliche Newrung des Calixti/eine sehr  
 gefährliche und hochschädliche Lehre? Wo bleibet hier die An-  
 tiquität und der alte Catholische Glaube. Wer hat iemahls in  
 dem ersten/andern/dritten/vierdten und fünfften seculo nach  
 Christi geburt also gelehret oder geschrieben? Calixtus bringet  
 hier eine spannewe lehre auff die bahn. Ist er so ein erfahrner  
 antiquarius, wie er ausgiebet/so beweise er solchen sein in Cant.  
 2. Ein grober hochschädlicher irthumb des Calixti ist es / wenn  
 er lehret/und aussprengt / das die distincta cognitio Re-  
 dempto-

Remptoris nicht klar genug sey gewesen im alten Testament/  
sondern dieselbe sey dem neuen Testament vorbehalten. Sol-  
ten sie dann ihren Erlöser / der sie vom tode / teuffel / sünde und  
helle erlösen sollte / nicht distincte erkant haben. Hat dann  
Hieb nicht klar gesagt / ich weiß daß mein <sup>hns</sup> Erlöser lebet &c.  
cap. 19. Sollten sie dann ihren Vorgesprecher und Mäler / ih-  
ren Seligmacher und Heyland / nicht distincte erkant haben /  
nicht distincte an ihn geglaubet / nicht distincte auff seine  
Zukunftt gehoffet? Sind sie nicht selig worden durch die gna-  
de Jesu Christi / wie wir. Act. 15. v. 11.

3. Eine grobe blindheit und unverstandt Calixti ist es / wenn  
er mit dem Alphonso Toftato in dissertatione num. 11. v. 12.  
schreibet. Man könnte aus den schriften alten Testaments nicht  
erweisen pluralitatem personarum divinarum, die vielheit  
der göttlichen personen / Ob mehr als eine person / oder ob zwo  
personen sind in dem einigen göttlichen wesen. Die wort lauten  
davon also bey dem Alphonso Toftato, non potest necessa-  
rio convinci ex autoritatibus V. T. per se sumptis plurali-  
tas personarum, ita ut appareat. Ja er schewet sich nicht fol-  
gende wort des Toftati zu loben ibid. num. 12. In sapientia,  
magna est, & quasi insania, velle per similes autoritates  
convincere pluralitatem divinarum personarum contra  
Hebraeos &c. Item ex auctoritatibus V. T. non potest pro-  
bari personarum divinarum Trinitas sufficienter & cla-  
re, nec aliqua illarum pluralitas. Ist das nicht eine zimliche  
grobheit und frechheit Calixti? Soll es nun bey den Christen  
eine grosse unwissenheit und aleichsam eine unsinnigkeit seyn /  
aus den schriften des alten Testaments / und der Propheten  
unterschiedene personen der Gottheit / klar und satzsam zu er-  
weisen? Heist das nicht den Photinianern die thür weit ma-  
chen?

chen? Hat D. Scharfius hier nicht abermahl grosse ursach ge-  
 habt/die Sudenten zu Wittenberg zu warnen/ daß sie sich hü-  
 ten sollen vor solchen Newuruzen? Warlich es hat hiervon  
 vor diesen zu Helmstädt viel besser gelehret und geprediget Doct.  
 Heshulius in der ersten predigt über die Hauptartickel Christ-  
 licher lehr pag. 13. daß die sprüche und zeugnüsse der Propheten  
 im alten Testament von den unterschiedenen Göttlichen per-  
 sonen gewaltig sind. Und sazet deutlichen mit ausdrücklichen  
 worten: Moses beschreibet die Schöpfung des menschen mit  
 diesen worten: Gott sprach/ laß uns menschen machen/ etc.  
 Die müssen ie unterschiedene göttliche personen seyn/ da einer  
 mit dem andern redet. Dann solche wort redet Gott nicht zum  
 Ein zeln/denen das werck und ehr der Schöpfung nicht gebüh-  
 ret. Item in auslegung des spruchs Gen. 19. v. 24. Der Herr  
 ließ regnen vom Herrn/feuer und schwefel. Hier/saget er/  
 Pan niemand leugnen/ daß Moses zwo unterschiedene perso-  
 nen setzet. Der Herr/spricht er/ regnet vom Herren/das ist  
 der einzeborne Sohn Gottes/ der aller Welt Richter ist/ wie  
 ihn Abraham nennet/empfehet den befehl und gewalt/Sodo-  
 ma und Gomorra zu vertilgen von Gott dem Vater. Das  
 hat also vor diesen recht und wohl zu Helmstädt gelehret D. Hes-  
 hulius. Dem folget nach D. Horneius, und bestätiget diese al-  
 te lehr gewaltiglich in seinen disputationibus Theol. part. 1.  
 Disput. IV. Sect. 2. thes. 80. pag. 497. Personarum, inquit,  
 distinctio in divinis jam tum ab initio V. T. prodita est,  
 und führet ein die sprüche Gen. 1. v. 26. Dixit Deus, faciamus  
 hominem ad imaginem nostram, secundum similitudi-  
 nem nostram. Gott sprach/ laß uns menschen machen/ ein  
 bild das uns gleich sey/ (oder zu unsern bilde nach unser gleich-  
 heit. Et Gen. III, v. 22. Dixit Dominus Deus, ecce, homo,  
 est

est ne sicut unus ex nobis, cognoscendo bonum & malum? Gott der Herr sprach: Siehe Adam ist worden/ als unser einer. Et de hoc posteriore loco ibidem rectè pronuntiat Hornejus, quod corruptelam Judæorum prorsus respuat. Quomodo enim dici potuit; Ecce, homo estne, sicut unus ex nobis, cognoscendo bonum & malum, si in Deo non est pluralitas? Nam non de se pariter & angelis eum id dicere patet, cum ad verba serpentis paulò ante posita aperte alludatur. Dixerat autem serpens non Deo & angelis, sed Deo eos similes fore, si de arbore prohibita comedissent. De se ipso ergo Deus loquens, ait: Est ne ut unus ex nobis? Nec obijcere licet, hinc non Trinitatem statim, sed pluralitatem tantum colligi: nam res eodem redit: id enim omnino inde constat, non unam tantum in Deo personam esse, sicut ipse unus Deus est, sed plures. Eo autem, admissio totum fundamentum corrumpit, quod Antitrinitarii præcipuum habent, non minus unam Dei personam, quàm naturam esse. Hæc D. Hornejus ibid. Das hette sa Calixtus wissen sollen / und nicht so grob zu plumpen/ wie ein bawer in die stieffel felt.

4. Ein grober irthumb ist/ wenn Calixtus lehret/ der ewige Sohn Gottes sey nicht klar genug im alten Testament geoffenbahret/ und derowegen hetten die heiligen im alten Testament nicht dürffen glauben die Gottheit des Herren Jesu Christi. Das ist ein solcher grober irthumb/ der abermahl die ganze Kirche altes Testaments verlästert/ vernichtet/ und aus dem grunde verderbet/ und dannhero auch unsere Christliche Kirche/ die gegründet ist auff den grund der Propheten/ ganz und gar darnieder leget und umbstößet. Denn haben unsere vorfahren im alten Testament nicht erkant den ewigen Sohn Gottes/

Gottes/den Heyland aller Welt/ so haben sie auch Gott den ewigen Vater nicht erkant/haben sie diesen nicht erkant/ so haben sie auch den rechten wahren Gott nicht erkant/der Himmel und Erden geschaffen hat/haben sie den rechten wahren Gott nicht erkant/so sind sie athei gewesen/abgöttische leute. Wo bleibet denn nun die Kirche N. Testaments. Wo bleibet unser Christenthum/ welches sich ganz und gar beziehet auß den glauben der Heiligen im Alten Testament/und darinnen ganz und gar gegründet ist.

Hier hetten ja Calixtus wissen sollen/und sich besser erinnern/was sein lieber Collega Weiland Herr D. Henricus gelehret und geschrieben hatt/in seinen dissertat. Disput. IV. Sect. 3. de S. Trinitat. personarum in divinis. thes. 85 pag. 496. Sanè nemo orthodoxè aut secundum scripturam mentem de Christo ullà ex parte statuit, (arrige aures Calixte: denn dieses muß man auch also von den Vorvätern des Alten Testaments sagen) nisi qui eum ita Dei filium, ita lumen de lumine, imaginem item substantiæ Patris, imò Deum & Dominum credit, ut eum ex ipsa Patris substantià ab æterno genitum, adeoq; Patri suo consubstantialem esse sentiat: Quod si enim ita eum filium Dei dicit, ut nos aut angeli eo modo appellamur, aut ita lumen, ut Christus discipulos suos alicubi eo nomine vocat, aut ita imaginem Patris, ut homo est ad imaginem Dei conditus, aut sic deniq; Deum & Dominum eum esse agnoscit, ut inæqualem tamen Patri faciat, hæreticus utiq; est, & quantumvis voces filii, luminis, imaginis, Dei, & Domini, & Scripturas identidem jactet, tantum tamen à vero verborum illorum sensu, ut ea Christo in scripturis tribuuntur, abest, quantum cælum distat à terra.

Das hat Hornejus also zu Helmstädt gar wohl gelehret/  
geschrieben und disputiret. Gleichwie nun dieses gewis/klar und  
bekant ist im N. T. also soll Calixtus sich darinnen spiegeln und  
sehen/ was er vor einen glauben von Christo im alten Testa-  
ment einführe. Er höre weiter/ was auch zuvor Herr D.  
Arnd. recht und wohl geprediget hatt in seinen Catechismus-  
predigten über den andern Articul des Apostolischen Glaubens  
p. 16. Das ist/sagt er/ der grund unsers glaubens/ und darumb  
glauben wir an Christum/ weil er Gottes Sohn ist/ und dem-  
nach ein Allmächtiger Gott/ Jerem. 23/ Iehovah iustitia no-  
stra Pf. 45. Darumb hat dich/ö Gott/ dein Gott gesalbet er-  
Das alles soll Calixtus Christlich bedencken/wol erwezen/ und  
solche glaubens gründe nicht so leichtsinnig umbreissen/ damit  
er nicht zu allerley schwermerey in sachen/oder anlaß gebe /gesehrs-  
liche und schädliche irthume einzuführen.

§. Warlich ein grober Irthumb des Calixti ist/ wenn er  
vngesehewet lehret und schreibet/ das alle sprüche im Alten Tes-  
tament de divinitate Christi & Trinitate personarum di-  
vinarum in uno Deo, sind also gar obscur, dunckel und un-  
kräftig/ das man daraus solche glaubens articel nicht könne  
erweisen wieder die Jüden und andere halsstarrige feinde/ non  
esse idonea, non convincentia argumenta, nihil convincere,  
passim scribit, docetq; Calixtus. Das ist/ sage ich/ ein  
grober irthumb/ ja auch eine grosse bosheit. Traun es sind die  
wort des andern Psalms hell/ klar und kräftig genug/ w. c. n.  
dasselbst der Messias saget: Ich will von einer solchen weise pre-  
digen/ das der Herr zu mir gesagt hat/ du bist mein Sohn/  
heute habe ich dich gezeuget. Heische von mir/ so will ich dir  
die Heyden zum Erbe geben/ und der welt Ende zum Eigen-  
thumb. Dienet dem Herrn mit furcht/ und frenet euch mit  
zittern.

zittern. Küßet den Sohn/ das er nicht zürne/ und ihr umb-  
 kommet auff dem wege/ denn sein Zorn wird bald anbreimen.  
 Aber wohl allen/ die auff ihn trawen. Das sind ja helle/klare  
 und kräftige wort/ von dem Ewigen Sohn Gottes/ Christo  
 Jesu/ welche auch den kindern der frommen Israeliten im  
 Alten Testament nicht haben können unbekant sein. Necht  
 und wohl hat vor diesem im Lüneburgischen Fürstenthum ge-  
 prediget Herr Johann. Arnd, General Superintendent und  
 Pfarrer zu Zella/ in seinen Psalms predigten und auslegung  
 des andern Psalms/ wenn er schreibt: das ist Gottes decret/  
 und schluß/ welcher in der Christenheit erschallen soll/ das Chris-  
 tus Gottes Sohn ist/ darauff ist unser Seeligkeit und die kir-  
 che gegründet Matth. 16. Diesen ausspruch hat Gott vom  
 Himmel herab außgeredet/ das ist mein lieber Sohn.

Da sehen eure Liebe/ wie diese weiffagung erfüllet/ und  
 diß Zeugnüß vom Himmel erschollen: das Christus Gottes  
 Sohn ist. Hebr. am 1. Capitel. Zu welchem Engel hat Gott je-  
 mahls gesagt: du bist mein Sohn/ setz dich zu meiner rechten.  
 Mich. am 7. Capitel/ welches Ausgang ist von ewigkeit her.  
 Hebr. 12. Jesus Christus gestern und heut/ und derselbe in alle  
 Ewigkeit. Ist das nicht ein grosser trost/ daß uns Gott seinen  
 Sohn zum Könige geset hat/ und keinen Engel oder sonst eine  
 creatur/ so muß ja Gott die Menschen lieb haben/ weil er ihnen  
 einen so herrlichen König gegeben hat/ und so ein tröstlich reich/  
 welches stehet in Gnade/ vergebung der Sünden/ Gerechtig-  
 keit/ friede und freude im Heiligen Geist/ zum Römern am 14.  
 Capitel. Diß decret hat Christus selbst geprediget Johan. am 3.  
 Capitel und 8. Das ist das wunderliche Decret Gottes/ der ver-  
 nunfft unbekant/ das unser König/ ob er wohl ein Mensch/ so  
 ist er doch auch wahrer Gott.

Das hat also der fromme Gottesfürchtige Mann Herr Johann Arnd in den Lüneburgischen Ländern geprediget und treulich gelehret. Es hette se das Calixtus besser wi ssen/ und beobachten sollen/ ja er hette sich besserer massen erinnern sollen/ was Doctor Horneus abermahl zu Helmstädt gelehret und disputiret hat/ auß dem angezogenen andern Psalm Davids Disput. IV. Sect. 2. de S. Trinit. personarum in divinis thes. 22. pag. 390. Da er seorsim ex Vet. T. will beweisen die Gottheit Jesu Christi/ principio, inquit, scriptum est psalmo secundo. v. 7. Dixit Dominus ad me: filius meus es tu, ego hodie genui te. Hæc verba de Christo loqui & textus ipse docet & ex Act. XIII. v. 33. & Hebr. i. v. 5 patet: ibi enim ei accommodantur; quin totum psalmum de eodem agere ex Act. IV, 25. discitur. Christus ergo est Dei filius, à Deo ipso genitus, imò talis filius, ut beati omnes sint, qui in eo confidunt: nam id sequitur: & nunc reges intelligite, erudimini, qui judicatis terram, servite Domino in timore & exultate ei cum tremore. Osculamini filium (sic enim in Hebr. est, & Abenezra exponit) ut non irascatur, & peccatis in via, cum exarserit vel minimum ira ejus. Beati omnes, qui confidunt in eo. At beatus non est, sed maledictus, qui in nudo homine confidit; beatus autem is demum, qui fiduciam suam in Deo collocat, sicut legitur Jer. 17. v. 5. Sic ait Dominus, maledictus vir ille, qui confidit in homine, & statuit carnem brachium suum, à Domino autem recedit animus ipsius. Er pauld post: benedictus Vir ille, qui confidit in Domino, & cujus fiducia est Dominus. Christus ergo non est nudus homo, sed Deus ipse Adonai.

Das sind ja warlich statliche feste gründe der Gottheit Jesu Christi/ welche Doctor Horneus auß dem andern Psalm rechte  
und

und wol hat angeführet. Dahin ziehet er auch den spruch Esai-  
an 35. Capitel v. 4. Confirmamini, ne timeatis: Ecce Deus  
vester ultio advenit, retributio Dei, ipse advenit servaturus  
vos. Tunc aperientur oculi caecorum & aures surdorum  
patienter: tunc saliet claudus, velut cervus, & cantabit  
lingua muti. Stärcket die müden hände/ und erquicket die  
strauchelden knie/ saget den verzagten herren/ seid getrost/  
fürchtet euch nicht/ sehet euer Gott der kompt zur rache/ Gott  
der da verzigt/ kompt und wird euch helfen/ Als denn werden  
der blinden Augen aufgethan werden/ und der tauben  
ohren werden geöffnet werden. Als denn werden die La-  
men lecken/wie ein hirsch/ und der stummen zunge wird Lob sa-  
gen. Hic textus ait Horneus, ut & totum caput, disertè lo-  
quitur de adventu Messia. Paterid ex ipsius Christi verbis  
Matth. XI. 4. Ubi ex trojis Prophetia implerione discipu-  
lis Johannis demonstrat, se Messiam esse: ite, inquit, & re-  
nunciate Johanni, quæ auditis & cernitis: cæci visum re-  
cipiunt, & claudi ambulant, leprosi purificantur & surdi  
audiunt &c. Nunquam etiam hæc impleta sunt, nisi illo  
tempore & à Christo. Cum ergo Christus venit, ipse Deus  
Israelis venit, & omnes servabit, adeoq; Christus est Deus  
ille. Item Er ziehet dahin die weiffagung des Zacharia cap. II.  
v. 8. Sic dixit Dominus exercituum: Propter (vulgo habet  
post) gloriam misit me ad gentes, quæ vos spoliant: qui  
enim vos tangit, pupillam oculi ejus tangit. Ecce enim ego  
agito manum meam super eos, patebuntq; præda his, quos  
servitute presserunt, scietq; is, quod Dominus exercituum  
me miserit. Inbiba & gaude filia Sion: En enim ipse veni o,  
& in te habitabo, dicit Dominus, Adjungentur deniq; gen-  
tes multæ ad Dominum in illa die, eruntq; mihi populus:  
in medio autem tui habitabo, sciesq; Dominum exercitu-

um me ad te misisse. So spricht der Herr Zebaoth; Er hat mich gesand zu den Heyden / die euch beraubet haben / Ihre macht hat ein ende / wer euch antastet / der tastet seinen Augapffel an / denn sihe ich will meine hand über sie weben / das sie sollen ein raub werden / denen die ihnen gedienet haben / das ihr solt erfahren / das mich der Herr Zebaoth gesand hat. Breue dich vnd sey frölich du Tochter Zion / denn sihe / ich komme / und will bey dir wohnen / spricht der Herr / und sollen zu der zeit viel Heyden zum Herrn gethan werden / vnd sollen mein volck sein / vnd ich will bey dir wohnen / das du solt erfahren / das mich der Herr Zebaoth zu dir gesand hat.

Hic & bis quidem ipse Dominus exercituum dicit, se ad Iudæos venturum esse, & milsum ad eò a domino exercituum. Quis autem alius is est, quam Christus? ille enim est, qui servitute oppressos liberavit, qui in medio hominum habitavit, & ad quem gentes adjunctæ sunt. Christus ergo est Dominus exercituum non minus quam Pater, qui eum misit. Dieses alles lehret also und disputiret Herr Doctor Horneus am anzogenen ort / vnd beweiset damit die Gottheit Jesu Christi auf den schriften und gründen altes Testaments seorsim, wie er ihm hatte vorgenommen. Et primò quidem, ait, eam (divinitatem Christi) seorsim ex V. T. ostendemus, ubi ut Deus verus & naturalis describitur, vel nomine Dei Israël, Domini Exercituum, & simili appellatur. Er treibet auch solches gewaltiglich wider den Käser Socinum, wiederleget dessen falsche glossen / vnd schleust endlichena lso: Certè duabus personis in una Dei essentia admisis totius hæreseos præcipuum, & tantum non unicū, fundamentum eversum est, nec causa superat, cur Trinitatem earum respuant, cum dualitatem concedere cogant.

egantur. Das mag Calixtus ihm gesagt seyn lassen/vnd  
zusehen/wie er mit seinem gewesenem Collegen einstimme / ob  
er nicht vielmehr einreisse / was D. Hornejus gebauet hat.

Hier könten nun heuffig angeführet werden die sprüche und  
weissagungen von dem Messia/Christo Jesu/ als das er ist der  
Iehova, der gute hirt/ der vnser seelen erquicket Ps. 23. v. 1, 2, 3.  
Der Herr stark und mächtig im streit/der König der ehren/der  
Herr Zebaoth Ps. XXIV. v. 8, 9, 10. Der Gott der gesalbet ist mit  
freudenehl/mehr denn seine gesellen Ps. XLV. v. 8. Der Herr  
Herr/der a. ch kap vom tode erretten Psal. LXIIX. v. 20, 21.  
Der Herr Davids/der da sisset zur rechten hand Gottes vnd  
hersehet mitten unter seinen feinden Ps. CX. v. 1, 2. der Mannel  
Gott mit vns Esa. VII. 14. der starke Gott/dessen herrschafft  
groß ist/vnd des friedes kein ende/ Esa. IX. v. 7. &c. Aber davon  
wird zur andern zeit mit mehren gehandelt. Hier last uns nur  
kürzlichen mercken die sprüche/welche der Apostol Paulus in der  
Epistel an die Ebreer cap. 1. auß den Psalmen vnd Propheten  
anführet/vnd damit die majestät vnd Göttlichkeit Jesu Christi be-  
weist: Er schreibet an selben ort also: zu welchem Engel hat  
Gott jemahls gefaget/ du bist mein Sohn/ heute habe ich dich  
gezeuget vnd abermahls/ Ich werde sein Vater seyn vnd Er  
wird mein Sohn seyn/vnd abermahls da er einführet den erst  
gebornen in die welt/spricht er/vnd es sollen ihn alle Gottes  
Engel anbeten. Item von dem Sohne sagt Gott/dein stuel  
weret von ewigkeit zu ewigkeit/das Scepter deines reichs ist ein  
richtiges Scepter/ du hast geliebet die gerechtigkeit vnd gehasset  
die vngerechtigkeit/darumb hat dich/ o Gott/ gesalbet mit dem  
ehl der freuden/über deine aenossen. Recht vnd wol fraget Lu-  
therus in der Kirch. Psylla part. 1. vber die Epistel am Chri-  
sttage pag. 75. Ob denn der Apo stel nicht klaren grund auffbrin-  
ge der

ge der Schrift e und saget solches were nicht sein/ beweisset dar-  
auff wie herrlich der Apostel die Gottheit Jesu Christi beweisse  
und behaupte/ und spricht eutlichen: diss ist der vierte spruch auß  
dem XLV. Psalm, der meines dünkens auff's aller klärlichste  
und stärckste schleust/ das Christus Gott sey/ dar wieder ohne  
zweifel auch die Jüden nichts mögen reden / und bald sagt er:  
Sibeso ist hie unwieper sprechlich/ das dieser König muß wahr-  
er Gott seyn/ durch das erste stück des spruchs item pag. 76.  
col. B. dieser spruch zwinget auff zwei personen / die eine die da  
regiret/ die ander so dieselbige salbet / welche nach der Gottheit  
nicht mag gesalbet werden. Darumb ist's beschloffen / das dies  
der Sohn Gottes sey. Dem solcher nahme wird gegeben das  
er Gott sey/ und habe einen ewigen Stuel &c: & paulo post i-  
bidem: dieser sprüche sindt viel mehr im Alten Testament/ die  
so heimlich daher schleichen/ und doch so unüberwältlich schlies-  
sen/ Gen: XIX. der Herr ließ regnen über Sodoma und Go-  
morrha Feuer und Schwefel von dem Herren. Was ist's der  
Herr von dem herren/ denn das zwei personen hier angezeigt  
werden/ der Vater und Sohn &c.

6. Ein grober irrtumb des Calixti ist es/ das die Isralitten  
und glaubigen im Alten Testament nicht solten gewußt/ noch ge-  
glaubet haben / das Jesus Christus würde müssen sterben für  
die sünde der menschen/ und sie also durch seinen tod/ leiden und  
streben würde erlösen von allen sünden/ und ewigen verdammis/  
das er würde vor des ganzen menschlichen Geschlechts sünde  
genung thun/ am dritten tage vom tode wieder auffersichen &c.  
Das sage ich / ist traum ein grosser irrtumb eines so grossen  
mannes.

7. Ein grober irrtumb des Calixti ist es/ wenn er in responsio  
ad moguntinos schreibet de distinctione personarum divi-  
narum von den unterschiedenen Göttlichen personen/ das rea-  
lis illa

lis illarum distinctio nicht sey nothwendig zu wissen und zu glauben. Es sey nicht so viel daran gelegen/sive virtualis ea, sive modalis, sive realis statuatur. Es werde beschwigen kein Glaubensarticul verleugnet. In seinem Epitome lehret er personas cum relationibus à semet invicem distingvi actualiter pag. 69. edition. Brunsvig. de anno 1647. Bald darauff pag. 73. siehet verè ac virtualiter distinctas esse, ist fast sehr grob: doch wil ich es ein erratum typographicum seyn lassen/und nicht mit ihm handeln/wie er mit mir gethan hat.

Nur mag Calixtus sich hier besser erklären/und von solchen hohen Glaubens geheimniß nicht so leichtsinnig statuiren.. Wir halten/ daß die göttlichen personen realiter distingviret werden/nicht modaliter, nicht virtualiter. Das muß man fest halten/glauben/lehren/und nicht wanden.

8. Ein grober irthumb Calixti ist es / daß der Engel/der in Gottes wort so oftmahlen/und so notanter genennet wird Jehova, der Herr Zebaoth/der Herr Herr/etc. Deme Göttliche eigenschafften und Göttliche wercke zugeeignet werden/und welcher derowegen von den H. Vätern des Alten Testaments ist angeruffen und angebetet worden Gen. 18. cap. 22. cap. 48. Exod. 3. &c. Daß der Engel/sage ich/soll ein erschaffener Engel seyn. Das ist gar zu grob von einem alten Theologen. Calixtus mag hier zusehen/ wie er sich erklären und vertheidigen will/damit er nicht dem fast den boden ganz austosse/und die Evangelische Religion auff einmahl vernichte/ und ganz darnieder lege.

9. Ein grober irthumb Calixti ist/ daß der Patriarch Jacob Gen. 48. v 16. solte vor seines Sohns Josephs Söhnen den so en gewünschet haben von einem erschaffenen Enael. Darv ieder streiten hefftig die alten Kirchenlehrer/ insonderheit

K

S. Atha-

S. Athanasius orat. IV. contra Arianos, Cyrillus Alexandrinus lib. 3. Thesauri cap. 1. da er dieselben Kexer nennet / welche den Engel vor eine Creatur halten.

10. Ein grober irthumb Calixti ist / das der Engel faciei Jehova Esa. 63. v. 9. solte ein erschaffener Engel seyn.

11. Ein grober irthumb Calixti ist / das der Engel / der das Befehl gegeben hat auff dem berg Sinai Exod. 19. & seqq. und der die Isräeliten aus Egypten mit starcker hand erlöset / und außgeführt / auff dem wege begleitet / in der wüsten gespeiset Exod. 13. & seqq. capitibus, solte nur ein erschaffener Engel gewesen seyn / davon an seinem ort mit mehrern soll gehandelt werden.

12. Ein grober irthumb Calixti / und ein zimlicher unverständt in der Antiquität ist / wann er schreibt / das die obbenannten Lehrpuncten de distinctis personis divinis, de divinitate Christi & apparitione filii Dei sub V. T. von keiner Formula oder Confessione ecclesiastica weren definiret und entschieden worden. Nullum, inquit, corpus doctrinae, nulla Confessio, nulla Formula eam quaestionem attingit aut determinavit, in *dissertat. quest. 2. num. XXI.* Item in eadem quaest. num. 69. Nullum ullius nisi Arianae partis Concilium, nulla Confessio, nulla Formula sibi sumit, ut alterutrum vel affirmando vel negando determinaret. Item in programme adversus Scharsum scribit: Non possunt, dicere, formula nos constringit; nam formula nihil hic praescribit, &c. Das ist falsch und ein heftlicher fehler solches alten antiquarii. Hat denn Calixtus nicht gelesen / was davon in Concilio Antiocheno geschrieben steht / und wie die formula fidei catholica orthodoxa daselbst solche Lehrpuncten definiret, determiniret, und beschreibet. Die wort stehen ja  
da

da klar/und lauten also: Decrevimus fidem scripto edere,  
 ac exponere, quàm à principio accepimus, & habemus  
 traditam servatamq; in Catholicà ecclesia, prædicatam ex  
 lege & Prophetis ac N. T. Unum esse Deum Ingenitum,  
 cujus gloriam filius revelavit, &c. Hunc filium genitum,  
 unigenitum, imaginem Dei invisibilis, primogenitum  
 omnis creaturæ, sapientiam & verbum, ac virtutem Dei  
 ante secula, non præcognitione, sed substantia & hypo-  
 stasi Deum, Dei filium, cum in Veteri & Novo Testamen-  
 to cognoverimus, confitemur & prædicamus. Item, qui  
 filium Dei non esse Deum prædicat, hunc alienum esse ab  
 ecclesiastica regula arbitramur, & omnes Ecclesiæ Catho-  
 lica nobiscum consentiunt. Solchen ihren glauben beweisen  
 und bestetigen sie weitensstzig ex Psal. 45. v. 7. 8. ex Esa. 35. v. 4. 5. 6.  
 cap. 45. v. 14. 15. Osea 11. v. 9. 10. Psal. 149. Gen. 1. v. 26. &c. und  
 sehen hinzu: Hunc dicit scriptura descendisse, & apparuisse  
 Abrahæ ad quercum Mamræ unum ex tribus: cum quo  
 Patriarcha tanquam cum Domino & iudice colloqueba-  
 tur; equi omne iudicium à Patre accepisset; de quo scri-  
 ptum est: Dominus pluit super Sodoma & Gomorra-  
 ignem & sulphur à Domino de calo. Qui implens volun-  
 tatem paternam, Patriarchis apparet, & cum eis loquitur  
 in eisdem clausulis, & eisdem capitibus, aliquando qui-  
 dem tanquam Angelus, quandoque verò tanquam Domi-  
 nus, quandoq; autem Deus esse affirmatur. Deum enim  
 universi impium est existimare vocari Angelum. Filius  
 vero angelus Patris est, qui est ipse Dominus & Deus. Scri-  
 ptum enim est angelus magni consilii. Darauß führen sie  
 noch weiter viel sprüche ein/damit sie darthun/der Sohne Got-  
 tes/Christus Jesus sey der Engel des Herrn Gen. 22. v. 9. wel-  
 cher dem Abraham zuschreyet vom himmel: Abraham,  
 Abra-

Abraham lege deine hand nicht an den Knaben/ und thue ihm nichts/ denn nun weiß ich/ daß du Gott fürchtest/ und hast deines einigen sohns nicht verschonet umb meiner willen. Er sey der Engel/der dem Ja.ob erschienen Gen. 31. v. 12. und cap. 32. v. 24. Er sey der Mediator, der auch das Befehle gegeben habe auff dem berge Sinai/ etc. Gal. 3. v. 19. Exod. 3. v. 2. 6 & cap. 4. v. 1. Deut. 33. v. 16. Exod. 33. v. 14. seqq. und cap. 34. v. 5. & c.

Das alles hat je die Confessio Concilij Antiocheni schon zu der zeit im dritten hundertten jahre der Christlichen Kirchen/ und die darinnen gemachte Formula gelehret / determiniret und beschlossen. Wie will daß Calixtus hier bestehen? hette der alte antiquarius sich nicht besser sollen umbsehen in der antiquität, und nicht so unbesonnen und frech dahin schwächen/ nulla confessio, nulla formula eam quaestionem determinavit. Das ist falsch/ und ein grober fehler solches verurtheilten antiquarii.

Hat denn Calixtus vergessen / was kurz zuvor eben in dem dritten hundertten jahre hiervon geschrieben hat S. Tertullianus in libr. de praescriptionibus advers. haereticos cap XIII. pag 204. Regula, inquit, fidei est, ut jam hinc quid credamus, profiteamur, illa scilicet, qua creditur: Unum omnino Deum esse, nec alium praeter mundi conditorem, qui universa de nihilo produxerit, per verbum suum primo omnium emissum: Id verbum filium ejus appellatum, in nomine Dei variè visum Patriarchis, in Prophetis semper auditum. Et mox addit pag 205. Hac regula à Christo instituta, nullas habet apud nos quaestiones, nisi quas haereses inferunt, & qua haereticos faciunt. Item fides in regula posita est, habens legem (scil. ut ita ad eum modum credantur) divinitus praescriptam & c. Die Regel des glaubens ist/ daß wir bekennen und glauben an einen Gott / der alles geschaffen

schaffen hat durch sein wort / und das dieses wort ist der Sohn Gottes/welcher im nahmen Gottes vielfältig erschienen ist den Patriarchen/von ihnen gesehen/und in den Propheten allezeit gehört worden. Diese Regel hat bey uns keine fragen / ohne welche die Kesereyen einführen/ und welche Keser machen. Das mag Calixtus ihme lassen gesagt seyn / und zusehen / mit was glauben und gewissen er solche glaubens formul in seiner antwort an die Roguminer habe angeführet und gelobet.

Hierneben soll Calixtus nicht so gar aus seinem gedächtnis setzen die formulam *S. Iranei*, welcher des Polycarpi, qui τῶν ἀποστόλων ὁμιλιῆς fuerat, auditor gewesen / wie der selbe Catholicam fidem proponiret *lib. 1. aduers. haeres. cap. 2. & 3.* Et soll auch besser erwezen/wie das Concilium Calchedonense statuire und sette/ das die Propheten haben gelehret de Christo, Deo verbo, & Domino, und das diese lehre sey Patrum Symbolum gewesen.

Darans ja klar genug erhellet/wie die formula & Confessiones ecclesiae catholicae die gegenwertige fragen und streitigkeiten schon längst wieder des Calixti schwarm definiert und beschloffen haben.

13. Ein grober irthumb Calixti ist es/wenn er schreiben darff/die alten Patres vor dem Augustino hetten nur mit groben Kesern zu thun gehabt / und darumb so übrigen nachsinnens/und subtiliteten nicht bedürfft.

Das ist falsch/und den alten Kirchenhistorien nicht gemeß. Es sind warlich die H. Väter vor S. Augustino so einfältige leute nicht gewesen / sie haben auch nicht nur grobe einfältige Keser vor sich gehabt / sondern scharffsinnige disputanten. S. Athanasius hat hundert jahr vor S. Augustino gelebet und geschrieben / und ist bekant / das zu selbiger zeit auch Arius der Keser auffkommen sey. Athanasius aber bezeiget mit hellen

hären worten in einer Epistel ad Episcopos Africanos, daß die alten Väter 30. jahr vor seiner zeit nicht allein die præexistenciam Christi vor seiner mutter / sondern auch das ewige/ unendliche/ und einige wesen Christi mit Gott dem Vater wieder die alten Ketzer erwiesen haben. Daraus se klärlich erscheinet/ daß die alten Ketzer / so wohl als Arius, zugleich auch die unendliche ewigkeit des Sohnes Gottes verleugnet haben. Inmassen denn auch der scharffsinnige Ketzer und verschlagene disputant Paulus Samosatenus 50. jahr vor dem Ario gethan hat/ mit welchen die alten Kirchenlehrer ganzer neun jahr zu thun gehabt/ ehe sie ihn in seinen arglistigen tücken ergreifen und überwinden können / bis endlichen nach langen heftigen disputiren Malchion, Presbyter Antiochenus, ihn seiner irthumben überführet und wiederleget hat / wie davon zeugen Eusebius lib. 7. histor. Eccles. cap. 28. &c. Darumb ist des Calixti widriges vorgeben ein zimlicher fehler / ja ein grober unverstandt in der Kirchenhistoria.

14. Ein grober irthumb des Calixti ist/ daß im anfang des Newen Testaments nicht sey bekant gewesen die Gottheit des Messia oder des Herrn Christi / also gar/ daß auch die Junger des Herren Christi nicht hetten gehabt ejus cognitionem, der selben wissenschaft vor der sichtbarlichen und wunderlichen ausgießung Gottes des H. Geistes/ welches Calixtus in seiner dissertation forne an die spitzen gesezet / als ein sonderbahres Calixtinisches meisterstück.

15. Ein grober irthumb Calixti ist/ quod Deus sit causa peccati per accidens, indirectè, Gott sey zufälliger weise eine ursach der sünden. Das sind ja grobe schmierig und schreckliche irthumb/ und könten solcher noch vielmehr aus den schriftten Calixti angeführet werden. Wir wollen es aber anhero bey diesem mandel verbleiben lassen; künfftig sollen ihme seine newrungen

zungen und grobe irthumbe bey schocken zugemessen werden/  
wo er nicht wird von seinem bösen beginnen ablassen/ und sich  
bessern.

Es wird ohne zweiffel aus den allen/ was bishero ist einge-  
führet worden/factsam erhellen/ das dem Calixto kein unrecht  
geschehe/wenn ihme etwan bezgemessen wird/das er hochschäd-  
liche irthumbe einführe / und den Photinianern die thür weit  
mache. Vnd das hat bishero D. Scharfius erweisen wollen  
und sollen/ist hierauff des Herrn D. Calixti antwort gewärtig.

Nun müssen wir wieder zurücke lencken/und zum Herrn Lu-  
thero kommen. Calixtus lefert/Scharfius hette Lutherum  
grober irthumber bezüchtiget. Das ist falsch und eine grobe  
unwarheit. Calixtus soll solches darthun und beweisen.

Was aber Calixtus in dieser sache gethan/ und wie er mit  
dem Herrn Luthero gehandelt / und seine meynung verfäls-  
chet/wie falsch/irrig/ mutilatè, verstümpelt er Herrn Lutheri  
wort in seiner dissertation habe angezogen / das ist in meiner  
obgedachten oration vielfältig und weitläufftig an und aus-  
geführt.

Nur eines und das ander hier bezubringen/so hat Calixtus  
aus dem Commentario super Genesis in dissert. num. XIV.  
die erklärang des spruchs/*faciamus hominem ad imaginem no-  
stram*, laßt uns menschen machen / ein bild das uns gleich sey/  
und darüber die meynung des Herrn Lutheri nicht aufrichtig/  
noch völlig angezogen/sondern auffengelassen die wort/die hie-  
her zuzörderst gehören / und der gangen sachen leichtlich den  
ausschlag geben können/welche im selben kurz vorhergehenden  
blat sehen/und also lauten: *Verbum, Faciamus, pertinet ad  
mysterium fidei nostræ confirmandum, qua credimus ab  
æterno unum Deum, & distinctas tres personas, in una di-  
vinitate, Patrem, Filium, & Spiritum Sanctum. Judæi  
quidem*

Vid. Tom VI.  
Jen. Germ.  
pag. 544. 545.

quidem variè conantur hunc locum eludere, sed nihil solidè contra afferunt. Molestat enim eos hic locus usq; ad mortem, ut utar verbo *Oecæ*, qui ita appellat molestas & tardiosas rationes, quas non potest solvere. Item pergit: hoc certum est; Nullo modo dici posse, nos ad angelorum imaginem creatos esse. Utrumq; hic ponitur, *Faciamus*, & *tecit*, in plurali & singulari, ideò clarè & potenter significat nobis *Moses*, intus & in ipsa divinitate, & creatrice essentia inseparabilem, & aternam pluralitatem esse, (*Calixtus höre doch / was Lutherus hier saget / Moses zeigt hell / klar und mächtig / daß in der Gottheit ist eine unzerrenliche vielheit der Göttlichen personen.*) Hoc ne portæ quidem inferorum nobis adiment. Et paullo post, quare est hic certò significata Trinitas. Quod in una essentia divina sunt tres personæ, *Pater*, *Filius*, & *Spiritus Sanctus*, ita ut ne activè quidem *Deus* separetur, quia omnes tres personæ hic concurrunt, & dicunt, *Faciamus*. Nec *Pater* facit alium hominem, quam *filius*, nec *filius* alium, quam *Spiritus Sanctus*, sed *Pater*, *Filius*, *Spiritus Sanctus*, unus & idem *Deus* autor & creator est ejusdem operis.

Ad hunc modum neq; objectivè *Deus* potest separari. Neq; enim *Pater* cognoscitur, nisi in filio, & per *Spiritus Sanctum*. Quare sicut activè, ita quoq; objectivè unus *Deus* est, qui tamen intra se substantivè seu essentialiter est *Pater*, *Filius*, *Spiritus Sanctus*, tres distinctæ personæ in una divinitate.

Hæc Testimonia debent nobis cara esse & grata. Et si enim tum *Judæi*, tum *Turcæ* nos rident, quod sentimus, unum *Deum* & tres personas esse: Tamen nisi scripturæ autoritatem impudenter negare volent, cogentur hoc loco, sicut etiam superius citatis, nostram sententiam sequi.

Elu.

eludere possunt hac, sicut Iudaei studiosè faciunt, sed inter-  
rim maner in eorum cordibus ille aculeus, cur dicat, Fa-  
ciamus, Item, cur Moses utatur plurali nomine Elohim.  
Has cogitationes non possunt excludere ex animo, etsi va-  
ria conari & quarere possunt &c. Das wort / Faciamus,  
last uns machen / gehöret zur bestätigung des geheimniß un-  
sers glaubens / da wir glauben / das von ewigkeit her sey ein  
Gott / und drey unterschiedene personen in dem einen Göttli-  
chen wesen / der Vater / der Sohn / und der H. Geist. Es be-  
mühen sich zwar die Jüden diesen spruch zu eludiren, zu ver-  
höhnern / sie können aber dar wieder nichts gründliches auffbrin-  
gen / es drücket und kräncket sie dieser spruch bis in den todt /  
welchen sie nicht auflösen können / etc. Und bald darauff setzet  
der Sel. mann Luthers / Das ist gewis / es kan ganz und  
gar nicht gesagt werden / das wir sind geschaffen zum ebenbild  
der Engel. Hier wird aber alles beydes zusammen gesetzt / last  
uns machen / und er hat gemacht / in der einen und vielen  
zahl. Derowegen zeigt Moses uns darinnen klärlieh und  
mächtiglich / das innerlich in der Gottheit und göttlichen wesen  
sey eine unzertrenliche und ewige pluralität oder vielheit. Das  
sollen uns auch die pforten der hellen nicht nehmen / NB. Da-  
hero spricht der Sel. mann Luthers weiter / Darumb ist hier  
gewis angedeutet die Dreyfaltigkeit Gottes / das in dem einem  
göttlichen wesen sind drey unterschiedene personen / der Vater /  
Sohn und H. Geist. Also / das sie auch in ihren wercken nicht  
getrennet werden / denn alle drey personen kommen hier zusam-  
men / und sagen / Faciamus, last uns machen / etc. Hierauff  
schreibet weiter Luthers / diese zutenüsse sollen uns lieb und an-  
genehm seyn. Denn ob wohl die Jüden und Türcken uns ver-  
lachen / das wir halten und glauben / es sey ein Gott / und drey  
personen / so werden sie doch an diesem ort gezwungen / wo sie  
nicht

2



nicht der *H.* Schriftt ansehen / und hoheit unverschämter weise  
 leugnen wollen / daß sie unserer meynung folgen müssen. Es  
 können zwar die Jüden diese sprüche eludiren, verdrehen / oder  
 anshöhnern; Aber inmittels bleibet doch in ihren herzen dieser  
 stachel / warum Gott saget: Faciamus, laßt uns machen.  
 Item warum Moses des Worts Elohim in der vielen zahl  
 gebrauchet. Diese gedäncken können die Jüden nicht aus ih-  
 rem sinne bringen / wiewohl sie allerley begünnen und suchen etc.  
 Das alles schreibet Lutherus dafelbst. Warum hat denn  
 Calixtus solche helle / klare / deutliche Wort auffengelassen und  
 verschwiegen? Es sind ja gewaltige und mächtige zeugnisse  
 von den unterschiedenen göttlichen personen wieder die Jüden  
 und Türcken. Traun Calixtus hat das nicht gesehenet. Wer  
 siehet hier nicht / daß Calixtus Herrn Lutheri wort und meyn-  
 ung nicht recht anziehe?

Hierneben thut Calixtus Luthero unrecht / in deme er das  
 selbe / was Herr D. Lutherus comparatè gleichnis weise saget  
 und setzet / schlechter dinge dahin deutet / als sey es absolut,  
 ohne vergleichung zu verstehen. Es stehen ja dar die wort Lü-  
 theri klar / eben an diesem ort in enarration. super Gen. dar-  
 aus Calixtus seine meynung entlehnen will / und lauten com-  
 paratè in vergleichung gegen das Neue Testament also: Ma-  
 jorapud nos est scriptura autoritas, praesertim cum nõ-  
 vum Testamentum id clarius ostendat, & filius, qui in sinu  
 Patris est, nos eadem doceat multo clarius, cui non crede-  
 re summa blasphemia, & aeterna mors est. Quare valeant  
 isti execrati depravatores divinorum dogmatum usq; ad  
 suum judicium. Das ansehen oder würde der *H.* Schriftt ist  
 grösser und wichtiger bey uns / oder wir halten mehr von der  
*H.* Schriftt / bevorab / weil das Neue Testament solches noch  
 heller und klarer darthut / und der Sohn Gottes / der da ist in  
 den

den sehos des Vaters/ uns eben das noch viel heller und klärer  
 lehret/ welchem nicht glauben/die größte Gotteslästerung und  
 der ewige todt ist. Darumb hinweg mit den verblendeten ver-  
 führern und verfälschern der göttlichen lehre bis zu ihrem gericht-  
 te. Item bald darauff schreibet Lutherus: Sancti Patres hanc  
 cognitionem ( de distinctis personis divinis ) per Spiritum  
 Sanctum habuerunt, quanquam non ita clarè, ut nunc,  
 cum audimus in N. T. nominari Patrem, Filium & Spi-  
 ritum Sanctum. Die heiligen Väter (altes Testaments) haben das  
 erkänntniß ( von den unterschiedenen göttlichen personen ) durch  
 den H. Geist gehabt /wiewohl nicht so klar/wie iesund / da wir  
 hören/das im neuen Testament klärlichen genennet wird Gott  
 der Vater/Sohn und heiliger Geist/etc. Weiter schreibet Lu-  
 therus d. l. ad cap. 3. pag. 55. Moveretur hoc loco & illa qua-  
 stio: Cur Deus, qui unus est, loquatur in plurali numero?  
 Resp. ad lucem Evangelii respiciendum est. Hæc enim te-  
 nebras Veteris Testamenti illustrat. Quòd si de Angelis  
 hæc exponas, non conveniet expositio cum superioribus.  
 Sic enim dixit Satan. Et eritis sicut Dii, scientes bonum &  
 malum. Ergo Adam & Heva revera hoc tentarunt, ut Deo  
 similes fierent. Nec debet præsens locus aliter intelligi,  
 quàm de æqualitate cum Deo. Explodatur itaq; Judaicus  
 error, quem hoc loco Lyra amplectitur, & statuatur secun-  
 dum literam. Quod in Deo sit pluralitas, sicut etiam supra  
 dixit: Faciamus hominem ad imaginem nostram. Hæc  
 loca omnia arguunt unitatem essentiæ divinæ. Semper  
 enim proponitur: Et dixit Deus. Deinde arguunt etiam  
 pluralitatem personarum, seu ut vocant Trinitatem. Sunt  
 autem mysteria hæc in novo Testamento certius explicata.  
 Sicut cum Christus jubet baptisari in nomine Patris & Filii &  
 Spiritus Sancti. Tres igitur personæ divinitatis sic statim in

L 2

initio



initio mundi indicata, postea per Prophetas intellecta, tandem per Evangelium plenè revelata sunt.

Es wird hier die frag erregt/warumb Gott/der doch einig ist/ rede in der vielen zahl/ ( Adam factus est unus ex nobis, Adam ist worden als unser einer.) Darauf antwortet Lutherus. Solches were nicht von den Engeln zu verstehen/ sondern man soll acht haben auff das liecht des Evangelii, dem dasselbe erleuchtet die finsternis des alten Testaments/wolte man solches von den Engeln auslegen/ so würde sich die auslegung nicht reimen mit den obigen vorhergehenden. Denn also fällt da der Satan/ ihr werdet seyn wie die Götter/ und wissen was gut und böse ist. Darwegen so haben Adam und Eva darnach getrachtet/das sie möchten Gott gleich werden. Es soll dieser spruch nicht anders verstanden werden/ als von der gleichheit mit Gott. Darumb soll der Jüdische irthum verworffen/ und mit spott hinaus gestossen werden. Welches Lyra an diesem ort ergreiffet/ und es soll den buchstaben nach gelesen werden/das in Gott sey eine vielheit/wie er auch droben gesagt hat/ laßt uns menschen machen zu unsern bilde. Diese sollen alle zeigen an die einigkeit des göttlichen wesens. Denn es wird allezeit dargefaget/ und Gott sprach: Darnach zogen sie auch an die vielheit der personen/ oder wie man redet/ die Dreyfaltigkeit. Es sind aber diese geheimniß im neuen Testament, noch gewisser ausgeleget/ als wenn Christus befühet zu tauffen im nahmen Gottes des Vaters/ Sohns und H. Geistes. Darumb so sind alsobald im anfang der Welt die drey personen dargethan worden/nachmahls von den Propheten verstanden/ endlichen durch das Evangelium völlig geoffenbahret worden. Daraus ja klar zu sehen ist/ wie Lutherus hier comparat gleichnis weise rede im ansehen des neuen Testaments/ in erwegung/ was certius gewisser/ clarius klärer sey/ und

seyet

setzet doch darneben ausdrücklich/das drey personen der Gott-  
heit in diesen sprächen seyn angedeutet und dargethan wor-  
den. Inmassen er weiter darauff setzet/und schreift pag. 55. col. B.  
Accipiamus igitur hunc locum pro certo testimonio ar-  
ticipuli nostri, quod sit unus Deus & tres personæ.

Laß uns derowegen diesen spruch annehmen/und halten für  
ein gewisses zeugniß unsers glaubensarticul/das ein Gott ist/  
und in denselben drey Göttliche personen.

Es wöhlan ist das ein gewisses zeugniß/ so muß es ja nicht so  
dünnel und unkräftig seyn/ das daraus die Jüden im alten  
Testament nicht herten können verstehen die unterschiedene  
Göttliche personen/noch dieselbige glauben dürfen/wie D. Ca-  
lixtus vorgiebet. Woraus denn auch dieses sattsam erhellet/  
das des Herrn Lutheri meynung gar nicht sey/ als were das ge-  
heimniß der heiligen Dreyfaltigkeit im alten Testament nicht  
klar genug geoffenbahret/ noch daraus wieder die Jüden könne  
erwiesen und dargethan werden. Welches Calixtus Herrn Lu-  
thero beyzubringen/ und anzuschreiben sich meisterlich unter-  
stehen. Es folget ja gar nicht/der Mond scheinet nicht so helle/  
als die Sonne/darumb scheinet er nicht/ oder das silber ist nicht  
so kostbar/als das gold/darumb ist es nicht kostbar. Recht und  
wohl schreibt Paulus in der ersten Cor. am 13. Capitel v. 41.  
Eine andere klarheit hat die Sonne/eine andere klarheit hat der  
Mond/eine andere klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern  
übertrifft den andern nach der klarheit/ und hat doch ein ieder  
Stern seine eigene klarheit. Das soll man hier bey der klarheit  
des alten und neuen Testaments wohl in acht nehmen. Es ist  
zwar dieses klarer/denn jenes/doch folget daraus gar nicht/das  
jenes keine geringsame klarheit habe/vielmehr muß man bekenn-  
en und sagen mit dem Apostel Petro in der II. Epistel am I. Ca-  
pitel v. 19. Wir haben ein festes Prophetisches wort/und ihu-  
111107. E. iij. thut.

shut wohl/das ihr brauff achtet/als auff ein liecht/das da schei-  
 net in einem dunckeln ort / bis der tag andreche/und der mor-  
 genstern auffgehe in ewrem herken. Inmassen dann alle Chri-  
 sten dahin gewiesen werden/ihre glaubensarticul draus zu ler-  
 nen Luc. 16. v. 29. Habent Moses & Prophetas, hos audiant.  
 Sie haben Moses und die Propheten/las sie dieselbigen hören.  
 Darumb so muß ja in Mose und in den Propheten alles be-  
 griffen und klar auffgeschriben seyn/was zur seligkeit zu wissen  
 von nöthen ist. Gestalt denn Christus selber und die Apostel die  
 glaubensarticul daraus kräftiglich dargethan und erwiesen  
 haben/bey dem Marthæo am XXII. Capitel v. 44. &c.

Wie nun solches alles helle und klar genug ist/als verwundere  
 ich mich nicht wenig/das Calixtus sich nicht geschewet/ schänd-  
 licher weise anzuführen in Dissertation. num. XV. was der  
 Herr Lutherus in Comm. super Gen. c. XI. schreibet über die  
 wort descendamus, last uns hernieder fahren / und ihre  
 Sprache daselbst verwirren. Denn ja die wort Lutheri da-  
 selbst dem Calixto gants und gar zuwieder sind / und sein ganz  
 beginnen darniederlegen. Denn also schreibet Lutherus daselbst  
 pag. 128. quod Moses hic plurali numero utitur, cum unus  
 Deus loquitur. : Descendamus & confundamus ibi labium  
 eorum, last uns hernieder fahren / und ihre sprache verwirren)  
 supra in primo capite diximus, quod sit certum testimo-  
 nium de S.S. Trinitate, quod credimus unum Deum esse,  
 Patrem generantem, filium genitum, & Spiritum Sanctum  
 procedentem ex Patre & Filio. Nec moramur cavillatio-  
 nes Judaicas, qui nugantur, Deum locutum cum angelis.  
 Non enim sumus ad angelorum similitudinem conditi.  
 Sed ipsi nobiscum sunt similitudo Dei. Quin sicut verba  
 ostendunt, statuimus talem pluralitatem in Deo, quæ sit in-  
 divisæ substantiæ, & individua unitatis. Non enim angeli  
 possunt

possunt confundere linguas. Est hoc creatoris opus, is solus, sicut unitatem linguarum dedit, eam mutare & tollere potest, creatura hoc non potest. Assumere linguam hominum possunt angeli, sicut exempla scripturæ plurimam testantur, sed in homine eam nec creare, nec mutare possunt.

Retineamus igitur veram sententiam, quod Deus Pater Deus filius, & Deus Spiritus Sanctus, hoc est, ipsa una divinitas hic loquitur ad se, & dicit: Descendamus, igitur descensus ille est solius Dei opus, cujus Angeli non sunt participes, quo post peccatum admissum impios terret & conterit. Ad hunc modum Moses pluralitatem personarum in Deo ostendit, sed non explicavit, quanta & qualis esset. Reservabatur enim id gloriæ N. Testamenti, quod personas expressè notat. Quod sit in Deo persona generans, persona generata, & personam spirata, ut sic dicam, quæ à Patre & filio procedit. Fuit igitur in V. T. articulus hic de Trinitate inclusus in generalem fidem, in qua sancti Patres moru-  
 ui & salvati sunt. Das Moses hier der vielen Zahl gebrauchet, wenn  
 der einigte Gott redet, davon haben wir droben im Erstem Capitel gesa-  
 get, das es sey ein gewisses Zeugniß von der H. Dreifaltigkeit / da wir  
 glauben, daß der einigte Gott sey der Vater / der geborne Sohn / und  
 H. Geist / und fragen hie nichts nach der Jüdischen störrischen verfäl-  
 schung, die davon wäseten und vor geben, Gott habe geredet mit den En-  
 geln / denn wir sind ja nicht zu der Engel Ebenbild oder gleichheit er-  
 schafft / sondern dieselbe sind mit uns eine gleichheit Gottes, ja wie die  
 wort es andeuten, so halten und sehen wir eine solche vielheit in Gott,  
 die da ist eines unzertheilten wesens / und einer unzertheilten Einig-  
 keit, denn die Engel können nicht verwirren die Sprachen. Es ist ein werck  
 des Schöpfers, welcher kan allein, wie er die einigkeit der Sprachen ge-  
 geben hat, also auch endern und wegnehmen. Ein Geschöpfte kan  
 solches nicht thun, die Engel können zwar menschen zungen oder sprache  
 annehmen, wie viel Exempel der H. Schrift solches bezeugen, aber in  
 den

21 Den menschen können sie dieselbe weder schaffen noch endern. Dar  
 22 umb / so müssen wir hier behalten die wahre meynung / daß Gott der  
 23 Vater / Gott der Sohn / und Gott der H. Geist. Das ist die einig Got-  
 24 heit selbst die redet zu sich / und spricht: Laß uns hinunter fahren. Dar-  
 25 umb so ist diese niederfahrt ein werck des ewigen Gottes / damit die En-  
 26 gel keine gemeinschafft haben / dadurch er nach begangener sünde die  
 27 gottlosen schreckt / und zerrüt oder auffreißet. Auff diese art und weise  
 28 hat Moses die vielheit der personen in Gott angedeutet / wiewohl er nicht  
 29 hat ausgesetzt wie groß und waserley sie sey / denn dieses war der herr-  
 30 ligkeit des neuen Testaments vorbehalten / welches die personen aus-  
 31 drücklich bezeichner / daß in Gott sey eine person generans, die da ge-  
 32 bieret / eine person generata, die da gebohren ist / und eine person spira-  
 33 ta, die da ausgehet von Gott dem Vater und Sohne. Es ist dero  
 34 wegen im alten Testament dieser anricht von der H. Dreyfaltigkeit ein-  
 35 geschlossen gewesen / in einen allgemeinen glauben / in welchem die H.  
 36 Väter sind gestorben und selig worden. Darumb sollen wir uns solche  
 37 zeugniß von den gottlosen und unbelandten Jüden nicht nehmen las-  
 38 sen / denn solche klare wort / und die so eigentlich gesetzt sind / soll man ja  
 39 nicht verfälschen / verkehren / und auff einen ungeraimen wahn detor-  
 40 quiren oder verdrehen.

Warlich diese wort Lutheri sind so hell und klar / daß man  
 sich billich über die frechheit D. Calixti verwundert / daß er die-  
 selbe hat dürffen verstümmeln / und vor sich verkehrter weise an-  
 ziehen. Man erwege nur wohl die ersten und letzten wort / dar-  
 innen des Herrn Lutheri meynung auff's klärlichste verfasst ist.  
 Warumb hat denn Calixtus dieselben wort auffengelassen / heist  
 das nicht des Herrn Lutheri meynung verkehren und ver-  
 tuschen? Es saget ja Lutherus nochmahls deutlich / daß in den  
 wortens Gottes / wenn er saget in der vielen zahl / descenda-  
 mus, laß uns hinunter fahren / ein gewisses zeugniß der H.  
 Dreyfaltigkeit begriffen sey. Er saget klar / daß die wort anzei-  
 gen eine vielheit der personen in Gott. Er saget deutli-  
 chen / daß die wort so helle sind und eigentlich gesetzt / daß sie  
 nicht sollen auff eine andere ungereimte meynung ge-  
 zogen

zogen worden. Darumb so hette ja auch billich Calixtus sich schewen sollen / solche klare wort Lutheri zu verkehren / und ihme eine ganze widrige meinung anzudichten.

Weiter thut Calixtus dem Herrn Luthero unrecht / wenn er auß obgedachten Commentar Saper. cap 3. Gen. zum behuff seiner Sachen Num. 16. anziehet: was Lutherus daselbst schreibt von der Verheißung des Messia: Esaias cap. VII. non nihil lucis ad eam attulit, cum diceret virginem parituram. Nam tum certum erat, non nasciturum Semen hoc ex conjunctione viri & foeminae. Sed addit alia quaedam, quibus Prophetiam quasi involvit. Itaq; in obscuro promissio hæc clarissima mansit, donec Maria peperisset, & hujus partus testes essent angeli, & post angelos pastores ac Magi, donec per Apostolos hic partus in totum orbem terrarum divulgatus est. Hanc sententiam primum Esaias ostendit, qui dicit virginem parituram: deinde in N. T. explicata est clarior ab Angelo. Quare non dubito, mysterium hoc etiam à multis Sanctis non esse intellectum, qui quidem expectaverunt Christum nascendum in hunc mundum de foemina, & liberaturum humanum genus, sed modum nativitatis nesciverunt. Hac generali cognitione contenti fuerunt & salvati sunt, etiamsi nescirent quomodo conspiciendus & nascendus esset. Hoc enim Novo testamento, tanquam clariori luci, reservandum erat.

Die Verheißung von des Weibes Samen ist zugleich ganz klar und zugleich ganz dunckel / (nempe quo ad notitiam modi, quo in plenam effectum per semen mulieris deducenda redemptio) Der Prophet Esaias am 7. Capitel macht sie etwas klarer und heller da er jaget: Daß eine Jungfrau gebähren solte / denn daselbst

daselbst war es gewisse/ daß der versprochene Same nicht sollte gebohren werden auß zuthun eines Manns und Weibes. Er seze aber andere dinge darzu/ dann er diese Weissagung gleichsam verwickelt. Ist derowegen diese ganz klare Verheissung im dunkel verblieben/bis die Maria geboren hatte und dieser Geburt Zeugen wurden die Engel/ und nach den Engeln die Hirten und Weisen/bis diese Geburt durch die Apostel in die ganze Welt des Erdbodens ist außgebreitet worden. Diese meinung hat Esaias erstlichen angezeiget/der da saget: Eine Jungfrau soll gebahren. Dar nach ist sie im Newen Testament von dem Engel noch klarer außgeleget worden. Derowegen zweifele ich nicht/ dieses Geheimnis sey auch vielen Heiligen unbekandt gewesen/ welche zwar gehoffet/ daß der Herr Christus auß einem Weibe in die Welt geboren werden/ und daß er würde daß ganze Menschliche Geschlecht erlösen/ aber die art und weis dieser Geburt haben sie nicht gewußt. Mit diesem allgemeinen Erkänntnis sind sie zusetzen gewesen/ und seelig worden. Wie wol sie nicht gewußt die art und weise/ wie er würde empfangen und geboren werden. Denn dieses war dem Newen Testament/ als einem hellern liecht/ vorbehalten.

Das sind des Herrn Lutheri wort/ darinnen er ja warlich nicht handelt von dem geheimnis der H. Dreyfaltigkeit/ oder vom erkänntnis der unterschiedenen Personen in der Gottheit/ thut auch nicht die geringste meldung derselben/ sondern redet schlechter dinge de modo conceptionis & natiuitatis Christi ex virgine, von der art und weise der Empfängnis und Geburt Jesu Christi/ wie er sollte von einer Jungfrauen geboren werden. Dasselbe Geheimnis/ sagt Lutherus/ sey zu vor/ vor Esaias zeiten/ von vielen Heiligen nicht erkant worden. Keines weges saget er solches von den Göttlichen Personen. Darumb so mag Cartius zusehen/ und sich besser bestimmen/ mit was vor Gewisheit er diese wort Lutheri dahin zihen und verkehren wollen.

Will

Will aber D. Calixtus wissen/was der Herr Lutherus von der Person Messia und von dessen Gottheit im Alten Testament lehre und halte / so durchlese er nur besser die Erklärung des Herrn Lutheri über die Ersten Verheissung des Messia Gen. III. v. 15. Dasz des Weibes Same sol der Schlangen den Kopff zertretten. Da wird er ja finden/wie Lutherus solche Verheissung und verheissene werck der Erlösung menschliches Geschlechts mercklichen ziehet auff den ewigen Sohn Gottes / dasz nemlichen derselbe Schlangentretter habe müssen wahrer Gott/und der Ewige Sohn Gottes seyn. Denn also schreibet er davon pag. 46. col. B. In eo Sol consolationis supra nubes attollitur, quod Adam & Eva non solum non audiunt se maledici, sed quod audiunt, se constitui tanquam in acie contra damnatum hostem, idque spe auxilii, quod eis laturus sit filius Dei Semen mulieris.

Darinnen wird die Sonn der tröstung über alle Wolcken erhoben/das Adam und Eva nicht allein nicht hören die vermaledeyung/ so der Schlangen geschah/ sondern dasz sie hören/ wie sie würde gestellet gleichsam an der spizen des streits/wider den verdammerten Feind/und solches zwar in hoffnung der hülffe/ so ihn leisten solte der Sohn Gottes/ des Weibes Same.

Weiter schreibet er/pag. 48. col. B. Itaque filium DEI oportuit victimam fieri, ut hæc nobis conficeret, ut tolleretur peccatum, devoraret mortem, & amissam obedientiam restitueret. Hos thesauros in Christo possidemus. Sed in spe. Sic Adam, sic heva, sic omnes credentes, usq; ad novissimum diem spe ista vivunt & vincunt. Darumb hat der Sohn Gottes müssen ein Opfer werden/das Er dieses alles uns aufbrichte/das Er die Sünde weg nehme/den Tode verschlünge/ und den verlohrenen Gehorsam wieder breche. Diese Schätze besitzen wir in Christo / doch in der hoffnung. Also leben/  
M ij also

also überwinden/Adam/Eva/und alle gläubigen in dieser hoffnung  
bis an den Jüngsten Tag.

Endlichen schließt Lutherus hierbey also: Etsi carnis  
temporaliter esset moriendum; tamen propter filium  
Dei promissum, qui contriturus Diaboli caput erat,  
post mortem temporalem carnis sperant resurrectio-  
nem carnis & aeternam vitam, sicut nos quoque. Ob sie  
war dem Lute nach zeitlich sterben müssen, so hofften sie doch we-  
gen des verheissenen Sohn Gottes/der des Teuffels Haupte zertrö-  
ren würde/nach diesem zeitlichen Tode eine Auferstehung des flei-  
shes, und ein ewiges Leben gleich wie auch wir.

Das lautet viel anders/ als Calixtus vorgibet/ Es  
were die Person und Gottheit Christi unter dem Alten Tes-  
tament nicht klar/noch unterschiedlich erkant worden. Sol-  
chen wahn und groben Irthumb des Calixti hat der Herr  
Lutherus offtmahlen widerlezet und verdammet/ wie zur  
andern zeit vielfältig ist an und außgeführt worden. Inson-  
derheit hat die stellen und sprüche des Herrn Lutheri fein or-  
dentlich und mit sonderbahren fleiß zusammen getragen/und  
verfasset Herr D. Wellerus in seinem Wegweiser der Gott-  
heit Jesu Christi pag. 137. & seqq. Da sie denn alle nach der  
länge können gelesen werden.

Nur eins und das ander mit wenigen hier zu berühren/  
so ist ja bekandt/was der Herr Lutherus Seel. in der Aus-  
legung Sup. ult. verba Davidis Tom. VIII. Ienens Germani-  
nico von dem verheissenen Weibes Samen/ Gen III. v. 15.  
schreiber: Dieser Weibes Same sol ein Mensch seyn/ das ist ge-  
wiß/ darüber muß er auch Gott seyn. Denn er givet diesen Sa-  
men die Macht/ die allein Gode/ und keiner Creatur gebühret/ nem-  
lichen/ daß Er solle den Tode und Todtschläger/ Sünde und Soc-  
res Zorn weathun/ Gerechtigkeit und Leben wieder bringen/ etc.  
Solchen Verstand/ daß des Weibes Same müsse Gott  
seyn //



seyñ/der dem Teuffel den Kopff zutreten sol/hat auch Adams  
und Eva gehabt. Denn Gen. IV da Eva kaum geboren hat-  
te/gedachte sie/und meynet/er solte der Same des Weibes  
seyñ/darumb spricht sie: Ich habe den Mann/den  
HERRN, virum Jehovah &c. Et paullo post: Wie ist  
möglich? Wie solts ihr einfallen? von ihrem Kinde also zu reden/  
Ich habe den Mann/den HERRN/ wo sie nicht den  
Eynich also verstanden hiet/das des Weibes Same müste Gott  
seyñ/ders ihñ solte. was Gott zerebt hant.

Das sind ja helle und klare wort Lutheri von der Per-  
son und Gottheit Jesu Christi/wie dieselbe bald im anfang  
der Kirchen Gottes ist offendabret/bekennet und gegläubet  
worden/Und also lehret Lutherus auch auß dem Alten Tes-  
tament/von den unterschiedenen Personen der Gottheit/  
von Gott dem Vater/Gott dem Sohn/und Gott dem hei-  
ligen Geiste. Schämten solte sich Calixtus/das er dem H.  
Luthero ein anders anzudichten sich vntersehete.

Und das ist auch unser Lehre und Bekändnis allhie  
zu Wittenberg/nicht eine neue Lehre/nicht ein neuer Glaubt/  
wie Calixtus lästert/sondern der älteste Glaubt/der in der  
Kirchen Gottes stets ist geprediget/und gegläubet worden/  
wie der Herr Lutherus abermal davon gar herrlich schreibt/  
Tom. VIII Irenesi Germ. fol. 287. in einer Predigt/welche  
er kurz vor seinem tode zu Eisleben Anno 1546. gehalten.

Die Jüden ärgern sich zum höchsten an uns und schreien wir  
machen drey Götter/als die über den einziigen Gott/ auch der Jung-  
frauen Sohn/als Gottes Sohn/und heiligen Geist anbeten/so sie  
doch wissen/und bekennen müssen/das wir die auß ihrer eigenen  
Schrift/Mose und der Propheten klare Zeugnis habñ/und dies-  
selbe zum grund unsers Glaubens setzen/das Christus Gottes Sohn/  
und der Geist Gottes/als sonder unterschiedene Personen des adö-  
lichen

lichen Wesens/genennet werden/ und also mit ihrem liegen und lästern nicht uns/ sondern Gott und die heilige Schrifft anliegen und lästern.

Also können wir beweisen / das unser Glaube nicht newe ist/ deß ankunfft wir nicht wüßten/ sondern wie schon gedacht/ der älteste Glaube ist/ der da angefangen/ und gewehret/ von anfang der Welt her. Denn als Adam und Eva / unsere erste Eltern/ im Paradyß/ wieder zu gnaden kamen/ nach ihren jämmerlichen fall / siengen sie diesen glauben an/ an den Heyland den Sohn Gottes. Denn also lautet die Verheißung/ so ihnen gegeben ward: Des Weibes Same sol der Schlangen den Kopff zerretten/ etc. Aus diesem ersten Evangelio ist unser Christlicher Glaube herkommen/ und geschloffen. Denn da ist von Gott selbst verkündiget und offenbahret/ daß ein Weib solt einen Sohn tragen/ welcher ihr / des Weibes Same heiße/ also/ daß beyder das Weib ein natürlicher Mensch/ und das Kind ihr natürlicher Sohn were/ doch allein des Weibes Samen/ das ist / nicht von noch durch einen mann gebohren. Dieser solte die krafft und macht haben / daß er der Schlangen/ (dem Teuffel/ der das ganze Menschliche Geschlecht in Adam und Eva unter seine gewalt/ in den Todt und ewige Verdammnis bracht/) löndte und würde den Kopff/ das ist / seine gewalt zerretten/ und also das menschliche Geschlecht von Sünden/ Gottes Zorn/ ewigen Tode erlösen. Daß müste eine sonderliche Person seyn/ und nicht allein mehr als ein Engel / weil der Teuffel/ dem Er den Kopff zerretten solt/ selbst der höchsten engelischen Natur ist. Sondern er sol beyde natürlicher Mensch und wahrhaftiger Gott seyn/ als der der Herr sey/ über den Teuffel und seine ganze macht/ und selbst das werck thut/ welches allein Göttlicher Majestät werck und vermögen ist/ den Teuffel/ Todt/ Sünde und Helle zu vertilgen. Nun muß Er dennoch eine andere Person seyn/ von dem der da solches redet/ und solche Person des Weibes Samen/ und zerretter der Schlangen/ verheisset/ und doch desselben Göttlichen Wesens / und von demselben ewigen Gott/ weil Er nicht mehr/ denn ein einziger Gott ist/ darumb muß er ein ewiger Gottes Sohn seyn.

Also

Also ist der Artikel von Christo / von Anfang der Welt her  
geprediget und gegläubet worden / von allen heiligen Vätern / Pros  
pheten / daß Christus / beyde warhafftiger Mensch seyn würde / als  
des Weibes verheißener Same / und doch auch warhafftiger Gott  
und Herr / aller Creaturen / der Sünde / Teuffels und Todes / als  
der das Werck der Erlösung menschliches Geschlechts / vom ewi  
gen Gottes Zorn und Verdammis / so Gottes gerechtem Vrrheit  
nach über uns gegangen / aufrichten / und des Teuffels werck zersto  
ren solte / wie S. Johannes sagt: Daß Gottes Sohn dazu selbst  
hat müssen erscheinen / daß Er des Teuffels werck auflösete / das ist  
unser ewige Bande / unter Gottes Zorn und der Hellen / loß machet.  
Darumb ist dieses unser gewisser Grund und Trost / wider alle des  
Teuffels und der Hellen Psorten / toben und wüten / daß wir wissen  
das unser Glaube an diesen Herrn / den wir bekennen / warhafftiger  
Gott und Mensch / der rechte / erste / und älteste Glaube ist / und alle  
zeit in der Welt durch den Sohn Gottes erhalten / bleibe auch der  
letzte biss ans Ende der Welt. Und wird darinnen sonderliche  
kräfte und werck offenbahrlich gesehen / daß er so in mancherley täg  
licher und steter anfechtung und widerstand / vom Teuffel und der  
Welt / dennoch bestanden ist / und noch besthet. Denn ob er wohl  
vom Anfang her / groff / schwere / und viel stürmt / und stößt / erlitten /  
so ist er doch dadurch nicht umbgestossen noch geschwächer / sonder  
stetig und gehet noch immer fort / und ist stärker / te mehr / er vrsolget  
wird. Und siader sich / daß wir Gott lobtete am ende der Welt eben  
also gläuben / und eben dasselbe predigen / wie Adam / Habel / Henoch /  
Noah / Abraham und alle Väter und Propheten / gegläubet und ge  
prediget haben. *Hæc Lutherus.*

Hier mus wir freund und feind richten. I. Ob nicht  
Calixtus dem Herrn Luthero widerspreche / und ihn bishero  
eine falsche meynung habe angedichtet. II. Ob diese Lehre /  
welche wir mit dem Herrn Luthero aus dem Alten Testa  
ment / von den götlichen Personen / und der Gottheit des  
HERRN Christi / fest halten / gläuben / lehren und bekennen /  
sey

sey ein neuer Glaube/ wie Calixtus freventlich und unverschämht hin und wieder lästert.

Novam esse fidem Scharfianam schreibet er nicht einmal im Appendice Num. XII. & seqq. Das ist/ sage ich/ eine grobe unwarheit/ und eine unverschämhte Lästeringe/ **T**rotz sey dem Calixto gebothen/ das er mir hierinnen oder sonst ein einigen neuen Glauben vorzeige/ und beybringe. Da demonstrandt. Das soll erbeweisen und darthun.

Weiter ist es ein grober Irthumb des Calixti/ wie droben auch dessen anregung gethan/ wenn er den Engel des Angesichts Gottes/ angelum faciei Domini *Esa. LXIII. v. 9.* wie auch den Engel/ den Erlöser/ angelum, Redemptorem *Gen. XLVIII. v. 16.* von welchem der Patriarch Jacob den Segen vor seine Kindes-Kinder erbittet/ in seiner dissertacion am ende/ und sonst außsetzet/ de creato angelo, von einem erschaffenen Engel. Da thut er warlich dem Herrn Luthero abermal groß unrecht/ wenn er solchen seinen wahn auß des Herrn Lutheri seinen Schrifften will behaupten/ Gleich als hette der Herr Lutherus in der Auflegung des Propheten *Esaiæ* über das *LXIII. Capitel/* den Engel des Angesichts des Herren verstanden von einem erschaffenen engel. Es schreibet zwar Lutherus an demselben ort/ das die Israeliten in Egypten bey dem rothen meer durch einen Engel sind erhalten worden/ sihet auch damit auff die Historien von der Aufführung der Israeliten aus Egypten/ wie der Engel Gottes sie erlöset und begleitet habe/ in einer Wolcken und Feuer-Seen/ *Exod. 14. v. 19.* Aber daraus sollet keines weges/ das der Herr Lutherus hier solte einen erschaffenen Engel verstehen.

Ein

Ein weit anders und bessers / ja das klare gegenspiel  
lehret der H. Lutherus in dem schönen und herrlichen Com-  
mentario über die Ultima verba Davidis Tom. 8. Jenenli  
German. und führet an den Spruch des Apostels Pauli/  
1. Cor. 10. v. 4.

Sie truncken von dem Geistlichen Jels / der mit ihnen zog/  
der Jels aber war Christus. Ist Christus zur selbigen zeit gewesen/  
der mit den Kindern Israel gezogen ist / und von dem sie geistlich ge-  
eruncken / und geistlich geraufft sind / das ist / mit uns einerley glau-  
ben an den zukünftigen Christum / der uns nun erschienen ist / ge-  
habt / So muß Christus rechter ewiger Gott seyn / denn an die En-  
gel kan man nicht glauben / welches Gott allein gebühret / Auch sie  
nicht unsere Geistliche speise seyn können / G Du muß selber seyn.  
Item daselbst in der 1. Cor. 10. spricht er: Laßt uns Christum nicht  
versuchen / wie jener eiliche versuchten / und wurden vñ den Schlan-  
gen umbrachte. Was wil hier werden? Schreiber doch Moses allen-  
thalben / Es sey der H. Err Jehovah / der rechte einige G. D. / den die  
Kinder Israel versuchten / Exod. 17. Warumb versucht ihr den  
H. Erren? Num. 14. spricht der H. Err / sie haben mich wol zehen mal  
versuchet / Jhs der H. Err / wie Mose schreibet / wie kans Christus  
seyn / wie Paulus schreibet? Nun müssen sie beide recht schreiben/  
denn der heilige Geist ist nicht wider sich selbst.

Hierauß folget gewaltiglich / und unwidersprechlich / daß der  
Gott / der das Volck aus Egyptenland / und durchs rothe meer ge-  
führte / in der wüsten durch die Wolckenseule und Feuerseule geleit-  
et / mit Himmelsbrod generet / und alle die wunder gethan / so Mo-  
ses in seinen Büchern beschreibet / Item / der sie in das Land Canaan  
gebracht / und drinnen Könige und Priesterthumb / und alles gege-  
ben hat / sey eben der Gott / und kein anderer / denn Jesus von Nas-  
zareth / Marien der Jungfrauen Sohn / den wir Christum / unsern  
Gott und H. Erren nennen.

Item / Er ist / der auff dem berge Sinai Mose die Zehen Ge-  
bot gibt / und spricht / Ich der H. ER. bin dein G. D. / der dich aus  
Egypten

Egypten geführet hat/ Du solt für mich keine ander Götter haben/ Ja Jesus Nazarenus am Creuz für uns gestorben/ ist der GOTT/ der in dem ersten Gebot spricht/ Ich der Herr bin dein Gott. Wenn solches die Jüden und Mahomer hören solten/ wie solten sie toben? Dennoch ist's wahr/ und muß wahr bleiben ewiglich/ und solt ewiglich dafür zütern und brennen/wer's nicht glaubet.

Das schreibet Lutherus an gedachtem orte von der ausführung der Israeliten aus Egypten/welche geschehen ist durch den engel des HERREN Exod. 14. v. 19. Cap. 23. v. 20. Das aber der selbe soll ein erschaffener engel sein gewesen/das saget Lutherus nicht/ sondern vielmehr zeigt er an mit klaren/hellen/und ausdrücklichen worten/das der Herr und Engel/der das Gesetz gegeben hat/auff dem Berg Sinai/ und das Volk Israel aus Egypten geführet/ und in der wästen durch die Wolckenfule und Feuerfule geleitet hat/auch von den Jüden ist versucht worden/nicht sey gewesen ein erschaffener engel/ an welchen man ja nicht glauben könne/sondern es sey gewesen der rechte Ewige Gott/Christus Jesus/ und der sey daseibst also in gestalt eines engels dem Volk Gottes erschienen/ und habe mit Mose geredet. Das lauter ja viel anders/ als Calixtus aus dem Luthero beybringen wollen.

Wie wil der wegen Calixtus hic bestehen? Solte er nicht auch erzittern/wenn er solches höret/und nicht glauben will?

Falsch ist es/und ganz irrig/das Calixtus hier einwendet. Er höre nur/was Lutherus schreibet im angezogenen ort/pag. 163. col. B.

Du hast gehört/das ers Christus Jesus sey/der mit Mose auff dem Berg Sinai redet/Mosen und das Volk führet/und wunder thut/und ob er wohl nicht allein ist/ders ihne/sondern der Vater und

und heiliger Geist mit ihm alles/ und einerley weret ihun/ so offenbahret Er sich gleichwol mit solchen reden und thun / daß Er sey eine unterschiedliche Person vom Vater / in dem einigen Göttlichen Wesen.

Das alles schreibt Lutherus mit hellen klaren ausdrücklichen Worten. Nichts wird da gemeldet von einem erschaffenen Engel: sondern Lutherus saget/ Er habe sich da mit Worten und Wercken geoffenbahret eine göttliche unterschiedene Person vom Vater. Ist es nun eine unterschiedliche Göttliche Person vom Vater / so ist ja so fern nicht Gott der Vater / viel weniger ist ein erschaffener Engel gewesen / sondern der Ewige Sohn Gottes / Christus Jesus. Darumb so irret ja Calixtus sehr weit / wenn er solches alles von einem erschaffenen engel auflegen thut.

Ein schändliches beginnen ist es / wenn er sich nicht schewet ein solches dem Herrn Luthero freventlicher weise anzudichten. Darinnen hat er warlich dem Herrn Luthero bisshero groß unrecht gethan.

Was aber der Herr Lutherus halte von dem engel des Angesichts Gottes / de angelo faciei Jehova, wie auch von dem Engel / dem Erlöser Jacobs / daß kan jederman lesen in dem Commentario über den Propheten Oseam cap. 1. Tom. IV. Lat. Witteb. pag. 405. da der Herr Lutherus von der Erlösung des Volcks Gottes durch einen engel gesehehen / also schreibt: *Propheta hoc in loco dicit, factam esse salutem Ba Jehova, per Deum. Illa enim ecclesie defensio, quæ inde ab Adæ lapsu perpetua fuit, non per angelos, sed per DEI filium facta est, quem Scriptura sæpè angelum appellat, sicut Genes. 48. Angelus Domini, qui me eruit de omni malo, Esa. 63. angelus faciei*

faciei ejus salvavit eos. Angelus fœderis, quem vos desideratis. Etsi enim Angelorum ministerio Deus ad ecclesie defensionem utitur, tamen Christus Solus est, qui Sathanae vires infrangit, & caput ejus conterit.

Der Prophet saget an diesem ort/das die Erlösung der Israeliten geschehe *Da Jehova*, durch *GDtt*/ denn dieser Name ist ein Göttlicher Name/welcher allem *GDtt* zugeeignet wird. Denn diese Erlösung der Christlichen Kirchen/ welche von Adams fall her stets gewesen/ ist nicht durch die engel/ sondern durch den Sohn Gottes geschehen/ wie im ersten Buch Mose am 48. Capitel steht: Der Engel des *HERRN*/ der mich erlöset hat von allem übel. *Esa. 63.* Der Engel seines Angesichts hat sie erlöset *Mal. 3* und der Engel des Bundes/den ihr begehret. Denn ob wohl Gott das Ampt der Engel zu erlösen seine Christliche Kirche gebrauchet/ so doch ist Christus allein/der des Satans macht und gewalt zerlöset/und sein hauptzerknircher. Und ist diß für das erste ein sehr lieblicher Trost zu hören/ das von anfang die Christliche Kirche in ihren grossen fährlichkeiten und anfechtungen/den Sohn Gottes zu einem Erlöser und beschützer gehabt hat. Da steht ja klar/ das angelus faciei Domini, der Engel des angesichts Gottes sey der Sohn Gottes/ Christus *Jesus*. Welches Lutherus noch weiter an und ausführlicher im folgenden 12. Capitel/ *pag. 439.* da der Mann welcher mit dem Patriarchen Jacob gerungen/ *Gen. 32.* gehandelt wird *Elohim & Angelus*. Denn so schreibt der Prophet *Isaas cap. XII. v. 4.* Jacob hat mit *GDtt* gekämpffet. Er kämpffet mit dem Engel/und sieget/denn er weinere und bäth ihn/ daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden/ und daselbst hat er mit uns geredet. Aber der *HERR* ist der *GDtt* *Zebaoth*/ *HERR* ist sein Name.

Hic Judæi suo more nugantur & Elohim etiam exponunt angelum, sed veritas nos aliud docet, erinnert Lutherus daselbst: Scimus enim Christum propter ministerium, quod in ecclesia & in carne habiturus erat, dici angelum. *Genes. 48. Esa. 63. Mal. 3.* Itaque clarum est,

21  
est, angelum hunc, qui & (Elohim) dicitur, fuisse Fi-  
lium DEI. Et Jacob, quia in ea lucta vicit, vocatur Israël,  
quod Deum vicerit.

Die Jüden wäſchen hier ihrer gewohnheit nach / und legen  
das wort *Elohim*, Gott / aus von einem Engel. Aber die wahrheit  
lehret uns ein anders / denn wir wissen / daß Christus wegen seines  
Ampts / welches er in der Kirchen und im Fleisch verrichten würde  
genant wird ein Engel / Gen. 48. Esa. 63. Mal. 3. Darumb ist of-  
fenbar / daß dieser Engel / der hier auch *Elohim*, Gott / genant wird /  
ist gewesen der Sohn Gottes / und Jacob / weil er in demselben  
kämpff / sieget hat / wird genant Israël / daß er Gott überwunden  
habe.

*NB. Arri-  
ge aures  
Calixte.*

Weiter schreibt Lutherus daselbst: Hic iterum me-  
mineris mysterii Trinitatis, Deum & angelum vocat,  
& post addit, in BethEl invenit eum & ibi locutus est  
nobis. Quis? nimirum qui erat Deus & angelus, Ma-  
leach Elohim. ut autem prorsus nihil dubites, quis ille  
Deus & angelus sit, addit, Dominus, Deus exercituum,  
Dominus memoriale, seu nomen ejus. Hic augustum  
Dei nomen Jehova tribuitur Domino, nostro Jesu  
Christo.

Hier hastu dich / abermahl zuerinnern des Geheimnis der heil-  
igen Dreyfaltigkeit. Er nennet GOTT und den Engel / und thut  
hernach hinzu / zu Bethel hat er ihn gefunden / und daselbst hat Er  
mit uns geredt. Wer? Nemlichen der da war / Gott und ein En-  
gel. Damit du aber ganz nicht zu zweifeln habest / wer der Gott und  
Engel sey / sehet er hinzu / der HERR / der Gott der Heerscharen /  
HERR / HERR / das ist sein Name / und gedächtnis. Hier wird  
der majestätische Name / Jehova / unserm HERRn und Heiland  
Christo Jesu zuaelegt.

*NB.*

Freylich soll hier niemand zweifeln / denn die wort des  
Propheten Esai sind zu klar / und Lutherus saget recht /

N. iij

daß

72  
daß derselbe engel sey Jehova der HERR der Heerscharen.  
Darumb so ist er ja nicht ein erschaffener engel / sondern es ist der  
Ewige Sohn Gottes/ welcher in dem Wort Gottes diesen Namen  
führet/daß Er sey der Engel des HERN.

Und das ist auch der Engel/davon der Patriarcha  
Jacob sagt/in dem 1. Buch Mose am 48. Capitel/ v. 16. An-  
gelus ille, qui eripuit me ab omni malo, benedicat pue-  
ris istis.

Der Engel der mich erlöset hat von allem übel / der segne die  
Knaben/daß sie nach meinem und nach meiner Väter Abraham  
und Isaac Namen genennet werden/daß sie wachsen und viel wer-  
den auff Erden.

Er bittet den Segen non ab angelo creato, sed in-  
creato, nicht von einem erschaffenen engel / sondern von  
den unerschaffenen/dem Sohne Gottes/ von dem Allmäch-  
tigen Gen. 49. v. 25. Wie solches abermahl Lutherus recht  
und wohl hat angemercket in seinem Commentario über  
das erste Buch Moses / Da er über das 48. Capitel / von  
diesem Engel also schreibet:

Der Väter Leben ist wunderbarlich / ihre rede auch wunderbar-  
lich / gleich wie Jacob hie G Du einen Engel nennet. Eben auff  
dieselbige weise / wie er droben saget / da er mit dem Engel gekämpf-  
et hatte / Ich habe G Du von Anachsicht gesehen denn dieser Engel  
ist derselbe HERR oder der Sohn Gottes / den Jacob gesehen hat /  
und der in die Welt soll gesandt werden / daß er uns verkündige die  
errettung vom Tode / vergebung der Sünden / Und dieser Engel  
ist vnser Goel / vnser Erlöser oder Rächer / der uns mit allen rechten  
NB. errettet und freyet von der Gewalt des Teuffels/ etc.

Derohalben ist fleißig zu merken / daß Jacob hie von Christo  
dem Sohn Gottes redet / welcher allein der Engel und gesandter ist /  
in der zeit wahrer Mensch geböhren / etc.

Was könnte doch wohl klärer gesaget werden / von dem  
unerschaffenen Engel / dem Ewigen Sohn Gottes.

Luthe<sup>s</sup>

Lutherns saget recht mit hellen düren worten/ das der  
 Sohn Gottes/ Christus Iesus/ in obgefesten Sprüchen  
 genennet werde ein Engel/ und derselbe sey daselbst in sei- NB.  
 ner Person erschienen/ den Patriarchen/ Abraham/ Jacob/  
 dem Mosi. Der Ewige Sohn Gottes: sey der engel/  
 welcher das Volck Gottes stets erlöset/ auß Egypten gefüh-  
 ret/ und das Geseze gegeben auff dem Berg Sinai. Er sey  
 angelus faciei Iehovæ; der Engel des Angesichts Gottes.  
 Vnd das ist auch der Wittebergischen und Sächsischen  
 Theologen beständige Lehre.

Hier soll abermahl freund und feind richten: ob diese  
 Lehre newe sey/ und wider Lutherum. Wir hoffen/ es sey  
 auß dem allen Sonnenklar/ wie grob Calixtus hier in allen  
 geirret/ wie schändlich er Lutheri wort verkehret/ und ihm ei-  
 ne falsche meynung angedichtet/ wie heftlich und boshaftig  
 er wider D. Scharffum gelästert/ und ihm in allen öffentlich  
 unrecht gethan habe. Genug auff diß mahl.

Gott erhalte uns in seiner Wahrheit. Sein Wort:  
 Altes und Newen Testaments ist die  
 Wahrheit.





Kreis- u. Stadtbibliothek  
Haldensleben



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

IV

IS SCHARFII  
 Bittenbergk  
 Huldt/  
 gij Calixti, Pro-  
 delmstädt /  
 Auflagen/  
 e Calixtus den' unbe-  
 wohl in der so genandten/  
 den Druck aus-  
 ngen

vorung /  
 i Schriften/ in appendice,  
 n Witteberg. &c. zur unge-  
 händlich verlästert hat/  
 leger / vnd männiglichent  
 en gestellet.  
 Epist. 63.  
 est, non ut contradicendo nos ul-  
 io inoffensum progressum per-  
 seducti sunt, damno inharere

.....

enbergk/  
 Köhnern / Acad. Typogr;  
 sar Mevii Buchhändlers/  
 hr 1654

.....

.....